

Blätter des
Schwäbischen
Albvereins

6/2002 108. Jg
November/Dezember



Von
Felsen,
Burgen
und
Poeten

EINE SPENDE FÜR DIE TECK

Liebe Wanderfreundinnen und Wanderfreunde,

die Gründung des Schwäbischen Albvereins e. V.

im Jahre 1888 ist eng mit der Burg Teck verbunden.

Seit bald 50 Jahren unterhalten wir an dieser historischen Stätte ein Wanderheim.

Neue gesetzliche Vorschriften zwingen uns, die Wasserversorgung neu zu regeln.

Hierfür werden wir ungefähr eine halbe Million Euro aufbringen müssen.

Daher trete ich mit der Bitte an Sie heran, uns bei diesem Projekt zu unterstützen.

Für eine Spende unter dem Stichwort „Burg Teck“ auf das

Konto 2826000 bei der LBBW, BLZ 600 501 01

wäre ich Ihnen sehr verbunden.

Im Namen des Schwäbischen Albvereins danke ich Ihnen schon jetzt für Ihre Hilfe!

Eine Spendenbescheinigung geht Ihnen zu.

Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß
Präsident des
Schwäbischen Albvereins e. V.



Liebe Leserinnen,
liebe Leser,

die letzte Ausgabe der „Blätter des Schwäbischen Albvereins“ im Jahr 2002 bietet Ihnen einen Streifzug durch heimatliche Regionen. Wir würdigen zwei Poeten, die in diesem Jahr „runde“ Gedenktage haben: den Dichter und „Erfinder“ von Schloss Lichtenstein, Wilhelm Hauff, und den Nobelpreisträger Hermann Hesse. Die „Siedlungsgeschichte des Teckbergs“ bildet den Abschluss unserer Berichte über die Teck in ihrem Jubiläumsjahr. Als Ausklang zum Jahresthema 2001/2002 „Felsen – Reste ursprünglicher Natur“ berichten zwei Experten über die Gefährdungen der Felsen des Oberen Donautals. Wie jung und lebendig unser Schwäbischer Albverein ist, zeigt der Bildbericht vom 1. Internationalen Zeltlager der Albvereinsjugend auf der Fuchsfarm!

Viel Freude beim Lesen wünschen
Ihnen wie immer

Dr. Eva Walter

& Jounes Kald

Inhalt

Seite

- | | |
|--|---|
| 4 | Ein schwäbisches Fabuliergenie
Zum 200. Geburtstag von
Wilhelm Hauff |
| 6 | Spuren aus der Vorgeschichte
Auf dem Teckberg |
| 9 | Eine Briefmarke
für die Arbeit der Archäologen
– Römerbad in Wurmlingen |
| 10 | Gämsen im Oberen Donautal |
| 13 | Gamswild kontra Felsvegetation
Ursprüngliche Natur und ihre
Gefährdung im Oberen Donautal |
| 16 | Hermann Hesse, der wandernde Poet |
| 18 | Wandertipp – Turm und Wanderheim
auf dem Rossberg |
| 19 | Mundart & Musik |
| 20 | Neuerscheinungen
im Schwäbischen Albverein |
| Sonderseiten: Terminübersicht 2003
Veranstaltungen – Seminare – Reisen des
Schwäbischen Albvereins | |
| 21 | Märchenseite: Der Rabe erzählt |
| 22 | 1. Internationales Zeltlager der
Albvereinsjugend |
| 24 | Kinderseite: Hilfe vom Schamanen |
| 25 | Forum |
| 29 | Schwäbischer Albverein - Intern |
| 30 | Schwäbischer Albverein - Aktiv |
| 31 | Neue Bücher, Karten & CDs |

Titelbild: Der Stiegelesfels im oberen Donautal bei Fridingen, ein beliebter
Aufenthaltort von Gämsen. Foto: Th. Pfündel (TP)

www.schwaebischer-albverein.de

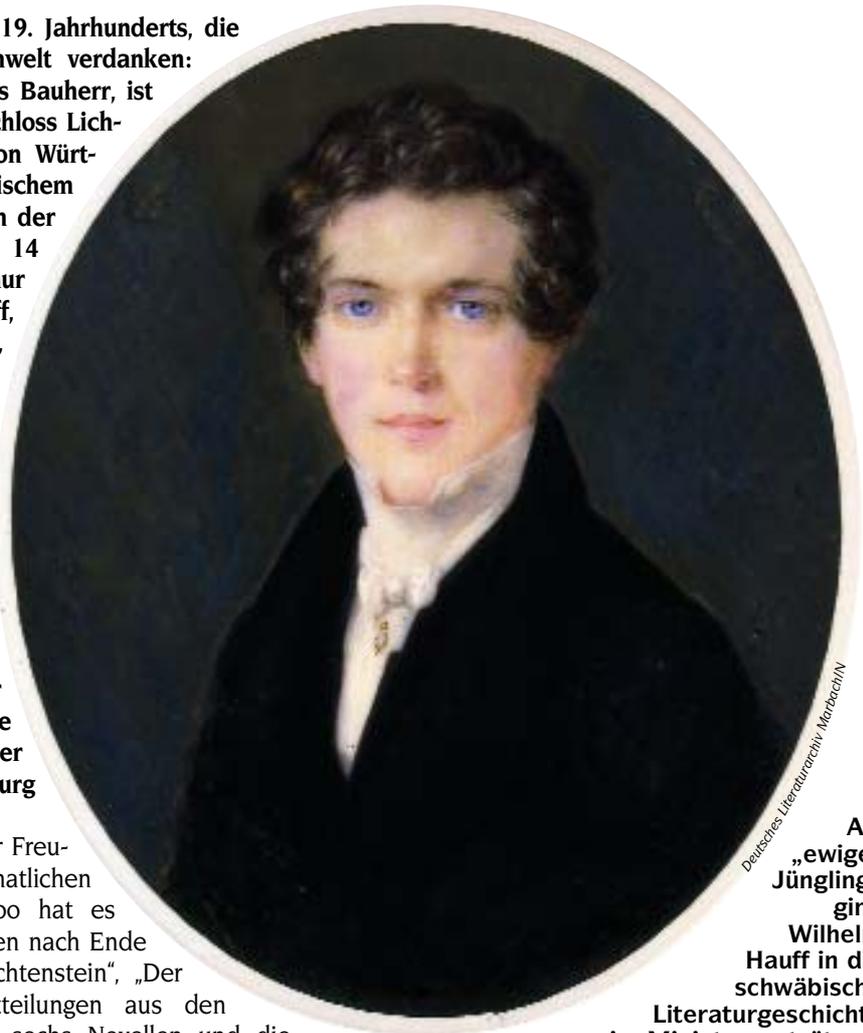
Zum 200. Geburtstag von Wilhelm Hauff – „Vordenker“ der Burg Lichtenstein

Ein schwäbisches Fabuliergeenie

Von Dr. Eva Walter

Es gibt in Deutschland nur zwei Bauwerke des 19. Jahrhunderts, die ihre Entstehung einer künstlerischen Gedankenwelt verdanken: Schloss Neuschwanstein, mit König Ludwig II. als Bauherr, ist von Richard Wagners Musikschaffen inspiriert. Schloss Lichtenstein, 1839/41 erbaut unter Graf Wilhelm von Württemberg, entstand nach Wilhelm Hauffs schwäbischem Geschichts- und Heimatroman „Lichtenstein“ – an der Stelle über dem Echaztal, die der Dichter rund 14 Jahre zuvor beschrieben hatte und die damals nur ein zerfallenes Forsthaus krönte. Wilhelm Hauff, dessen 200. Geburtstag wir in diesem Jahr feiern, hat die Burg nicht mehr gesehen; er starb 1827 kurz vor seinem 25. Geburtstag. Ins Herz der Lesewelt getroffen hatte der junge Dichter mit der Verlegung eines spannenden Ritterromans in die heimischen Gefilde des Jahres 1519. Den historischen Hintergrund bildet die Auseinandersetzung Herzog Ulrichs von Württemberg mit dem Schwäbischen Bund. Darin eingebettet ist eine dramatische Liebesgeschichte des jungen, aber armen Ritters Georg von Sturmfeder und der schönen Marie von Lichtenstein. Der Sage nach hielt sich damals der landflüchtige Herzog in der Nebelhöhle versteckt und fand in der Nacht Asyl auf der nahe gelegenen Burg Lichtenstein.

An Phantasie und Erfindungsgabe, an romantischer Freude und erzählerischer Begabung, an Liebe zur heimatlichen Landschaft und außergewöhnlichem Arbeitstempo hat es Wilhelm Hauff nicht ermangelt. In knapp drei Jahren nach Ende seiner Ausbildung schrieb er zwei Romane („Lichtenstein“, „Der Mann im Mond“), die Gesellschaftssatire „Mitteilungen aus den Memoiren des Satans“, drei Märchenalmanache, sechs Novellen und die Geistergeschichte „Phantasien im Bremer Ratskeller“.



Deutsches Literaturarchiv Marbach/H

Als „ewiger Jüngling“ ging Wilhelm Hauff in die schwäbische Literaturgeschichte ein: Miniaturporträt von Johann Michael Holder



Der Hauffsche Erfolgsroman „Lichtenstein“ inspirierte Graf Wilhelm von Württemberg zum Bau von Schloss Lichtenstein. Der Nürnberger Architekt Ernst Heideloff schuf auf dem Felsen über dem Echaztal eine Huldigung an das Mittelalter aus dem Geist der Romantik heraus – ein Nebeneinander von Neugotik beispielsweise im Ahnensaal (oben) und älteren Einzelstücken wie dem Glasfenster in der Trinkstube aus dem Jahr 1650 (links).

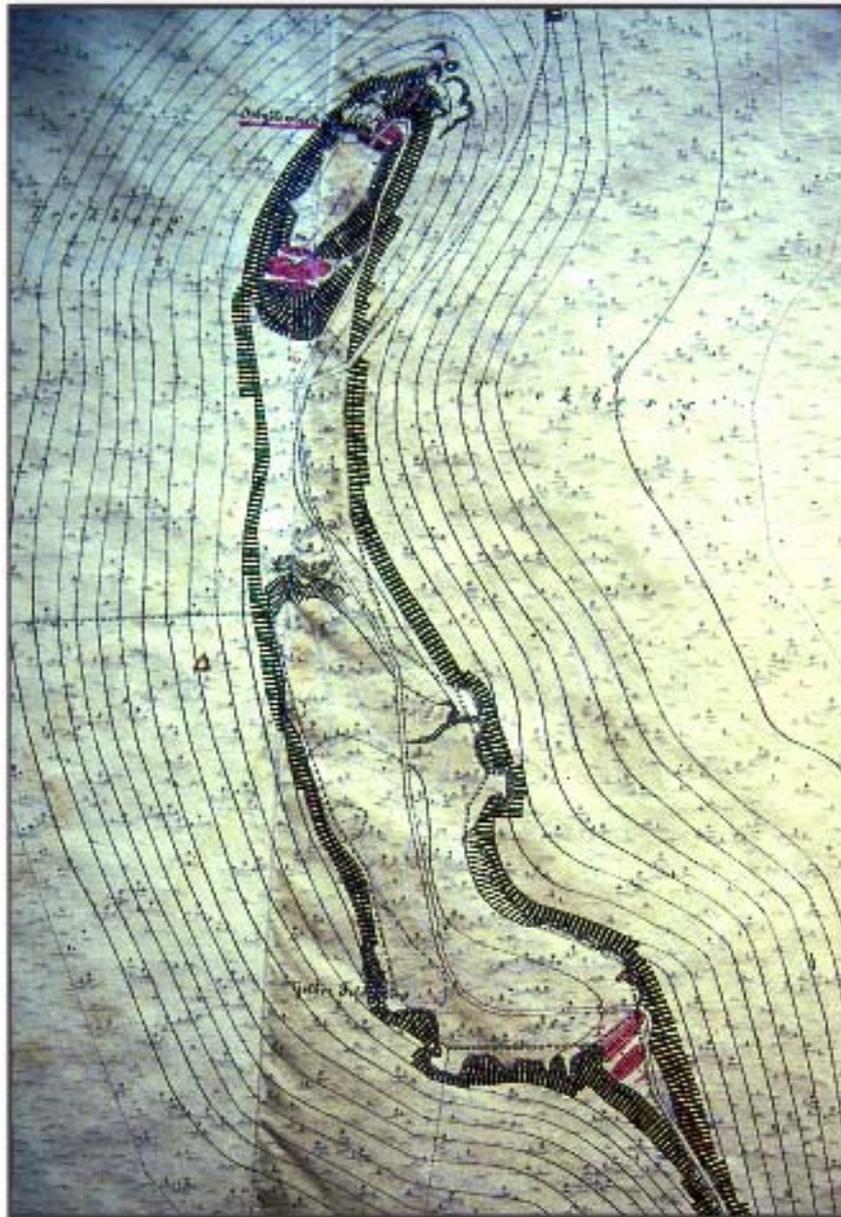
In Stuttgart wurde er am 29. November 1802 geboren. Nach dem frühen Tod seines Vaters 1809 zog die Mutter mit ihren vier Kindern zurück in ihre Heimatstadt Tübingen. Dort besuchte Hauff die Lateinschule, nach bestandenen Landexamen das Seminar in Blaubeuren und schließlich das Stift in Tübingen. Im Frühjahr 1824 verlobte er sich mit seiner Kusine Louise aus Nördlingen.

Doch anstatt im Sommer 1824 nach dem bestandenen ersten Examen zu heiraten und einen eigenen Hausstand zu gründen, nahm er in Stuttgart eine Stelle als Hofmeister im Haus des Kriegsratspräsidenten Ernst Eugen Freiherr von Hügel an und unterrichtete dessen zwei Söhne. Nebenher legte er das zweite Examen ab, promovierte und veröffentlichte seine ersten Arbeiten. Als er 1826 seine Hauslehrertätigkeit beendete, hatte er einige Angebote in

der Tasche, in Zeitschriften mitzuarbeiten. Doch er machte zunächst eine Bildungsreise nach Frankreich, Belgien, Holland und Norddeutschland. Anfang 1827 nahm er schließlich eine Redakteursstelle des „Morgenblatts für gebildete Stände“ in Stuttgart an; im Februar 1827 heiratete er. Seine kleine Tochter hat er nicht mehr gesehen; er starb am 18. November 1827.

Bis heute sind Hauffs Märchen ähnlich beliebt und bekannt wie der „Lichtenstein“. „Der kleine Muck“, „Kalif Storch“ und „Zwerg Nase“ sind klassische Märchenfiguren, die unsterblich geworden sind und von Kindern nach wie vor geliebt werden. Hauff ist mit seinen freien Erfindungen ein ganz eigener Märchenton gelungen, der ohne sprachliche Übertreibungen mit wenigen Worten und Sätzen eine fesselnde Atmosphäre zaubert. Wilhelm Hauff hat schon als Knabe in einem abgelegenen Kämmerlein den Schwestern und ihren Freundinnen solche Geschichten erzählt und vor allem dramatisch vorgetragen.

Zu den Märchen gesellten sich Sagen und sagenhafte Geschichten wie die Schwarzwaldsage „Das kalte Herz“ im dritten Märchenalmanach. Hier finden sich mit der Rahmenerzählung „Das Wirtshaus im Spessart“ auch Anklänge an die beliebten Räuberromane jener Zeit. An Spannung lässt auch diese Geschichte nichts zu wünschen übrig. Und schon Generationen haben sich gegrußelt, wenn der arme Köhler Peter Munk aus Geldgier sein Herz dem Holländer-Michel gibt und ein kaltes Herz aus Stein dafür erhält, reich und hartherzig wird und ihn schließlich austrickst, um sein Herz wieder zu holen.



Planskizze von Geometer Hurlebaus von 1828 des ganzen Teck-Plateaus mit der Burg im Norden und den Wällen und Gräben im Süden.

Auf dem Teckberg

Spuren aus der Vorgeschichte

Von Rainer Laskowski, MA

Nachdem bereits in Heft 3 (Mai/Juni) die mittelalterliche Siedlungsgeschichte des Teckberges unter Einbeziehung neuerer Forschungsergebnisse aus dem Bereich der Archäologie dargestellt wurde, soll nun im Folgenden auch die vorgeschichtliche Besiedlung des Teckberges einmal näher betrachtet werden.

Zunächst soll aber noch erwähnt werden, dass entsprechend den archäologischen Quellen auch aus historischer Sicht ein Baudatum für die mittelalterliche Burg Teck etwas früher als bisher üblich durchaus angenommen werden kann. Urkundlich wird sie 1152 erstmals erwähnt, wie Prof. Dr. Thomas Zotz aus Freiburg bei seinem Festvortrag am 12. Mai in der Marienkirche in Owen bestätigte. Bedingt durch die Erbteilung im Hause Zähringen 1078 nach dem Tode von Graf Bertold I. (Badische Linie auf der Limburg) und durch den territorialen Zugewinn der Zähringer im Raum Kirchheim um 1105 durch das Nellenburger Erbe, ist eine neue Burg der Hauptlinie nach diesem Zeitpunkt noch vor der erneuten Erbteilung beim Tode Herzog Konrads im Jahr

1152 (Tecker Linie) durchaus vorstellbar, obwohl die Zähringer nach 1093 den Schwerpunkt ihrer Herrschaft in den Freiburger Raum verlegten. Es sei durchaus nicht ungewöhnlich, so Prof. Zotz, dass zwei Burgen unterschiedlicher Linien eines Geschlechtes unmittelbar benachbart liegen. Die im Vertrag von 1152 zwischen dem Staufer Friedrich Barbarossa und Herzog Berthold IV. von Zähringen genannten Fakten legen nämlich nahe, dass die Burg Teck damals das „Faustpfand und Herrschaftssymbol“ der Hauptlinie der Zähringer war. Hinsichtlich der Datierung der Burg gilt es jedoch zu bedenken, dass die Archäologie keine exakten Daten liefern kann, sondern nur in der Lage ist, Zeiträume im Bereich einiger Jahrzehnte näher festzulegen.

Idealer Platz für eine Befestigungsanlage

Der gesamte Teckberg ist geomorphologisch gesehen ein sogenannter „Ausliegerberg“. Es handelt sich um einen langgestreckten Berggrücken, der am Süden im Bereich



Ansicht des „Herzogsbrünnele“ inmitten des Teckplateaus, von Norden.

gelegenen großen Plateaufläche beim „Gelben Felsen“. Auch zwei Spinnwirtel sind darunter.

In diesem Bereich grub der Kirchheimer Museumsleiter Otto Lau 1957 und 1960 unter Steinhaufen eine beachtliche Anzahl von Scherben aus, darunter Reste von großen Töpfen mit schrägen Trichterrändern oder solchen mit Zylinderhals- bzw. Kegelhalsformen, solche von kleinen steilwandigen Näpfen und großen flachen oder getreppten Schalen sowie auch andere Formen. 1971 wurden dann auch Bronzefunde bekannt,

des „Sattelbogen“ noch mit der Hochfläche verbunden ist, ansonsten aber frei in das Vorland des Albtraufs hinausreicht. Der größtenteils flache Bergrücken mit den fast überall steil abfallenden Hängen hat seinen höchsten Punkt etwa im Mittelbereich. Diese Kuppe hat die Form eines ebenen Felsplateaus von ca. 100 m Länge mit 40 m größter Breite. Sie liegt 775 m über NN und gilt als ein idealer Platz für beabsichtigte Befestigungsanlagen.

Jungsteinzeit

Erste Spuren menschlicher Anwesenheit auf dem Berg stammen bereits aus der Jungsteinzeit. Ein kleines geschliffenes Steinbeilchen in Form eines sog. Schuhleistenkeils, vor 1951 gefunden, gehört dem Alt- oder Mittelneolithikum an (6./ 5. Jahrtausend v. Chr.), und eine erst kürzlich entdeckte Pfeilspitze aus Plattenhornstein dem Jungneolithikum (4./ 3. Jahrtausend v. Chr.). Auch R. Locher aus Owen hatte um 1958 im Westhang der Teck schon eine „schlanke Feuersteinpfeilspitze mit eingezogener Basis“ gefunden.

Bronzezeit

Die nächsten Spuren, erstmals Keramikfunde, stammen aus der späten Bronzezeit (Stufe Bronzezeit D, um 1200 v. Chr.). Ein Fragment einer Tasse mit einem Henkel ist aus dem mittleren Teil des Bergrückens vor dem Plateau der Burg Teck gefunden worden, und auch einzelne Scherben aus dem Bereich beim „Gelben Felsen“ dürften bereits dieser Zeitstufe angehören.

Urnenfelderzeit

Aus dem Bereich der heutigen mittelalterlichen Burganlage liegen dann Scherben der sogenannten Urnenfelderzeit (1200-750) vor, ebenfalls noch zur späten Bronzezeit gehörend. Funde aus diesem Zeitabschnitt (Stufen Hallstatt A und B) finden sich aber auch in großer Zahl auf der weiter südlich

ein trapezförmiges Bronzeblech mit eingehängtem Bronzekettchen und das Bruchstück einer Bronzesichel. Vor kurzem konnten aus dem Fundgut von Otto Lau Teile einer gut gearbeiteten „großen Urne“ mit plastischer Girlandenverzierung auf der Gefäßschulter zusammengesetzt werden. Hier könnte es sich durchaus um Reste einer ehemaligen Graburne handeln, zumal südlich vom Herzogsbrünnele vor einigen Jahren auch verbrannte (kalzinierte) Knochenstücke aufgelesen wurden, wie man sie von Leichenbrand her kennt. Diese Fundstücke müssen allerdings noch genau bestimmt werden. Sogenannte „Siedlungskeramik“ ist ebenfalls unter den bisher bekannten Funden.

Im Bereich südlich des Herzogsbrünnele soll vor nahezu dreißig Jahren zudem von einem professionellen Raubgräber illegal ein Hortfund aufgespürt worden sein, der sieben Bronzebeile der frühen Urnenfelderzeit enthalten habe (Stufe Hallstatt A2). Leider ist von diesem Fundensemble wohl nur ein Beil noch nachweisbar. Ein ähnliches, vergleichbares Bronzebeil ist aus den Äckern zwischen Bissingen und Nabern nur unweit des Fußes des Teckberges bekannt geworden. Dieses wurde als „Ackerschäufele“ vor anderthalb Jahrzehnten im Museum Kirchheim unter Teck abgegeben.



Keramik der Urnenfelderzeit vom Teckplateau. Links unten zwei Spinnwirtel. Sammlung Städtisches Museum Kirchheim unter Teck.



Bild: R. Laszkowski

Ansicht der Wälle und Gräben am Südende des Teckplateaus beim Gelben Felsen. In der Bildmitte erkennbar ist der Graben zwischen den beiden Abschnittswällen, von Westen.

Siedlungen mit Wall und Graben

Diese Funde deuten an, dass in der Urnenfelderzeit auf dem Teckberg mit hoher Wahrscheinlichkeit eine Siedlung bestanden hat, möglicherweise mit einer Befestigung im Bereich der heutigen Burg und einem Friedhof im südlichen Plateaubereich beim „Gelben Felsen“.

Wall und Grabenreste können noch am Südende des Bergplateaus beim „Gelben Felsen“ und auch etwas weiter nördlich auf dem Plateau beim Herzogsbrünnele beobachtet werden, sogenannte Abschnittswälle mit Gräben. Ob diese aber der sog. Hallstatt- oder vielleicht erst der Latènezeit, also keltischer Zeit, angehören, ist noch nicht näher bekannt. Sie dürften dem äußeren Erscheinungsbild

nach jedenfalls vorgeschichtlich sein und nicht von den Festungsbaumaßnahmen des 18. Jahrhunderts stammen, wie der Archäologe H. Zürn 1956 noch schrieb. Gräben dieser Zeit sind durchweg breiter als die vorhandenen, und sie weisen in der Regel auch breitere, flache Grabensohlen auf. Hinzu kommt, dass auch von dort und noch weiter wegabwärts in Richtung Sattelbogen urnenfelderzeitliche Scherben bekannt sind.

Frühalamannische Zeit

Aus der Späthallstatt und Frühlatènezeit sind weitere Fundstücke bekannt, darunter eine Fibel, Schalenreste und Graphittonstücke. In neuerer Zeit wurden aus dem Bereich der Burg stammende Keramikfragmente gefunden, die aus dem 5. Jahrhundert nach Christus stammen, also der frühalamannischen Zeit angehören. Unmittelbar südlich des Burgplateaus kam auf dem Berg Rücken schon früher ein Beschlagstück einer Saxscheide aus Bronze

Bronzebeil (sog. „Lappenbeil“) der Urnenfelderzeit. Gefunden am Fuße des Teckberges zwischen Bissingen und Nabern um 1980. Länge 15,5 cm. Städtisches Museum Kirchheim unter Teck.



zu Tage, das aus einem Grab des 7. Jahrhunderts stammen dürfte, also merowingerzeitlich ist. Auf dem Teckberg könnten sich demnach zunächst Alamannen und später auch Franken aufgehalten haben.

Ob sich auch zu diesem Zeitpunkt hier eine kleine Befestigung befand, wie sie auch von anderen Berggrücken her bekannt sind, kann derzeit noch nicht sicher beurteilt werden. Eindeutige Spuren starken fränkischen Einflusses finden sich jedoch in allernächster Nähe, nämlich in den beiden Gräberfeldern von Dettingen unter Teck, wie dies erst kürzlich aufgezeigt wurde. Hintergrund dafür könnte die Kontrolle des alten Handelsweges mit Alaufstieges im Bereich der Teck sein.

Erstmals sind vom Plateau jetzt auch Keramikfragmente aus der späten Merowingerzeit (7./8. Jahrhundert) und auch aus dem 9./10. Jahrhundert (Typ Runder Berg) bekannt geworden. Diese deuten auf eine Nutzung des Bergrückens auch im frühen Mittelalter hin.

Insgesamt entspricht das nun bekannt gewordene Fundspektrum auf dem Teckberg durchaus dem anderer wichtiger Berge oder Berggrücken, wie zum Beispiel dem Runden Berg bei Bad Urach, der Achalm bei Reutlingen oder der Kapfenburg bei Lauchheim. Genaueres zu den einzelnen Siedlungen lässt sich für den Teckberg beim gegenwärtigen Stand der Kenntnisse noch nicht sagen. Dies muss späteren Forschungen und Funden vorbehalten bleiben. Heute erinnern an diese bewegte Geschichte des Teckberges lediglich noch die Reste der mittelalterlichen Ringmauern der ehemaligen herzoglichen Burg Teck.

Pfeilspitze aus Plattensilex und kleiner geschliffener Stein (sog. „Schuhleistenkeil“) vom Plateau des Teckberg. Jungneolithikum. Länge des Schuhleistenkeils 5 cm. Städtisches Museum Kirchheim unter Teck.



Quellen:

Ortsakten des Landesdenkmalamtes Baden-Württemberg Stuttgart, Abt. Archäologische Denkmalpflege; Auskünfte von Herrn Dr. Jörg Biel und Herrn Dr. Uwe Gross, beide LDA Baden-Württemberg

Schriften:

Nachrichtenblatt des Schwäbischen Albvereins 2. (53.) Jahrgang, Nr. 2, März/April 1941;

Joh. Keppler: Hundert Jahre Verschönerungsverein [Kirchheim unter Teck] 1864 -1964, Denkschrift zum Jubiläum des Vereins am 11. Juli 1964, maschinenschriftlich, Original im Stadtarchiv Kirchheim unter Teck;

Hans-Martin Maurer: Burgruinen im Landkreis Nürtingen, 1967, S.9 ff;

Jörg Biel: Vorgeschichtliche Höhensiedlungen in Südwürttemberg-Hohenzollern, 1987

Funde:

Städtisches Museum Kirchheim unter Teck; Württembergisches Landesmuseum Stuttgart; Aufsammlungen von Christof Bizer, Unterlenningen, Peter Mühlich, Esslingen und Thilo Dinkel, Kirchheim unter Teck.

Zu Bild auf Seite 6:

Planskizze des ganzen Teck-Plateaus mit der Burg im Norden und den Wällen und Gräben im Süden. Plan von 1828 (Geometer Hurlebaus, schwarz); 1904, Nachträge von (Major z.D. Steiner, rot) auf der Urkarte Blatt N.O. VII. 27 im Kartenarchiv des LDA-Stuttgart Abt. Bodendenkmalpflege

Eine Briefmarke für die Arbeit der Archäologen

Von Dr. Eva Walter

Ein Motiv aus Baden-Württemberg schmückt eine neue Sonderbriefmarke „Archäologie in Deutschland“: die Fundamente eines bei Wurmlingen (bei Tuttlingen) ausgegrabenen Badegebäudes, das zu einem römischen Landgut gehörte. Es zeigt nicht den aktuellen Zustand, sondern ist ein Grabungsfoto. Ausgewählt wurde es als Beispiel für die Forschungsarbeit im „unterirdischen Archiv“, den im Boden erhaltenen Spuren früheren menschlichen Lebens. Zwischen 1993 und 1995 wurden die Reste dieses Gutshofs („villa rustica“) freigelegt. Er war um 90/110 n. Chr. zunächst als Holzbau, um 160/180 n. Chr. als Steinbau angelegt worden, an der Fernstraße, die von Straßburg über Offenburg, Waldmössingen und Rottweil nach Tuttlingen führte. Zum Gutshof gehörten Haupt- und Wirtschaftsgebäude und ein Bad.

Der Zufall will, dass in Wurmlingen der ehemalige Hauptkulturwart des Schwäbischen Albvereins, Fritz Schray, wohnt – und sich in besonderer Weise für dieses Denkmal einsetzte, u. a. mit der Übernahme des Vorsitzes im rasch gegründeten Förderverein. Die Reste des römischen Bads sind überdacht und mit einem Schutzhaus versehen. Ein Steg führt rings um das Bad herum; an den Wänden des Schutzhauses sind hervorragende Erläuterungstafeln angebracht. Es kann von April bis Oktober sonntags 14-16 Uhr besichtigt werden. Die Zufahrt ist ausgeschildert.

Bodendenkmalpflege und archäologische Forschung liegen in Deutschland zu einem großen Teil in der Hand der Landesarchäologen in den einzelnen Bundesländern. In Baden-Württemberg ist Prof. Dr. Dieter Planck Leiter des Landesdenkmalamts; er ist als Beisitzer im Hauptausschuss dem Schwäbischen Albverein eng verbunden. Briefmarken werden heute zwar von der Deutschen Post verkauft, die Herausgabe aber liegt in den Händen des Bundesfinanzministers. So ist die Sonderbriefmarke, die am 2. September der Öffentlichkeit vorgestellt wurde, ein Dank der Bundesregierung an alle Archäologinnen und Archäologen in Deutschland für ihre mühevolle Arbeit.

Die Sonderbriefmarke gehört zu einem Projekt des Museums für Vor- und Frühgeschichte Berlin: Die Ausstellung „Menschen – Zeiten – Räume“ zeigt herausragende Ergebnisse aus 25 Jahren intensiver Ausgrabungstätigkeit. Es ist die erste Ausstellung über die Archäologie aller deutschen Länder; alle 16 Bundesländer haben sich beteiligt und somit auch kulturpolitisch neue Wege beschritten. Die Ausstellung ist zunächst in Berlin zu sehen (6. 12. 2002 - 31. 3. 2003, Martin-Gropius-Bau, Niederkirchner Straße 7) und dann in Bonn (9. 5. - 24. 8. 2003, Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland, Friedrich-Eber-Allee 4).

Baden wie die Römer

Das römische Bad in Wurmlingen war zwar klein, besaß aber alle nötigen Einrichtungen:

Umkleideraum, ein Kaltwasserbecken, einen lauwarmen Raum zum Aufwärmen, ein sauna-ähnliches Heißbad mit Warmwasserbecken. Das Wasser wurde über eine hölzerne Wasserleitung von der oberhalb gelegenen Quelle hergeleitet. Beheizt wurde das Bad durch eine „Hypokaustheizung“; zwei am Rand gelegene Feuerstellen führten heiße Luft in den Hohlraum unter dem Fußboden, der damit erwärmt wurde. Durch Hohlziegel in den Wänden konnte der Rauch, nachdem er auch die Wände erwärmt hatte, wieder abziehen. Einige dieser Hohlziegel sind erhalten und in Wurmlingen ausgestellt.

Der Arbeitsalltag war von der Landwirtschaft und vom Reiseverkehr geprägt. Um 260 n. Chr. zogen sich die Römer aus den rechtsrheinischen Gebieten zurück. Alamannische Siedler richteten sich im Gutshof ein. Über und zwischen den teilweise zerstörten römischen Bauten errichteten sie Holzhäuser. Im Badehaus stellten sie in das Mauergerüst einen kleinen zweischiffigen Holzbau, vermutlich als Getreidespeicher. Seine Spuren sieht man als dunkle Flecken auf der Briefmarke und als Holzpfosten im heutigen Bad. Die Tatsache, dass Alamannen eine römische Siedlung übernahmen, ist für Süddeutschland einmalig, und war wohl auch ausschlaggebend für die Wahl des Briefmarkenmotivs, wie Staatssekretär

⌘ Karl Diller erläuterte: „Germanen als unmittelbare Nachfolger der Römer in Süddeutschland: Dieser Befund bildet ein eindrucksvolles Zeugnis für den Übergang von der antiken zur frühmittelalterlichen Welt und zeigt schlaglichtartig, dass sich vieles grundlegend geändert hat, aber auch, dass die Einwanderer (unsere Vorfahren!) an das römische Erbe angeknüpft haben, das sie im Lande vorfanden.“



Besonderer Dank der führenden deutschen Archäologen galt der Gemeinde Wurmlingen wegen ihrer Leistungen für den Erhalt des Denkmals. Bürgermeister Otto Ziegler und Fritz Schray waren deshalb auch stolze Vertreter ihrer Heimatgemeinde beim Festakt in Berlin am 2. September. Die 51 Cent Marke ist in allen Postfilialen erhältlich.



Gämsen im oberen Donautal

Von Dr. Heiner Grub

In den Felsen und Steilhängen des Oberen Donautals und seiner Seitentäler zwischen Tuttlingen und Sigmaringen gibt es heute ein größeres Gamswildvorkommen. Anfang der 1960er Jahre wurden zunächst Einzeltiere beobachtet, später kleinere Rudel. Bei einer Zählaktion der Naturparkverwaltung zählte man im Jahr 1986 auf verschiedenen Felsköpfen 32 Tiere. Danach begann die planmäßige Bejagung des Bestandes, der heute auf ein Mehrfaches geschätzt wird und weiter anwächst. Die Gämsen sind aus den etwa 20 km entfernten Balingen Bergen zugewandert. Im Jahr 1958 waren dort von den Jägern fünf aus Österreich stammende Gämsen ausgesetzt worden. „Die Anwesenheit von Gamswild sollte die sprichwörtliche Monotonie von Fichten, Gras und Rehen auf der Alb unterbrechen“, berichtet der damalige Balingen Forstmeister Dr. Hans Haufe.

Nicht nur die Jäger, sondern auch viele Wanderer freuen sich über das neu aufgetauchte Wild, das sie hier am hellen Tag beobachten können und sonst nur von den Alpen oder vom Zoo her kennen. Wenig Grund zur Freude sehen dagegen die Umwelt- und Naturschützer. Sie stellen fest: Die seltene und geschützte Flora und Fauna auf den Felsköpfen und Schutthängen des Donautals – darunter viele Arten der Roten Liste – leiden unter starkem Gamswildverbiss.

Auf den flachgründigen Felsköpfen und im lockeren Felsschutt zerstören die Hufe der Gämsen die dünne Bodendecke, die sich hier in den letzten Jahrtausenden gebildet hat. Übrig bleibt oft nur nackter, vegetationsloser Fels und Steinschutt.

Die wildromantische Landschaft am Stiegelesfels – gegenüber die Ruine Kallenberg – steht unter Naturschutz und ist Heimat zahlreicher Gämsen.

An den Plätzen, an denen sich die Tiere lagern, „eutrophieren“ (düngen) ihre Exkremente den Boden und bringen gerade die anspruchlosen, typischen Pflanzenarten zum Absterben.

Die inzwischen heftig umstrittene Frage lautet daher: Hat diese Wildart auf der Schwäbischen Alb und speziell in den geschützten Biotopen des Oberen Donautals eine Daseinsberechtigung?

Wo ist der natürliche Lebensraum der Gämsen?

Gämsen haben ihr Hauptverbreitungsgebiet in den Alpen oberhalb der Waldgrenze. Die äußerst wachsamen Tiere sind vorzügliche Kletterer und Springer und hervorragend an das steile Gebirgsgelände angepasst. Ihre natürlichen Feinde sind dort Wolf, Bär und Adler und im Bergwald der Luchs. In der Vergangenheit wurde das Gamswild vor allem von den Jägern kurz gehalten. Das Wildbret ist schmackhaft. Die Gamskrucken (Hörner) und der Gamsbart (die Haare auf dem Widerrist) sind begehrte Jagdtrophäen. Die Jagd auf diese Tiere war in der Regel dem Adel vorbehalten. In Brehms Tierleben lesen wir: „Die Gamsenjagd gilt von jeher als ein Vergnügen, würdig des besten Mannes.“ Zur Reduzierung des Wildes trugen nicht zuletzt die Wilderer bei. Erinnerung sei an den sagenhaften



W. Heiter

Bei ruhigem Verhalten kann der Naturfreund rund um den Stiegelesfels fast immer Gämsen beobachten.

Wildschütz Jennerwein und an die vielen Wildererbilder, die in bayerischen Wirtshäusern hängen und die bäuerliche Jagd verherrlichen.

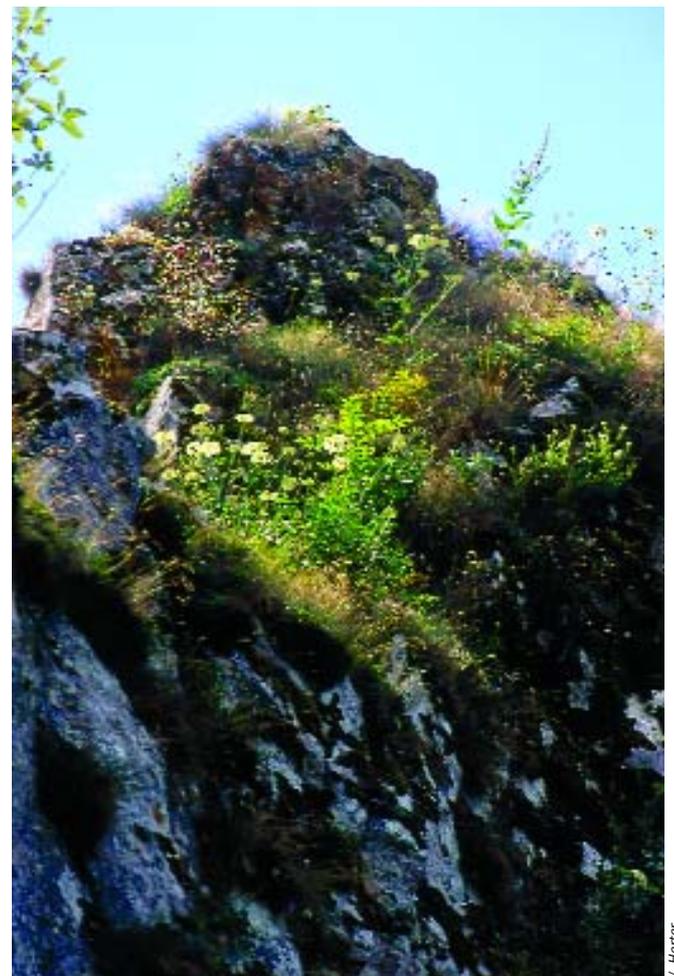
Wegen der intensiven Bejagung waren um die Mitte des 19. Jahrhunderts die Gämsen in weiten Gebieten der Alpen selten geworden. Auf Betreiben der am Fortbestehen der Gamswildjagd interessierten Jäger wurden deshalb schon Ende des 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts Jagdgesetze erlassen, die den Schutz des Wildes in den Mittelpunkt stellten. Trotz des zunehmenden Tourismus kam es infolge der nun einsetzenden Hege seither wieder zu einer starken Vermehrung des Gamswildbestandes und zu einer Ausweitung ihres Siedlungsgebietes auch in die tiefer gelegenen Gebirgswälder, in denen Gämsen früher nur sporadisch beobachtet worden waren.

Gämsen im Voralpengebiet

Auch in den den Alpen vorgelagerten Mittelgebirgen tauchten nun gelegentlich einzelne Gämsen auf, etwa im Jura, in den Vogesen, im Schwarzwald und sogar auf der Alb. Das Erscheinen der Tiere erregte großes Aufsehen und brachte die Jäger auf den Gedanken, Gamswild auch außerhalb der Alpen heimisch zumachen. In der Folge kam es zu verschiedenen Aussetzungsaktionen unter anderem im Schwarzwald, im Erzgebirge, in den Vogesen und auf der Schwäbischen Alb. Die schätzungsweise 1000 Gämsen, die heute im Südschwarzwald leben, stammen zum Beispiel von 21 Tieren ab, die in den Jahren 1935 bis 1939 in Österreich eingefangen und in der Nähe des Feldbergs ausgesetzt wurden. Der Einbürgerung lagen vor allem jagdliche Motive zu Grunde. Wie bereits erwähnt, wollte man aber auch die Artenvielfalt der Fauna vergrößern. Die Befürworter des Gamswildvorkommens im Voralpengebiet und auf der Alb verweisen auf die Zuwanderung

Solche Felsköpfe mit einer üppigen, artenreichen Vegetation sind dank der Gämsen im Oberen Donautal zur Seltenheit geworden

einzelner Tiere vor der Aussetzung und auf Spuren frühgeschichtlicher Gamswildvorkommen in diesem Gebiet. Tatsächlich förderten Ausgrabungen von Archäologen auf ehemaligen Lagerplätzen steinzeitlicher Jäger aus der Zeit zwischen 12.000 v. Chr. (Späteiszeit) und etwa 4.000 v. Chr. (Nacheiszeit) auch Gamsknochen zu Tage. Solche Funde



W. Heiter



Quelle: W. Herter

gibt es auch im Oberen Donautal in der Jägerhaushöhle bei Bronnen, der Höhle am Probstfelsen bei Beuron und der Höhle am Zigeunerfelsen im Schmeietal. Danach jedoch fehlen Nachweise über die Anwesenheit von Gämsen. Man muss deshalb davon ausgehen, dass die an kühles Klima und steiles Gelände angepassten Gämsen sich zusammen mit anderen Vertretern der alpinen Fauna wie Steinbock, Murmeltier, Schneehase in die Alpen zurückgezogen haben. Mit zunehmender Erwärmung breitete sich in der Folge auf der Alb der Laubwald aus, der dann von Rehen, Hirschen und Schwarzwild und deren natürlichen Feinden Bär, Wolf und Luchs besiedelt wurde. Im Mittelalter gibt es lediglich vereinzelte schriftliche Berichte über Gämsen als jagdbares Wild, die auf den Schweizer Jura und die Vogesen Bezug nehmen. In unserem Gebiet tauchen einzelne Gämsen erst wieder um die Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert auf. Damals sollen drei Mal Tiere im Bereich der Südwestalb abgeschossen worden sein. Man muss daher davon ausgehen, dass es auf der Schwäbischen Alb und insbesondere im Oberen Donautal ungefähr 6000 Jahre keine Gämsen als Standwild gab. Sollten hin und wieder Tiere aufgetaucht sein, wurden sie in dem flachen Gelände rasch ein Opfer des Raubwildes oder der Jäger. Eine überlebensfähige Population konnte sich jedenfalls unter diesen Bedingungen nicht ausbilden.

Das Jagdgesetz und die Hege des Gamswildes

Das Gamswild auf der Alb gehört deshalb nicht zur heimischen Fauna. Gäbe es dort noch die vom Menschen ausgerotteten Raubtiere, vor allem Wolf und Luchs, hätten die Tiere auch auf den Felspartien des Oberen Donautales kaum Überlebenschancen. Da aber Wolf und Luchs in

Gams in ihrem Winterkleid (oben) und ihre Spuren im Schnee: Trittsiegel und Losung (unten).



diesem Gebiet schon lange ausgerottet sind, können nur die Jäger dafür sorgen, dass der Gamswildbestand so reduziert wird, dass die seltene Flora und Fauna des Oberen Donautals wieder eine Überlebenschance bekommt.

Der Schwäbische Albverein, der Bund Naturschutz Alb-Neckar, andere Umweltverbände und namhafte Wissenschaftler weisen seit vielen Jahren auf die geschilderten Missstände hin. Auch die Naturschutzbehörden sind unterrichtet. Zuständig für die Festsetzung des Abschusses beim Gamswild und für die Kontrolle des Abschussvollzugs sind die Landratsämter. Trotz vielfältiger Aufforderung beachten sie die Vorschriften des Bundesjagdgesetzes, die auch für die Bejagung des Gamswildes gelten, bis heute nicht in der richtigen Weise. Dort heißt es unter anderem: „Der Abschuss des Wildes ist so zu regeln, dass [...] die Belange von Naturschutz und Landschaftspflege berücksichtigt werden“ (§ 21).

**Ursprüngliche Natur und
ihre Gefährdung
im Oberen Donautal**

Gamswild...



Das Jahresthema 2001/2002 des Schwäbischen Albvereins lautete „Felsen – Reste ursprünglicher Natur“. Die Wahl eines solchen Jahresthemas hatte seinen guten Grund: Felsen einschließlich ihrer Schutthalden sind äußerst sensible Lebensräume und von großer Bedeutung für den Biotop- und Artenschutz.

Felsbiotope stehen in Baden-Württemberg generell unter dem Schutz des Naturschutzgesetzes (§ 24a, „Biotop-schutzgesetz“). Handlungen, die Felslebensräume oder deren Flora und Fauna beeinträchtigen oder gefährden, sind zunächst generell verboten. Ausnahmen erfordern eine besondere Genehmigung. Aufgrund ihrer herausragenden Bedeutung wurden viele markante Felsen zusätzlich durch die Ausweisung als Naturschutzgebiete sowie durch die Aufnahme in das europaweite Schutzgebietsnetz Natura 2000 gesichert. Bei dieser offenbar hervorragenden Ausstattung mit gesetzlichen Vorgaben und Verordnungen müsste der Schutz der Felsökosysteme – so sollte man meinen – eigentlich in ausreichendem Maß gewährleistet sein. Leider sieht hier, wie so oft, die Praxis anders aus, als dies der Theorie nach zu erwarten wäre.

Die „Reste ursprünglicher Natur“ in den Felsen der Schwäbischen Alb sind teilweise erheblichen Gefährdungen ausgesetzt. Manche der Gefährdungsursachen sind offenkundig oder zumindest allgemein bekannt wie z. B. Straßenbaumaßnahmen, Sportklettern oder auch Trittbelastungen durch uns Wanderer auf Aussichtsfelsen, um nur einige zu nennen. Die aus der Freizeitnutzung resultierenden Gefährdungen sind in den letzten Jahren vielfach durch Besucherlenkungsmaßnahmen minimiert worden, was man durchaus als ersten Erfolg des Naturschutzes werten kann. Übrigens hat hier auch der Schwäbische Albverein seinen Teil dazu beigetragen.



kontra Felsvegetation

Von Dr. Wolfgang Herter



Zu den gefährdeten „Reliktpflanzen“ im Oberen Donautal gehören das Steinröschen [*Daphne cneorum*], die Distel-Sommerwurz [*Orobanche reticulata*] und das Österreichische Federgras [*Stipa pennata* ssp. *austriaca*] (von li. nach rechts).

Wenig bekannt und auch für den aufmerksamen Wanderer zunächst kaum erkennbar sind allerdings Gefährdungen, die auf Gamswild zurückgehen, eine Wildart, die man als Wanderer gar nicht so leicht zu sehen bekommt. Gämsen wurden (im übrigen genauso wie Mufflons) vor einiger Zeit auf der Schwäbischen Alb ausgesetzt und kommen dort heute in verschiedenen Regionen vor.

Besondere Probleme bereiten die Gämsen, die im Oberen Donautal eine Standpopulation etablieren konnten. Aus ökologischer Sicht stehen wir hier vor dem Problem, dass sich in einem Gebiet mit einer seltenen und gefährdeten Flora und Fauna, die sich wahrscheinlich jahrtausendlang ohne Gämsen entwickelte, das Gamswild als eine große pflanzenfressende Tierart ohne natürliche Feinde ausbreitet, was nicht ohne negative Auswirkungen auf die vorhandene Flora und Fauna bleiben kann.

Felsen und deren Bedeutung für den Naturschutz

Die Bedeutung der Felsen für den Naturschutz liegt vor allem darin, dass sie Sonderbiotope darstellen, in denen

alle: W. Herter



zahlreiche seltene und gefährdete Pflanzenarten vorkommen, die in der übrigen Landschaft nicht überleben können. Diese Arten sind durch ihre vielfach hoch spezialisierten Überlebensstrategien eng an Felsen gebunden und deshalb auf intakte Felsbiotope angewiesen. Als Sonderbiotope zeichnen sie sich durch extreme, oft lebensfeindliche Standortbedingungen aus, die v. a. auf fehlende oder nur flachgründige Bodenauflagen, auf zeitweiligen Wassermangel und auf schnelle Erwärmung bei Sonneneinstrahlung mit Spitzentemperaturen bis über 60°C zurückgehen.

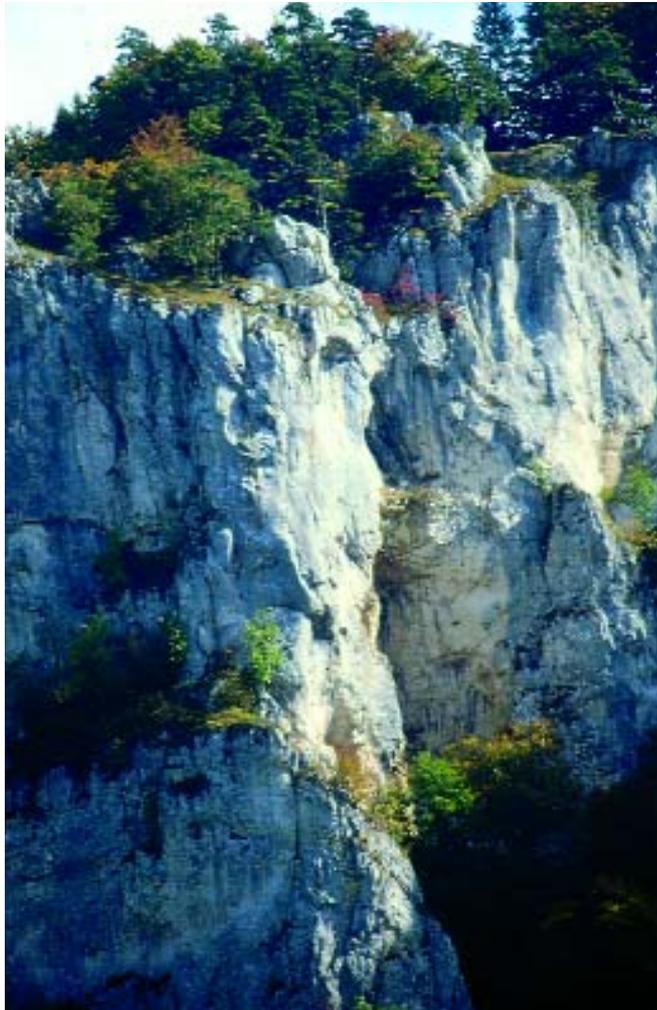
Seltene Reliktpflanzen

Das Obere Donautal gehört zu den artenreichsten Gebieten Baden-Württembergs; mehr als 900 verschiedene Farn- und Blütenpflanzen sind hier nachgewiesen worden. Für den Naturschutz ist neben dem großen Artenreichtum

die nur hier entwickelte Mischung von Arten unterschiedlicher Herkunft interessant (Floren- und Faunenelemente). Hier kommen Arten vor, die wir sonst nur aus wärmeren Regionen im Süden, aus steppennahen Gebieten im Osten oder aus den Alpen kennen.

Wärmeliebende südliche Arten sind beispielsweise die Felsenkirsche, die Turm-Gänsekresse oder die Armblütige Gänsekresse. Von Osten her reicht das Verbreitungsgebiet des Felsenlauchs gerade noch in unser Gebiet herein, weiter westlich fehlt er bereits. Als typische Vertreter der sogenannten Alpenpflanzen, die heute ein größeres Verbreitungsgebiet im Alpenraum besitzen und die nur stellenweise auf der Alb vorkommen, seien beispielsweise das Kugelschötchen, das Niedrige Habichtskraut oder die Distel-Sommerwurz genannt. Bemerkenswert dabei ist, dass nicht alle unsere „Alpenpflanzen“, aus den Alpen

Verbisschäden durch Gämsen an Steinröschen



Felsbiotope weisen ein kleinräumiges Mosaik unterschiedlicher Standorte auf mit Felswänden, Felsengebüsch, Trockenrasen und Höhlen.

kommend, nachträglich hier einwanderten. Einige dieser Arten wanderten im Gegenteil von hier aus erst nachträglich in die Alpen ein, und zwar nachdem sie sich über lange Zeiträume hinweg in den Mittelgebirgen entwickelt hatten. Erst am Ende der letzten Eiszeit und nach dem damaligen Abschmelzen des Eispanzers in den Alpen konnten diese Arten in die zu dieser Zeit neu entstehenden Biotope des Alpenraums eindringen. Es sind also nicht die abgeleiteten, sondern gerade die ursprünglichen, hier entstandenen Formen des Brillenschötchens, des Alpenwundklee, des Alpenhornklee, des Ungleichblättrigen Labkrauts oder des Steinröschens, die heute noch als Seltenheiten z. B. im Oberen Donautal vorhanden sind – und für deren Erhalt wir Verantwortung tragen.

Mit dem Österreichischen Federgras, dem Milchweißen Mannsschild, dem Rauhras

oder der Gewöhnlichen Gebirgs(hau)schrecke gibt es einige ganz große Seltenheiten, die in Baden-Württemberg nur im Oberen Donautal und hier auch nur begrenzt auf einigen wenigen Felsen vorkommen. Es sind sogenannte Reliktarten, die hier ihre letzten, seit Jahrtausenden isolierten Erhaltungsstandorte gefunden haben, was sie in besonderem Maße schutzbedürftig macht.

Gefährdungen durch Gamswild

Als sich in den 70er und 80er Jahren des letzten Jahrhunderts die Gämsen im Oberen Donautal immer mehr etablierten, war es zunächst nicht klar, welche Auswirkungen damit verbunden und ob die Felsökosysteme hierdurch gefährdet sein könnten. Ein seit 1990

Der regelmäßige Verbiss am Blaugras führt zu Vegetationsschäden und letztlich zur Auflösung von Trockenrasen.





laufendes wissenschaftliches Monitoringprogramm mit Untersuchungen der Vegetationsentwicklung in eingezäunten und nicht eingezäunten Vergleichsflächen (**Bild rechts**) brachte es allerdings eindeutig an den Tag: Gämsen suchen zumindest zeitweise bevorzugt die für den Naturschutz besonders bedeutenden Felsen auf, was mit zunehmender Häufigkeit und Dauer mit erheblichen Gefährdungen und Schäden an der Vegetation verbunden ist. Gämsen finden auf hohen Felsen sichere Lager- und Futterplätze, die eine gute Geländeübersicht und gute Fluchtmöglichkeiten nach verschiedenen Seiten bieten. Lagern und Flüchten verursachen Biotopschäden durch Erosion der Bodendecke und der Vegetationsschicht. Größere Probleme resultieren aber aus der Eigenschaft der Gämsen, ihre Nahrung sehr selektiv auszuwählen. Die Hauptnahrung der Gämsen besteht aus Gras, z. B. Blaugras, das als Strukturbildner in den Rasenbeständen für den Aufbau der Vegetationsschicht, die Durchwurzelung der Feinerde sowie das Mikroklima im Bestand wichtig ist und damit sozusagen das Rückgrat der Trockenrasen darstellt. Wird dieses durch die Gämsen flächig herausgeäst, fallen die Trockenrasen, bildlich gesprochen, in sich zusammen. Darüber hinaus stehen auch einige der besonders seltenen Kräuter und Zwergsträucher auf dem Speiseplan der bei der Nahrungssuche sehr wählerischen Gämsen. Seltene Reliktarten wie beispielsweise das Steiröschen werden dadurch erheblich in ihrer Existenz gefährdet. Konstanter selektiver Verbiss über Jahre hinweg an immer den gleichen Pflanzenarten führte zu einer gravierenden Veränderung der Zusammensetzung der Vegetation in den Untersuchungsflächen.

Gamsvorkommen reduzieren

Entscheidend für den Erhalt der seltenen Flora und Fauna und damit der „Reste ursprünglicher Natur“ in den Felsen wird es sein, die vom Gamswild ausgehenden Gefährdungen deutlich zu verringern. Grundlegend ist dabei zunächst eine Verringerung der Zahl der Gämsen, was wohl nur durch erhöhten Abschuss erreicht werden kann.

Nah bei Beuron ragt die Felsengruppe Pauls- und Altstadtfelsen hoch aus dem Donautal.



Will man das Gamswild im Gebiet erhalten, ist längerfristig ein jagdliches Managementkonzept erforderlich, das in der Lage ist, die Entwicklung der Gamswildpopulation so zu steuern, dass die Belastungen der Felsökosysteme dauerhaft auf ein ökologisch verträgliches Maß reduziert werden.



Hermann Hesse, der wandernde Poet

Von Dr. Eva Walter

Zum 125. Geburtstag von Hermann Hesse soll an eines seiner weniger bekannten Werke erinnert werden, das mit dem Mythos der Alpenüberquerung spielt, ihn erschafft und in die Herzen mancher Leser und Wanderer den Wunsch pflanzte, es dem Dichter nach zu tun, sich zu Fuß über die Alpen auf den Weg zu machen und, im Süden angekommen, ein anderer, freierer Mensch zu sein.

Hermann Hesse schrieb „Wanderung“ 1918/1919 und schmückte das Buch mit 14 eigenen Aquarellen und Zeichnungen von Motiven aus der Umgebung von Locarno. Das Buch erschien 1920 und ist heute in einer Einzelausgabe aus dem Jahr 1975 in der Bibliothek Suhrkamp erhältlich. 13 Prosastücke und zehn Gedichte spiegeln gleichnishaft die Übersiedlung Hesses von Bern

ins Tessin wieder, vom kalten Norden in den warmen Süden – den Bruch mit dem behaglichen bürgerlichen Leben und der Freude am ungebundenen Nomadentum des Wanderers. „Ich neige sehr dazu, aus dem Rucksack zu leben und Fransen an den Hosen zu haben.“

Hermann Hesse ist einer der bedeutendsten deutschen Schriftsteller. Er wurde am 2. Juli 1877 als Sohn eines baltendeutschen Missionars und der Tochter eines württembergischen Indologen in Calw geboren. Die Familie lebte in Basel und Calw, wo er aufs Gymnasium ging. Nach einem halben Jahr im Seminar Maulbronn brannte er durch und wurde schließlich nach einem fehlgeschlagenen Selbstmordversuch in die Nervenheilanstalt Stetten eingeliefert. Nach mehreren Anläufen, eine Ausbildung durchzuhalten, klappte es 1895 mit einer Buchhändlerlehre in Tübingen. Als Sortimentsgehilfe arbeitete er schließlich in Tübingen und Basel und veröffentlichte die ersten Werke. 1904 hatte Hesse mit seinem Roman „Peter Camenzind“ den ersten sensationellen Erfolg. Er heiratete die Musikerin Maria Bernoulli aus Basel und lebte mit ihr und einer wachsenden Kinderschar in Gaienhofen am Bodensee und ab 1912 in Bern. Die Ehe zerbrach und wurde geschieden.



Das Geburtshaus Hermann Hesses liegt am fachwerkgeschmückten Marktplatz in Calw (links). Hermann Hesse und sein Freund, der Musiker Othmar Schoeck, wandern im April 1911 durch die Toskana nach Castaglione (oben). Fotografiert hat die beiden ihr Mitwanderer, der Musiker Fritz Brun.



„Wanderung“ entstand in jener Zeit der Ablösung, der Selbstfindung und des Neubeginns sowohl in persönlicher als auch in politisch-gesellschaftlicher Hinsicht nach Ende des 1. Weltkriegs und seinen Zerstörungen. Hesse war freiwillig in der Kriegsgefangenenfürsorge tätig gewesen und wünschte sich die Überwindung von Landesgrenzen, die er verabscheute wie Kriege: „Der Wanderer ist in vielen Hinsichten ein primitiver Mensch, so wie der Nomade primitiver ist als der Bauer. Die Überwindung der Seßhaftigkeit aber und die Verachtung der Grenzen machen Leute meines Schlages trotzdem zu Wegweisern in die Zukunft. Wenn es viele Menschen gäbe, in denen eine so tiefe Verachtung für Landesgrenzen lebte wie in mir, dann gäbe es keine Kriege und Blockaden mehr. Es gibt nichts Gehässigeres als Grenzen, nichts Stupideres als Grenzen. Sie sind wie Kanonen, wie Generäle: solange Vernunft, Menschlichkeit und Friede herrscht, spürt man nichts von ihnen und lächelt über sie, – sobald aber Krieg und Wahnsinn ausbricht, werden sie wichtig und heilig. Wie sind sie uns Wanderern in den Kriegsjahren zur Pein und zum Kerker geworden! Der Teufel hole sie!“

Wandernd nimmt Hesse Abschied von der deutschen Heimat und Sesshaftigkeit, steigt den Alpenpass hinauf. „Dieser Wind, dem ich entgegensteige, duftet wunderbar nach Jenseits und Ferne, nach Wasserscheide und Sprachgrenze, nach Gebirge und Süden. Er ist voll Versprechung.“

Fortkommen und bei sich selbst ankommen, dazwischen rasten und den Blick über die Berggipfel gleiten lassen – auch heute noch ist „zu Fuß über die Alpen“ eine persönliche Herausforderung, trotz organisiertem Wandern und Unterkunft eine strenge Form der Selbsterfahrung und Mythos zugleich. Ganz von selbst wird die Stimmung nach stunden- und tagelangem Wandern meditativ. „Die Gedanken und Sorgen scheinen jenseits der Schneeberge liegengelassen zu sein. Zwischen gequälten Menschen und häßlichen Sachen denkt und sorgt man so viel! [...]“

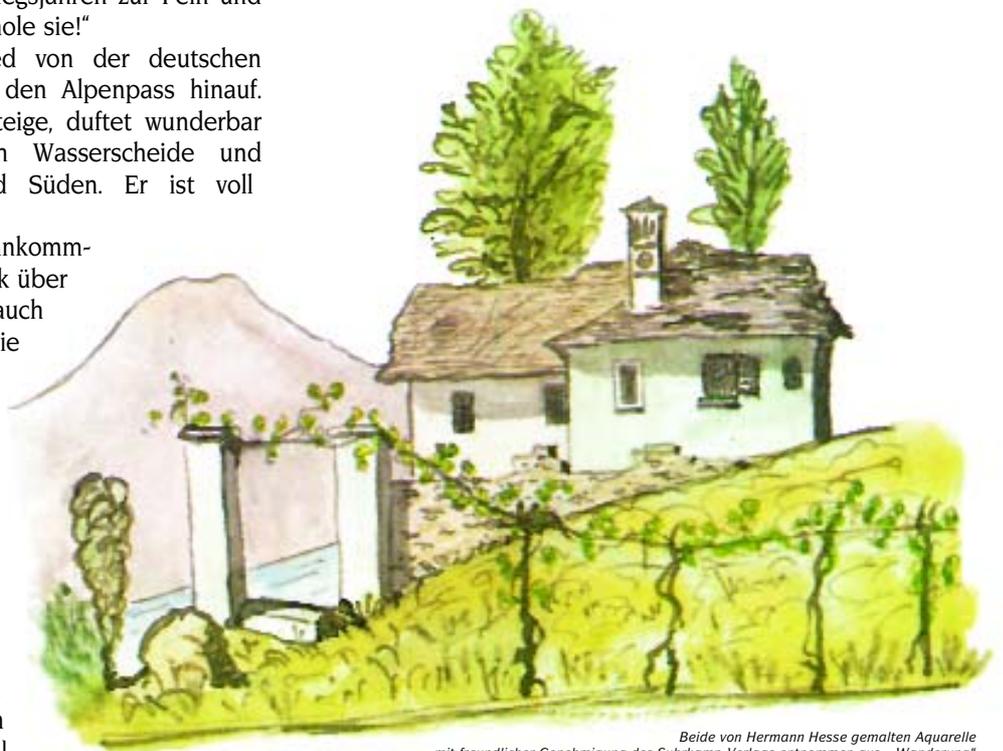
Hier aber sind keine Probleme, das Dasein bedarf keiner Rechtfertigung, die Gedanken werden zum Spiel. Man empfindet: die Welt ist schön, und das Leben ist kurz.

Nicht alle Wünsche ruhen; ich möchte ein paar Augen mehr, eine Lunge mehr haben. Ich strecke die Beine ins Gras und wünsche, sie möchten länger sein. Ich möchte ein Riese sein, dann läge ich mit dem Kopfe nah am Schnee auf einer Alp zwischen den Ziegen, und meine Zehen unten plätscherten im tiefen See.“

Die Bedürfnisse reduzieren sich auf das Elementarste; die Ansprüche an Komfort und Luxus wandeln sich mit dem Fortschreiten in der Natur, die auch der Wanderer Hesse intensiver wahrnimmt als zuvor und mit seiner Innenwelt verbindet: „Wo werde ich diesen Abend schlafen? Einerlei! Was macht die Welt? Sind neue Götter erfunden, neue Gesetze, neue Freiheiten? Einerlei! Aber daß hier oben noch eine Primel blüht und

Silberpelzchen auf den Blättern trägt, und daß der leise süße Wind dort unten in der Pappel singt, und daß zwischen meinem Auge und dem Himmel eine dunkelgoldene Biene schwebt und summt, – das ist nicht einerlei. Sie summt das Lied vom Glück, sie summt das Lied von der Ewigkeit. Ihr Lied ist meine Weltgeschichte.“

Der bescheidene Neubeginn in der „Casa Camuzzi“ in Montagnola bewirkte einen erneuten dichterischen und schriftstellerischen Schub: In raschen Folge entstanden „Klingsors letzter Sommer“, „Siddhartha“ und „Steppenwolf“. Eine zweite Ehe mit der Sängerin Ruth Wenger scheiterte und wurde nach drei Jahren 1927 geschieden. Die weiteren Jahre sind geprägt von der Partnerschaft und späteren Ehe mit Ninon Ausländer. Es entstanden Werke wie „Narziß und Goldmund“, „Morgenlandfahrt“ und sein Alterswerk „Das Glasperlenspiel“. Hesse starb am 9. August 1962 in Montagnola bei Lugano. Er wurde 1946 mit dem Nobelpreis für Literatur ausgezeichnet.



Beide von Hermann Hesse gemalten Aquarelle mit freundlicher Genehmigung des Suhrkamp-Verlags entnommen aus: „Wanderung“

WanderTIPP

der Blätter des Schwäbischen Albvereins

Am Albtrauf

Rund um unser Wanderheim Rossberg-Haus

Für Familien mit Kindern – ca. 4 km

Parkplatz unterhalb des Rossbergs (Grillstelle) – Rossfeld (Spielplatz) – Schönberger Kapf – Rossfeld – Aufstieg zum Wanderheim und Rossbergturm – Abstieg zum Parkplatz (Ausgangspunkt)

Mittlere Wanderung – ca. 14 km

Parkplatz unterhalb des Rossbergs – Abstieg ins Öschenbachtal – Hirschhäusle – Aufstieg zum Bolberg – Filsenberg (NSG, Hochwiese) – Abstieg nach Öschingen – Aufstieg zum Schönberger Kapf – Rossfeld (Hochwiese) – Aufstieg zum Wanderheim und Rossbergturm – Abstieg zum Parkplatz (Ausgangspunkt)

Leichte Wanderung – ca. 7 km

Parkplatz unterhalb des Rossbergs – Abstieg ins Öschenbachtal – Hirschhäusle – im Öschenbachtal nach Öschingen – Aufstieg zum Schönberger Kapf – Rossfeld (Hochwiese) – Aufstieg zum Wanderheim und Rossbergturm – Abstieg zum Parkplatz (Ausgangspunkt)

Große Wanderung – ca. 16 km

Parkplatz unterhalb des Rossbergs – über den Rinderberg nach Genkingen – durch den Wald auf den Bolberg – Filsenberg (NSG, Hochwiese) – Hohbarn – Abstieg nach Öschingen – Aufstieg zum Schönberger Kapf – Rossfeld (Hochwiese) – Aufstieg zum Wanderheim und Rossbergturm – Abstieg zum Parkplatz (Ausgangspunkt)

Radtour – ca. 30 km

Gomaringen – Öschingen – vor Talheim links ins Seebachtal – Willmandingen – Udingen – (Abstecher zur Bärenhöhle) – Genkingen – (Abstecher zur Nebelhöhle) – Rossberg – vor Gönningen links – Gomaringen

Wanderliteratur:

„Reutlinger und Uracher Alb“ aus der Reihe Natur-Heimat-Wandern
Hrsgg. vom Schwäbischen Albverein, 3. überarb.
Auflage, Stuttgart, 1995



Blick vom parkartigen Rossfeld mit seinen mächtigen Einzelbäumen auf den Rossberg, der vom Rossbergturm und -haus (unten) gekrönt ist

Wanderheim Rossberghaus Rossbergturm

72770 Reutlingen-Gönningen

Telefon 07072 7007

Ganzjährig geöffnet, Di Ruhetag, Mo ab 14 Uhr geschlossen

Turm geschlossen von Mo 14 Uhr bis Mi 8 Uhr

Zum 25-jährigen Jubiläum des Schwäbischen Albvereins im Jahr 1913 wurden Wanderheim und Aussichtsturm auf dem Rossberg als eine Einheit erbaut. Der Rossberg ist eine nur 100 m hohe Kuppe auf dem Rossfeld, das sich als weite, geschwungene Hochwiese ringsherum erstreckt und viele Ausblicke ins Land bietet. Stützpunkt für Wanderungen zwischen Echaz, Steinlach und Starzel, am Albtrauf und auf der Hochfläche.



Maßstab 1:50 000

1 km
2 cm in der Karte entspricht
1 km in der Natur
Ausschnitt Topographische Karten
L 7520 Reutlingen
L 7720 Albstadt
Landesvermessungsamt
Baden-Württemberg

Anton Tauscher, Jahrgang 1960, versetzt seine Fan-Gemeinde als virtuoser Gitarrenspieler in Verzückung. Lustig, hintersinnig und melancholisch präsentierte der „immer noch Hobby-musiker“ seine Lieder. Er nimmt sich auch selbst



auf die Schippe, wenn er von seinen Erlebnissen aus der Schulzeit singt. Seine Texte sind stark satirisch, ob er seine Vermieter beschreibt (er ist nach eigenen Angaben „wohl schon 22 mal umgezogen“) oder seine Mitmenschen aufs Korn nimmt, stets erntet er „tränen-erfüllte Lachsalven“ (Stuttgarter Zeitung). Er brilliert auch als Erzähler, der zu all seinen Liedern spitzbübisch kleine Geschichten erzählt.

„Mit Musik Bilder malen“ – so beschreibt er seine einfühlsame und ausdrucksstarke Gitarrenmusik. Beindruckend und spielerisch wirken seine Instrumentals „D’Logomotiv“, „Lambafieber“ und „Ben wieder do“. Seine Auftritte, die er sich immer öfter mit dem Dichter Hanno Kluge teilt, begeistern das Publikum stets auf neue.

H. Pfitzer

Mundart-Werkstatt im Haus der Volkskunst

Der alte Sprach-Brockhaus bezeichnet eine Werkstatt als Arbeitsstätte. Demnach wäre eine Mundart-Werkstatt eine Mundart-Arbeitsstätte. Ganz so eng will jedoch der Schwäbische Albverein sein jüngstes Kind nicht sehen. Obwohl: „Gschaft wird drondrni scho ao“, wie Hanno Kluge, der „Ausbilder“ in der Mundart-Werkstatt, meint. Er ist der Mundart seit vielen Jahren verbunden und hat auch mehrere Bücher im schwäbischen Dialekt veröffentlicht. In diesem Jahr wurde er für sein Gedicht „Glichda uff Europa“ mit dem Sebastian-Blau-Preis ausgezeichnet.

Die Fähigkeit des Unterrichtens ist ihm nicht ganz fremd, da er sich auch im Alltag auf dem Feld der Pädagogik tummelt.

An wen wendet sich nun die Mundart-Werkstatt? Dazu Hanno Kluge: „Es gibt keinen eng begrenzten Adressatenkreis. Jeder, der Freude und Interesse an der Mundart hat, kann daran teilnehmen. Die Kurse wenden sich somit an Autoren, an Leser und Liebhaber des Dialekts.“ Dies wird auch in den Inhalten der Mundart-Werkstätten deutlich. In erster Linie dreht sich alles um die schwäbische Literatur, wobei die Werkstatt selbstverständlich auch für Interessenten mit einem anderen Zungen-

schlag offensteht. Die „Schüler“ sollen bekannte und weniger bekannte Texte kennenlernen und sich mit ihnen kritisch auseinandersetzen. Daneben wird aber auch produktiv „gewerkelt“, wenn die Teilnehmer eigene Texte zu bestimmten Themenschwerpunkten aufs Papier bringen. Ganz allmählich werden sie an Probleme und Schwierigkeiten herangeführt. Gemeinsam wird dann versucht, kritische Stellen im Text bewusst zu machen und über mögliche Alternativen nachzudenken. Zur Beurteilung fremder und eigener Texte werden nachvollziehbare Kriterien zugrundegelegt. Eine produktive Schreibkultur, eine faire Streitkultur und eine kreative Gemeinschaft sind die Eckpfeiler, die den Erfolg der Mundart-Werkstatt ausmachen. Dass es dabei nicht nur „bierernst“ zugeht, ist ein großes Anliegen des Werkstattmeisters, der sich jedoch nur als „Gleicher unter Gleichen“ sehen will.

Und so ist die Schreibwerkstatt gedacht als „Schreibstube“ zum einen und als „Schwätzbänke“, zum anderen, wo man sich gemütlich zusammehockt und schwätzt, aber auch schafft, damit man beim Heimgehen sagen kann: Heut hat sich das Dabeisein wieder gelohnt. Die erste Mundart-Werkstatt am 22. und 23. Februar 2003 steht unter dem – naheliegenden – Thema:

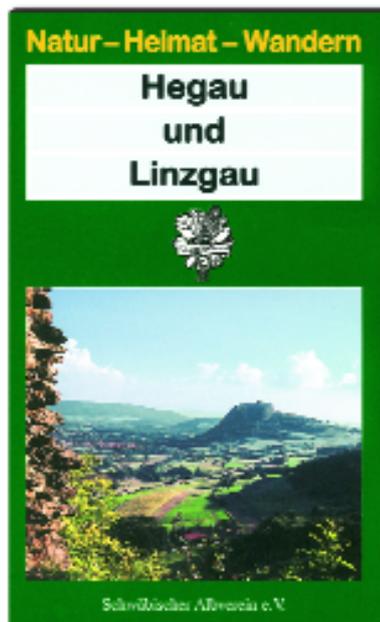
„Frühling“.

Neuerscheinungen im Schwäbischen Albverein

Wanderführer „Hegau und Linzgau“

In der Reihe „Natur – Heimat – Wandern“ ist im Verlag des Schwäbischen Albvereins der Wanderführer „Hegau und Linzgau“ neu erschienen. Mit seiner Hilfe kann man die Landschaften zwischen westlichem Bodensee und Donau erkunden. Das Wandergebiet wird von den Städten Singen (Hohentwiel), Tengen, Mühlheim a.d.D., Messkich, Pfullendorf, Meersburg, Überlingen und Radolfzell begrenzt. Es fällt in den Bereich des Schwarzwaldvereins wie des Schwäbischen Albvereins. Deshalb fand bei der Erkundung der Wandervorschläge eine freundschaftliche Zusammenarbeit zwischen diesen statt, womit die enge Verbundenheit der beiden größten Wander- und Heimatverbände unterstrichen wird. Das Wandergebiet gehörte einst zu Baden und Württemberg-Hohenzollern, die sich vor 50 Jahren zum Bundesland Baden-Württemberg zusammen geschlossen haben. Der Wanderführer „Hegau und Linzgau“ ist damit auch ein Beitrag zum 50-Jahrjubiläum des Landes Baden-Württemberg.

Das Wandergebiet umfasst historisch bedeutsame Landschaften, von denen zahlreiche Burgen und Städte zeugen. Zugleich ist es reich an Kulturdenkmälern der verschiedenen Zeiten. Nicht weniger reich ausgestattet sind Natur und Landschaft mit einer vielfältigen Pflanzen- und Tierwelt. Einerseits liegen in ihm bekannte touristische Ziele, andererseits gibt es aber auch noch wenig berührte, ruhige



und reizvolle Landschaften mit ausgedehnten Wäldern, tief eingeschnittenen Tobeln und wundervollen Aussichtspunkten mit Alpensicht. All dies wird in 50 Rund-, drei eintägigen und vier mehrtägigen Strecken-Wanderungen erschlossen. Wie die anderen bisher erschienenen 22 Bände der Reihe „Natur-Heimat-Wandern“ informiert auch dieser Wanderführer als kurz gefasste Heimatkunde über Natur, Geschichte und Kultur. Willi

Rößler ist der Hauptautor; weitere Beiträge sind von Theo Müller, Gunter Schöbel, Josef Schoser, Fritz Schray und Friedrich Weller.

(315 S., 100 Farbfotos, 25 S-W-Abb., 6 Stadtpläne, 1 farbige Wanderkarte im Maßstab 1:100.000, € 14)

Neue CD mit Schwäbischer Musik



Die CD-Reihe des Schwäbischen Albvereins „Schwäbische Dänz“ wurde im Jahr 1987 ins Leben gerufen und bietet die Möglichkeit, traditionelles regionales Tanzgut kennen zu lernen. Da die CD

„Schwäbische Dänz II“ zehn Jahre nach Erscheinen etwas in die Jahre gekommen ist, hat die Volkstanzgruppe Frommern sie neu aufgenommen. Einige Tänze sind neu arrangiert oder instrumentiert (beispielsweise Schwegelpfeifen und Sackpfeifen bei einigen Titeln), bei anderen sind die Tempi korrigiert. Auch die Tanzbeschreibungen im neuen Booklet wurden behutsam überarbeitet und stellenweise vereinheitlicht. Im Anhang finden sich zu allen Tänzen kurze Sachinformationen mit den entsprechenden Quellenangaben. Zu jeder CD gibt es beim Schwäbischen Kulturarchiv das entsprechende Notenheft, das ebenfalls die Tanzbeschreibungen enthält.

€ 17, erhältlich beim Schwäbischen Kulturarchiv, Adresse siehe unten

Neuer Katalog der Volkstanzberatungsstelle

Die von Kurt Wager 1949 gegründete Volkstanzberatungsstelle wurde Anfang des Jahres vom Schwäbischen Kulturarchiv im Schwäbischen Albverein übernommen. Die vorhandenen Noten, Notenhefte, Tanzbeschreibungen, Tonträger usw. wurden im Lauf des Jahres in die Datenbank des Schwäbischen Kulturarchivs integriert. Wenngleich die persönliche Beratung nach wie vor einen hohen Stellenwert hat, kann man ohne Hilfe nun selbst übers Internet suchen (www.schwaben-kultur.de oder www.volkstanzberatungsstelle.de). Noten, Tanzbeschreibungen usw. kann man sich sogar herunterladen – ein großzügiger Service des Schwäbischen

Kulturarchivs und ein zukunftsweisendes System.

Um jedem, der sich für die bereit gehaltenen Materialien interessiert, einen Überblick zu geben, stellten Hans Georg Zimmermann und Manfred Stingel einen Katalog zusammen. Jeder Artikel, der bei der Volkstanzberatungsstelle zu kaufen ist, ist mit Beschreibung aufgeführt: Bücher, Notenhefte, Notensätze, Musik-CDs, Bändertanzzubehör. Der Katalog ist kostenlos. *Bestelladresse: Schwäbisches Kulturarchiv, Volkstanzberatungsstelle, Haus der Volkskunst, Ebingerstr. 56, 72336 Balingen, Fax 07433-381209, Email schka@t-online.de*

Terminübersicht 2003

Veranstaltungen – Seminare – Reisen des Schwäbischen Albvereins

Die Übersicht der Termine umfasst lediglich die Basisdaten. Jeder Fachbereich hält ein ausführliches Programmheft für Sie zum Bestellen bereit! Bitte wenden Sie sich an die Hauptgeschäftsstelle oder an die angegebenen Adressen der einzelnen Fachbereiche.

* Mitgliederpreis

Gesamtverein

Mai: Monat der Familiengruppen im Schwäbischen Albverein

- | | | |
|---|--|---|
| <p>25.1.:
Hauptausschusssitzung
Gaststätte Waldhorn, Plochingen</p> <p>15.2.:
Steuerseminar
Hotel Wartburg, Stuttgart</p> <p>15.3.:
Gau-Arbeitstagung im Donau-Blau-Gau</p> <p>15.-16.3.:
Arbeitstagung der Gauwanderwarte
Wanderheim Eschelhof</p> <p>15.-16.3.:
Arbeitstagung der Gauwegemeister
Wanderheim Nägelehaus</p> <p>29.-30.3.:
Arbeitstagung der Gaunaturwarte
Wanderheim Roßberghaus</p> | <p>5.4.:
Gau-Arbeitstagung im Heilbronner Gau</p> <p>Mai:
Monat der Familiengruppen</p> <p>18.5.:
Sternwanderung
„80 Jahre Hohe Warte“ – Ermsgau</p> <p>29.5.:
Jubiläumswanderung 40 Jahre
Wiederaufbau Augstbergturm –
Steinhilben</p> <p>31.5.-1.6.:
Offene Naturwandertage</p> <p>15.6.:
MoA-Mobil ohne Auto</p> <p>20.-22. 6.:
Albvereinsfest mit Haupt-
versammlung – Albstadt-Ebingen</p> | <p>24.-28.7.:
Deutscher Wandertag
Schwarzenberg im Erzgebirge</p> <p>14.9.:
Tag des Offenen Denkmals</p> <p>27.9.:
Gau-Arbeitstagung im Riß-Iller-Gau</p> <p>28.9.:
Sternwanderung 75 Jahre Wander-
heim Nägelehaus – Raichberg</p> <p>11.10.:
Gau-Obleute-Arbeitstagung</p> <p>12.10.:
Gedenkfeier auf der Hohen Warte</p> <p>8.11.:
Naturschutztag – Ludwigsburg</p> <p>Ende Oktober/ Anfang November
Landschaftspflege</p> |
|---|--|---|

Heimat- und Wanderakademie Angebote des Schwäbischen Albvereins

- | | | |
|--|--|--|
| <p>Ein ausführliches Programmheft
bitte bestellen bei der Haupt-
geschäftsstelle.</p> <p>6.4.:
Eine Runde am Albrauf um das
obere Filstal – sportliche Wanderung
Ausgangsort: Geislingen/Steige
Leitung: Martin Oberbach</p> <p>27.4.:
Von Haselnuss bis Hainbuche im
Hohenloher Herrgottstal
Ausgangsort: Creglingen-Münster
Leitung: Waltraud Leinen</p> <p>27.4.:
Vom Südrand der Schwäbischen Alb
zur Donau
Ausgangsort: Munderkingen
Leitung: Karl-Heinz Steingart</p> <p>10.5., 31.8.:
Von Neandertalern und Bohnerz-
gräbern
Ausgangsort: Veringenstadt
Leitung: Georg Merk</p> <p>17.5.:
Von Rittern und Geistern im stillen
Tal der Donau
Ausgangsort: Beuron
Leitung: Willi Rößler</p> | <p>25.5.:
Natur und Barock – durchs romanti-
sche Aachtal nach Zwiefalten
Ausgangsort: Hayingen
Leitung: Winfried Kurz</p> <p>8.6.:
Vom Donau-Ufer zur großen Felsen-
romantik
Ausgangsort: Obermarchtal
Leitung: Helmut Geiselhart</p> <p>22.6.:
Zur Kaiserburg der Hohenzollern
Ausgangsort: Parkplatz Hohen-
zollern – Leitung: Rainer Müller</p> <p>6.7.:
Vom königlichen Wunderbad zum
aussichtsreichen Vulkanschlott
Ausgangsort: Bad Boll
Leitung: Martin Schmid</p> <p>12.7.:
Von der Wiege der Staufer zur Ruine
ihrer Stamburg
Ausgangsort: Wäschenbeuren
Leitung: Walter Oberascher</p> <p>13.7.:
Wenn Ruinen aus fernen Tagen
erzählen
Ausgangsort: Killer
Leitung: Edmund Rossmeier</p> | <p>5.10.:
Tag des Geotops
Ausgangsort: Blaubeuren
Leitung: Wolfgang Dreher</p> <p>Familienwanderungen</p> <p>1.6.:
Durch das Zipfelbachtal zum
Breitenstein
Ausgangsort: Hepsisau
Leitung: Siegfried Schulz</p> <p>13.7.:
Märchenwanderung mit Sigrid Früh
Ausgangsort: Waiblingen
Leitung: Peter Holota</p> <p>10.8.:
Familienwanderung zum Köhler
bei Münzdorf
Ausgangsort: Weiler bei Indelhausen
Leitung: Paul Jörg</p> <p>17.8.:
Geschichte und Geschichten
rund um den Lochen;
eine archäologisch-mythologische
Exkursion
Ausgangsort: Parkplatz Lochen
Leitung: Jürgen Scheff</p> |
|--|--|--|

Naturschutz

Schriftliche Anmeldung zu den Lehrgängen N1- N7/2003 und Bestelladresse für das Jahresprogramm: Schwäbischer Albverein

Referat Naturschutz

PF 104652, 70041 Stuttgart

Anmeldungen zu naturkundlichen Wanderungen (NW) sind nicht erforderlich, Gruppen ab fünf Personen sollten sich jedoch beim Lehrgangleiter telefonisch anmelden.

12.-13.4.

Das Schwäbische Schichtstufenland – Schichten, Landschaft, Fossilien
Naturkundlich-geologisches Seminar
Wanderheim Rathaus Dürrwangen
Leitung Volkmar Rieber
Gaunaturenschutzwart im Oberen Neckar Gau

Kosten *25 €, 30 €

Leistung Seminar, Abendessen, Übernachtung, Frühstück und Mittagessen. Anmeldeschluss 29.3.

N1/2003

27.4.

Tag der offenen Natur

Naturkundliche Wanderung von Bad Cannstatt nach Stuttgart-Hofen
Treffpunkt Bad Cannstatt, Haltestelle Mühlsteg der U 14, 9 Uhr
Leitung Kurt-Heinz Lessig, Hauptnaturenschutzwart Nord, Tel. 0711-7158754

NW1/2003

17.5.

Lehrpfad „Kulturhistorische Weinlandschaft Geigersberg/Ochsenbach“ – Naturkundliche Exkursion
Treffpunkt Bushaltestelle Ochsenbach Kirche, 9.15 Uhr

Leitung Werner Brekle, Gaunaturenschutzwart im Stromberg-Gau Ost, Tel. 07141-921487

NW2/2003

18.5.

Flora der Heide – Naturkundliche Exkursion im Naturschutzgebiet „Neuffener Heide“

Treffpunkt Neuffen, Parkplatz Schelmenwasen (beim Schwimmbad), 9 Uhr

Leitung Walter Wahl, Gaunaturenschutzwart im Teck-Neuffen-Gau West, Tel. 07022-59175

NW3/2003

25.5.

Blumenwiesen auf den Fildern
Naturkundliche Wanderung

Treffpunkt Echterdingen, Bonländer Straße in Richtung Stetten am Naturdenkmal „Linde“ gegenüber der Haltestelle der SSB-Buslinien 32, 35, 38 und 77, 9 Uhr – Leitung Karl Stäbler, Gaunaturenschutzwart im Stuttgarter Gau, Tel. 0711-796144

NW4/2003

25.5.

Wälder und Burgen um Blaubeuren
Naturerlebniswanderung
Treffpunkt Bahnhof Blaubeuren, mit Zug und Bus von Ulm und Ehingen zu erreichen, Beginn 9 Uhr
Leitung Gerd und Doris Walter
Tel.: 0731-384750

NW5/2003

31.5.

Albtrauf zwischen Balgheim und Gosheim

Naturkundliche Wanderung
Treffpunkt Bahnhof Spaichingen, 10.15 Uhr
Leitung Paul Jäggle, Tel. 07424-5547

NW6/2003

7.6.

Zu Federgras-Steppenrasen, Diptamsäumen und Eichen-Trockenwäldern
Tagesexkursion mit Bus ins Taubertal
Leitung Prof. Dr. Th. Müller, Vizepräsident im Schwäbischen Albverein
Kosten *28 €, 33 €

Leistungen: Busfahrt mit Naturerlebnisexkursion – Anmeldeschluss 5.6.

N3/2003

8.6.

Blütenpracht am Rande des Schönbuchs – Naturkundliche Wanderung
Treffpunkt Entringen, Bahnhof, 9.30 Uhr
Leitung Jörg Dessecker, Leiter des Landschaftspflegetrupps
Tel. 0173-3205222

NW7/2003

14.6.

Blumenwiesen der Schwäbischen Alb – Naturkundliche Exkursion, Wittlingen; Leitung Prof. Dr. Th. Müller, Vizepräsident im Schwäbischen Albverein – Kosten *10 €, 12,50 €

Anmeldeschluss 31.5. N2/2003

28.-29.6.

Was blüht denn da?
Bestimmen von Pflanzen, Natur-
schutzlehrgang

Wanderheim Nägelehaus
Leitung Dipl. Biologe Michael Koltzenburg, Saxifraga, Büro für Botanik und Landschaftsökologie

Kosten *25 €, 30 €

Leistung Seminar, Abendessen, Übernachtung, Frühstück und Mittagessen (bzw. Vesperpaket)
Anmeldeschluss 14.6. N4/2003

9.8.

Heuschrecken – nicht zum Erschrecken!
Ein Seminar zum Kennenlernen unserer Heuschreckenfauna
Naturschutzzentrum Schopflocher Alb – Leitung Kurt-Heinz Lessig, Hauptnaturenschutzwart Nord
Kosten *15 €, 20 €
Leistung Seminar, Mittagessen (Vesper) – Anmeldeschluss 26.7.

N5/2003

7.9.

Ein Haus für Tiere und auf den Spuren der Römer – Tierwelt und Archäologie – Naturkundliche/kulturgeschichtliche Wanderung
Treffpunkt Mainhardt, Kreis Schwäb. Hall, Start an der Mainhardter-Wald-Halle in der Ortsmitte, 13 Uhr
Leitung Helmut Fischer, Gaunaturenschutzwart im Hohenloher-Gau
Tel. 07903-2237 u. Martin Zorzi, Dipl. Biologe, Umweltzentrum Kreis Schwäb. Hall

NW8/2003

20.9.

Einführungslehrgang für Naturschutzmitarbeiter

Naturschutzlehrgang
Wanderheim Füllmenbacher Hof
Leitung Günter Nürk – Kosten 10 €
Leistung Seminar und Mittagessen (Vesper) – Anmeldeschluss 6.9.

N6/2003

28.9.

Herbstliche (pflanzenkundliche) Wanderung

Treffpunkt Bahnhof Möckmühl, 9 Uhr (Rucksackvesper mitbringen)
Leitung Gottfried Dietz Tel. 06298-5369 u. Hellmuth Haiß, Gaunaturenschutzwart im Heilbronner Gau, Tel. 07135-3742

NW9/2003

14.-15.11.

Motorsägenlehrgang

Forststützpunkt Metzgingen
Leitung Herr Bartelt, Landwirtschaftl. Berufsgenossenschaft
Kosten 12,50 €, die Kosten für Mittagessen, Abendessen, Übernachtung und Frühstück gehen zu Lasten der Teilnehmer – Anmeldeschluss 31.10.

N7/2003

Wanderführer-Ausbildung

Preise:

Wochenendlehrgang 35 €, Kompaktlehrgang 100 €

Anmeldungen bei der Hauptgeschäftsstelle.

25.-26.1.

Grundlehrgang Wandern
Wanderheim Eninger Weide

8.-9.2.

Erste-Hilfe-Lehrgang
Wanderheim Harpprechthaus

22.-23.2.

Aufbaulehrgang Wandern
Wanderheim Rauher Stein

15.-16.3.

Aufbaulehrgang Natur/Kultur
Jugendherberge Blaubeuren

29.-30.3.
Wanderführer-Treffen
Wanderheim Farrenstall
12.-13.4.
Abschlusslehrgang
Wanderheim Farrenstall
22.-28.6.
Kompaktlehrgang
Wanderheim Nägelehaus, Haus der
Volkskunst (Wanderheim Rathaus

Dürrwangen), Wanderh. Rauher Stein
19.-20.7.
Abschlusslehrgang
Wanderheim Farrenstall
13.-14.9.
Grundlehrgang Wandern
Wanderheim Eninger Weide
27.-28.9.
Aufbaulehrgang Wandern
Wanderheim Eschelhof

11.-12.10.
Aufbaulehrgang Natur/ Kultur
Jugendherberge Bad Urach
25.-26.10.
Erste-Hilfe-Lehrgang
Wanderheim Albhaus
8.-9.11.
Abschlusslehrgang
Wanderheim Farrenstall

Veranstaltungen des Kulturrates

Veranstaltungen des Kulturrates im
Schwäbischen Albverein
Veranstaltungsort, wenn nicht
anders angegeben, ist das Haus der
Volkskunst (Rathaus Dürrwangen)
in Balingen. Dort bekommen Sie
auch das Programmheft.
Haus der Volkskunst
Postfach 403
72322 Balingen
Tel. 07433-4353, Fax -381209
Email Schka@t-online.de
www.schwaben-kultur.de

10.-12.1.
Spielkurs für Dudelsack und
Drehleier
18.-19.1.
Volkstanz für Anfänger TJ-Seminar
18.-19. 1.
Webertanz, Bändertanz u.a.
1.-2.2.
Kinder- und Jugendtänze TJ-Seminar

15.-16. 2.
Seminar für Theatergruppenleiter –
Chorleiter – Kulturwarte
22.-23.2.
Flechtwerk – Spinnkurs – Mundart-
werkstatt
8.-9.3.
Fahnschwingen – Trommel und
Schlagwerk – Schwegelpfeifen
15.-16.3.
Schwäbisch Kocha – Schwäbische
Dänz – TJ-Seminar
22.-23.3.
Weniger bekannte Tänze für alte
Hasen
Wanderheim Farrenstall
29.-30.3.
Harfenseminar – Handtrommeln und
Perkussionsinstrumente
12.-13.4.
Niederdeutsche Tänze
19.-21.9.
Schwedische Tänze

3.-5.10.
Gitarrenseminar
10.-12.10.
Tanzwerkstatt
11.-12.10.
Tänze für die nicht mehr ganz
Jungen, aber jung Gebliebenen
Wanderheim Farrenstall
17.-19.10.
Internationales
Dudelsackspielerertreffen
24.-26.10.
Junges Tanzen – TJ-Abschlusseminar
31.10.-2.11.
17. Musikantentreffen
15.-16.11.
Griechische Tänze
21.-23.11.
Akkordeon und Mundharmonika
22.-23.11.
Jugendmusikwochenende
29.-30.11.
Kinderwochenende

Familienprogramm

Ein ausführliches Programmheft
bitte bestellen beim Hauptfachwart
für Familien, Roland Luther
Wildtaubenweg 62
71334 Waiblingen
Tel.: 07151-23720, Fax: -908956
Email: roland.luther@t-online.de
15.-16. 3.
Tagung Familienausschuss
Füllmenbacher Hof – Roland Luther
27.4.
Radtour Marbach-Heilbronn
Hans Hocke
Mai
Monat der Familie im Gesamten
Vereinsgebiet
4.5.
Sternwanderung Oberdigisheim
Thomas Mohr
16.5.
Wir besuchen die Polizei in Waiblingen – Peter Holota
18.5.
2. Gaufamiliientag des Stromberg-
gaaues; Füllmenbacher Hof
Roswitha Tautz

25.5.
Familienwanderung Freudenstadt -
Baiersbronn – Hans Hocke
25.5.
Familienhöhlentour Bad Urach
Fam. Fischer, Martin Fritz
31.5.
Radtour Schwäbisch Hall – Bad
Friedrichshall – Lebrecht Geng
6.-9.6.
Zelt-Segel-Freizeit
Utting am Ammersee
Monika und Gerhard Hansel
6.-11.6.
Pfingstfreizeit Fuchsfarm
Familien Lauxmann und Bernauer/
Kraft
6.7.
Zu den Dinos ins Salzbergwerk
Kochendorf – Fam. Fischer
27.7.
Romantische Kanufahrt auf der Enz
Enzweihingen
Fam. Pieper und Fam. Tiefenbach

26.7.-3.8.
Familienfreizeit Füllmenbacher Hof
Helmut Pfitzer
25.8.-3.9.
Sommerfreizeit für Familien
Fuchsfarm
Uwe Reuter und Rainer Binkle
5.10.
Radtour Murrhardt – Marbach
Lebrecht Geng
31.10.-4.11.
Gau-Herbst-Familienfreizeit
Füllmenbacher Hof
Dieter Auracher
15.-16.11.
Familienwochenende
Wanderheim Friedberg
Thomas Mohr
7.12.
Komm, wir holen unseren Weih-
nachtsbaum – Kaiserbach
Lebrecht Geng
27.12.-1.1.2004
Silvesterfreizeit – Füllmenbacher Hof
Dieter Auracher/ Roswitha Tautz

Termin-Sonderseiten bitte
heraustrennen und gut aufbewahren

Schwäbische Albvereinsjugend

Jahresprogramm bitte anfordern bei
der Jugendgeschäftsstelle des
Schwäbischen Albvereins
PF 104652, 70041 Stuttgart
Tel. 0711-22585-74, Fax -94
Email: info@s-alb.org.

1.-6.1.:

Winterfreizeit „Füllmenbacher Hof“
8-14 Jahre

9.2.: Schneeschuhwanderung

7.-9.3.: Pädagogischer
Grundlehrgang 1 – Weil der Stadt
22.-23. 3.: Planspiel Aufsichtspflicht
– Wernau

4.-6.4.: Spielepädagogischer
Lehrgang; Spielewochenende
Fuchsfarm

20.-26.4.: Osterfreizeit

Fuchsfarm (8-14 Jahre)

21.-27.4.: Naturerlebnis Höhle
CVJM-Heim Münsingen (13-17 Jahre)

9.-11.5.: Pädagogischer Grundlehr-
gang 2 – Weil der Stadt

17.-18.5.: Junior-Jugendleiter
Füllmenbacher Hof (14-15 Jahre)

28.5.-1.6.: Zeltlager-Lehrgang
– Fuchsfarm

30.5.-7.6.: Up'n'Away für Jungen
(14-17 Jahre)

27.7.-9.8.: Zeltlager 1
Fuchsfarm (8-13 Jahre)

2.-9.8.: Zeltlager des Rems-Murr-
Gaus – Eschelhof bei Sulzbach / Murr
(8-12 Jahre)

10.-23.8.: Zeltlager 2

Fuchsfarm (13-17 Jahre)

10.-23.8.: Jugendfreizeit
Burg Derneck (14-17 Jahre)

Sommerferien

Interrail für Mädchen
(14-17 Jahre)

17.-23.8.: Umweltcamp 1
Füllmenbacher Hof
(10-13 Jahre)

23.8.-29.8.: Umweltcamp 2
Füllmenbacher Hof (13-15 Jahre)

31.8.-3.9.: Natur Pur
(10-14 Jahre)

1.-5.1. 2004

Winterfreizeit „Füllmenbacher Hof“
(8-14 Jahre)

Ferienwanderungen des Schwäbischen Albvereins

Bitte fordern Sie den ausführlichen
Katalog an beim Verband Deutscher
Gebirgs- und Wandervereine
Wilhelmshöher Allee 157-159
34121 Kassel
Tel. 0561 93873-0, Fax -10 Email:
dt.wanderverband@t-online.de.

**Wanderfahrten in deutsche
Mittelgebirge**

12.-19.4. :

Entschlacken und Wandern im
Naturpark Obere Donau
Anmeldung: Renate Winkler und
Carlo Eberbach
Buchenweg 1, 72477 Schwenningen
Tel. 07579-933420, Fax -933420
e-Mail: Renate.Carlo@t-online.de
Anmeldeschluss: 10. 4.

12.-16. 5., 15.-19. 9.

Durchs Land der rauen Winde
Anmeldung: Peter Borchert
Langsdorfstr. 7, 74582 Gerabronn
Tel. 07952-5657
Anmeldeschluss: 15.3.

28.4.-3.5.

Höllennlöcher, Heidegräben, Herzogs-
burgen und viele Aussichtsfelsen
Anmeldung: Willi Rößler
Am Schönenberg 7/1
72488 Sigmaringen
Tel. 07571-13436
e-Mail willi.Roessler@gmx.de
Anmeldeschluss: 15.3.

17.-24.5., 11.-18.10.

Wanderparadies Naturpark Obere
Donau und zum Bodensee
Anmeldung: Renate Winkler und
Carlo Eberbach, Adresse siehe 12.4.
Anmeldeschluss: 10.5. für Mai
9.10. für Oktober

26.7.-3.8.

Am Südrand der Schwäbischen Alb
entlang – Anmeldung: Karl Blum

Donaustr. 21, 89231 Neu-Ulm
Tel. 0731-7254943, Fax -7254944
Anmeldeschluss: 15.3.

25.-30.8.

Naturkunde an der oberen Donau
Anmeldung: Hermann Bauer
Kapellenweg 9, 88512 Mengen-
Beuren, Tel. 07572-8388
Anmeldeschluss: 30. 6.

24. 6.-2.7.

Hochschwarzwald – in Höhen und
Tiefen
Anmeldung: Sigrid Widmer
Simonswinkel 35
79877 Friedenweiler
Tel. 07651-3167
Anmeldeschluss: 15. 6.

6.-13.9.

Wandern mit Freunden aus Italien,
Frankreich und Deutschland
Anmeldung: Bernard Pariset
7 Clos de la Renardière
F-77340 Pontault-Combault
Tel. 00331-60280902
Anmeldeschluss: 30.6.

Hochgebirgstouren/ Bergwandern

24.6.- 5.7.

Bergfrühling im Hochmontafon
(Vorarlberg)
Anmeldung: Joachim Paetz
Bussardweg 23, 71111 Waldenbuch
Tel. 07157-539339, Fax -53934
e-mail: paetzjoachim@surfen.de
Anmeldeschluss: 30.3.

30.8.-6.9.

Im Land von Mönch, Eiger und
Jungfrau
Anmeldung: Joachim Paetz
Adresse siehe oben
Anmeldeschluss: 30. 5.

31.8.-6.9.

Schobergruppe – Juwel der
Hohen Tauern

Anmeldung: Irma und Walter Lang
Schützenstr. 32, 78532 Tuttlingen
Anmeldeschluss: 31.3.

Wanderreisen (Ausland)

16.-27.5.

Ligurien – Cinque Terre im Frühling
Anmeldung:
Erich und Helga Schuster
Pestalozzistr. 31
74182 Obersulm-Willsbach
Tel. 07134-18369, Fax -134907; e-
mail: schusternwandern@t-online.de
Anmeldeschluss: 15.3.

28.5.-8.6.

Zwischen Alpen und Lagunen –
Kunst, Natur und Küche in Veneto
Anmeldung: Thomas Fischer
Lehrstr. 35, 72411 Bodelshausen
Tel. 07471-73143, Fax -975286
Mobil 0171-8155035, e-mail: Fischer-
Thomas-Bodelshausen@t-online.de
Anmeldeschluss: 20.3.

Radtouren

12.-19.7., 9.-16.8.

Zu Fuß und per Rad im Naturpark
Obere Donau
Anmeldung: Renate Winkler und
Carlo Eberbach
Buchenweg 1, 72477 Schwenningen
Tel. 07579-933420, Fax -933420
e-Mail: Renate.Carlo@t-online.de
Anmeldeschluss: 10.7. für Juli, 7.8.
für August

7.-10.10., 14.-17.10.

Herbstwandern und Radfahren auf
dem kleinen Heuberg
Anmeldung: Hans-Dieter Hennig
Schloßstr. 10, 72348 Rosenfeld
Tel. 07428-918044, Fax -918044
Anmeldeschluss: für den ersten Termin:
27.9., für den zweiten Termin: 4.10.

Krrrrraaah!

Heute muss ich euch erzählen, was ich vor kurzem mit meiner Freundin

Simsevim fabriziert habe. Ihr glaubt es nicht! Vielleicht habt ihr schon davon gehört, dass durch den Dreck und Gestank, den die Menschen mit ihren Autos, Fabriken und Flugzeugen machen, immer mehr Tierarten und Pflanzen aussterben. Da wollte ich etwas dagegen tun! Ich weiß, dass es früher auf der Schwäbischen Alb Bären gegeben hat. In der Bärenhöhle bei Sonnenbühl hat man sogar ganz alte Bärenknochen gefunden. Aber das ist lange her. Also sagte ich mir: Frag doch deine Freundin Simsevim, die Zauberin, ob wir nicht zusammen etwas gegen das Artensterben tun könnten. – „Ein Bär für die Schwäbische Alb sollte her!“ Kaum ging mir dieser Gedanke durch den Kopf, tat es ein bruzzelndes Geräusch, und schwupps: stand Simsevim vor mir.

„Hallo Rabe!“ Sie kicherte vor Freude und krächzte mit ihrer hohen Fistelstimme: „I mach' mit! Do guck noh!“ – Und sie zeigte mit ihrem Zauberstab zur Seite. „Do isch dei Bär für d'Alb!“

Entsetzt rief ich: „Aber Simsevim, das ist doch kein richtiger Bär! Der hat ja Hasenohren!“
Simsevim kicherte verlegen: „Also gut, also gut! Net ganz troffa!“

Aber jetzt, bass auf!“

Wieder war das Ergebnis unmöglich. „Och Simsevim! Mit so Federn hinten dran – das ist doch auch kein Bär. So was hat höchstens ein Hahn!“

Simsevim bekam einen knallroten Kopf. Entweder war sie nun sauer mit mir – oder mit sich selbst, weil sie keinen richtigen Bären zaubern konnte. Ich sagte zu ihr: „Wart mal kurz.“ Und schon flog ich hinauf zur Burg Hackenstein. Dort holte ich geschwind ein dickes Buch über Bären aus der Bibliothek und schon war ich wieder bei ihr. Ich zeigte ihr ein Bärenbild – und nun gelang es ihr endlich. Mit dem Zauberspruch: „Bärle, Bärle für die Alb – kommsch jetzt her und zeig dich halt!“ hatte sie ein Prachtexemplar von Bär gezaubert.

Seht selbst!



Macht ihr mit bei meinem Malwettbewerb „Ein Bär muss her!“? – Also: Malt euren Fantasie-Bär und schickt das Bild bis 1. Januar 2003 an:
DER RABE
beim Schwäbischen Albverein
Waldburgstraße 48
70563 Stuttgart
Mitmachen darf jeder zwischen 4 und 14 Jahren





I. Internationales Zeltlager der Albvereinsjugend **Aller Anfang ist schwer**

– und schön!



Sinflutartige Unwetter zum Auftakt

AV-Jugend



Sonnige Sommertage zum genießen

TP

Der „Fufa-Virus“ hat sich in diesem Sommer europaweit verbreitet. Infiziert wurden beim I. Internationalen Zeltlager der Albvereinsjugend auf der Fuchs-

farm vom 11. bis zum 24. August „Teamer“ und „Teilis“ aus Deutschland, Tschechien (Ostrava und Umgebung) und Frankreich (Bretagne, Langueux und

Trégueux). Zusammen mit denjenigen, die den Virus bereits in sich trugen, wie die Lagerleitung Stefan und Chrissi Tremmel, waren es 250 zumeist 13-17-Jährige.

Beinahe hätte das Wetter einen Strich durch die Rechnung gemacht: Das Zeltlager „Europolis“ begann bei strömendem Regen. Alles war nass: die Zelte, das Stroh, die Wege. Die Lagerleitung bat THW und DRK um Hilfe: Noch am Anreisetag rollte der LKW heran mit einer Ladung Feldbetten für alle und freundlichen Helfern des THW Altbach. Bald aber war das Wetter

wieder freundlicher und ein Zeltlagerleben mit Sport, Wandern, Baden, zwei großen Festen mit eigens aufgebauter Bühne, Disco-Abenden und phantastischer Musik konnte beginnen. Über den aktuellen Stand auf der Fufa informierte der Online-Report im Internet. Das online-Tagebuch mit Bildern führte Jürgen Fauser; er stellte die täglichen Berichte jede Nacht ins Netz.



Multi - KULTI



SPASS

und ÄKTSCHN

AV-Jugend

AV-Jugend

Die tschechischen Jugendlichen gehörten zum tschechischen Pendant der Deutschen Wanderjugend, zur Asociace TOM (ATOM). Bei ihrem Besuch des Zeltlagers zeigten sich der Präsident des Tschechischen Wanderverbands, Jan Havelka, und Albvereinspräsident Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß (beide rechts im Bild), beeindruckt. Mit diesem 1. Internationalen Zeltlager habe die Albvereinsjugend einen gelungenen Anfang gemacht. Dr. Rauchfuß: „Großes Kompliment und herzlichen Dank an die ganze Mannschaft!“ Wer mehr wissen will: Alle Bilder und Berichte, Betreuer, Helfer und Teilnehmer einschließlich Gästebuch stehen im Internet „www.s-alb.org“.

Eine Tanzgarde der tschechischen Teilnehmer für die Präsidenten



AV-Jugend

Höhepunkt: EUROPOLIS auf großer Bühne



TP



AV-Jugend

Wandern und Lagerfeuerromantik



AV-Jugend

Sport - Spiel - HUNGER I



TP



AV-Jugend



TP

Erste Liebe



AV-Jugend

Aus eigenen Händen: Batik & Plastiken



AV-Jugend



TP

„chill-out-party“ (sic !)



AV-Jugend

Hilfe vom Schamanen geholt

Von Inge Münzenmaier

Neulich traf sich die Schülergruppe des Bietigheimer Albvereins wieder in ihrem Steinzeitdörfle an der Metter, das im vergangenen Jahr im Rahmen des Projekts „Jungsteinzeit“ von der Gruppe gebaut worden war. Inzwischen ist auch die Feuerstelle fertiggestellt, und alle wissen, wie lebenswichtig das Feuer für die Menschen der damaligen Zeit war. Mit Freude konnten die Albvereinskinder feststellen, dass aus dem Flechtzaun, der das Dörfle umgibt, ein teilweise lebender Zaun geworden ist, denn viele der Zaunpfähle aus Weidenholz sind ausgeschlagen und haben Blätter und Äste bekommen.

Diesmal ging es nun um den Besuch beim Schamanen, dessen Zelt am Rand des Gehöfts steht und das als heiliger Bezirk mit einem Zaun aus Knochen umgeben ist. Der Schamane war in alter Zeit als Priester und Mediziner eine geachtete Person, war er doch zuständig für das Wetter, das Jagdglück und die Gesundheit der Sippe. Würdevoll saß der Schamane in seinem Zelt, während draußen sich eine Schar von Dorfbewohnern in ehrfurchtsvoller Haltung genähert hatte. Jeder von ihnen hatte eine Krankheit, Schmerzen oder ein Gebrechen und suchte Rat und Hilfe beim Schamanen. Der Reihe nach trugen die „Kranken“ ihr Leiden vor, oft durch lautes Jammern und Stöhnen unterbrochen. Für jeden kannte der Schamane das heilende Kraut und er schickte die Patienten nun auf die Kräutersuche. Viele dieser Pflanzen, die schon in frühester Zeit den Menschen als Heilpflanzen bekannt waren, werden auch heute noch als Naturheilmittel geschätzt und oft felderweise angebaut. Man kann nur staunen über das Wissen unserer Vorfahren.

Eifrig machten sich nun die Kinder auf die Suche nach den geforderten Kräutern. Beinwell, Schafgarbe, Bärlauch, Schachtelhalm, Wegerich, Gundermann und andere wurden tatsächlich gefunden und mitgebracht. Unter dem Klang



von Trommeln und Ratschen umtanzte der Schamane die Pflanzen und weihte sie dadurch. Einzeln belehrte der

Mediziner die Kranken, wie die Heilpflanzen in ihrem Fall angewendet werden sollten. Manche mussten als Tee zubereitet werden, andere als Gemüse gekocht oder als Paste zerdrückt auf die schmerzende Stelle gelegt werden. Überraschend schnell trat bei allen Patienten dann auch die Linderung und Heilung ein, und im Dorf wurde ein großes Freudenfeuer entfacht, um das sich alle Dorfbewohner setzten. Recht lange mussten sie warten, bis nur noch die rotglühende Holzkohle übrig war, dann endlich konnte der auf Stöcke gewickelte Brotteig vorsichtig über der Glut gebacken werden und das Mahl beginnen. Geschmeckt hat das selbst gebackene Steinzeitbrot auf jeden Fall prima!



Erntetag auf der Schwäbischen Alb



Harte Arbeit bei sengender Sonne verlangt nach einer Verschnaufpause mit Essen und Trinken (links). Im Handwägele war der mit kühlendem Grünfutter ausgestopfte Vespergrätta (Vesperkorb). Dort blieb der Most aus dem Sutterkrug und das übrige Getränk sowie das Vesper trotz Hitze frisch.

Die von drei Mädem und einer Mäderin gemähnten „Mahden“ (Mahd-Reihen) werden mit dem Aufziehrefchen „aufgezogen“ und im Hintergrund „angetragen“ und gebunden (unten).

Das Ernten des Getreides ist seit Jahrzehnten so stark von der Technik bestimmt, dass selbst auf dem Land die jüngere Generation die Ernte zu Zeiten der Großeltern-Generation weitgehend nur noch vom Erzählen und aus Bildern kennt. Aus diesem Grund hat die Brauchtumsgruppe der OG Mägerkingen-Hausen-Mariaberg auf einem Weizenfeld im Gewann „Hausenreute“ auf Gemarkung Mägerkingen das frühere Ernten in allen Einzelschritten vorgeführt. Im Zeitraffer konnten die Besucher beim Erntetag am 18. August vom Mähen mit dem „Haber-G'schirr“ über „das Aufziehen“, „das Antragen“, „das Seile-Legen“ und „das Garben-Binden“ bis zum voll beladenen Garbenwagen alle Arbeitstechniken sehen. Selbst die notwendige Versorgung auf dem Feld aus dem mit kühlendem Grünfutter ausgestopften „Vespergrätta“ beeindruckte. Welchen Fortschritt der Bindemäher (auf der Alb „Mähbinder“ genannt) gegenüber der reinen Handarbeit brachte, wurde augenfällig. Mit wenigen Mahden hatte er in einem Bruchteil der Zeit die gleiche Fläche gemäht und gebunden, wie die fleißige Erntegruppe nebenan.

Für die älteren Gäste war dieses „Getreide ernten wie früher...“ eine Gelegenheit zum Austausch von Erinnerungen an diese harten Erntezeiten. Die Jüngeren konnten die alten Gerätschaften, die oft bei historischen Umzügen gezeigt werden, in Aktion erleben und auf Fotos und Filmen festhalten. Ganz bewusst blieb das Programm auf den Ernteabschnitt im Feld beschränkt. So konnte von der Fahrt mit dem Pferdefuhrwerk aufs Feld bis zur Heimfahrt mit dem Garbenwagen in über drei Stunden ein abgerundetes Bild vom



Gelernt ist gelernt: Mähen mit dem Haber-G'schirr

Bevor die „aufgezogenen“ Häufchen mit dem Antraghaken „angetragen“ werden konnten, mussten die roten Garbenbinder („Soila“) ausgelegt werden. Hier im Vordergrund: Kinder beim „Soilalega“ (links).



alle: Renate Kukacka

damaligen Ernten entstehen. Dies alles war nur möglich, weil die Brauchtumsgruppe noch über einen Stamm an aktiven Mitgliedern verfügt, der das Ernten in früheren Zeiten und Vieles mehr selbst miterlebt hat. Auch das Wetter, schon immer wichtigste Voraussetzung bei der Getreideernte, hat mitgespielt. Vor zwei Jahren hat Regenwetter dieses Vorhaben trotz zweimaligen Verschiebens verhindert. Weil diesmal alles geklappt hat, ist dieser langfristig geplante Erntetag in gemütlicher Runde und mit großer Erleichterung aller Beteiligten im Schatten junger Linden neben dem Getreidefeld ausgeklungen.

Erich Link

Das „Hinaufstechen“ der Garben und das Beladen des Wagens forderte bis zum Schluss viel Kraft und Schweiß. Als die letzte Garbe aufgeladen war, wurde die Ladung mit dem Garbenseil mittels Welle zur Vermeidung des Verrutschens festgezurrert (unten).



Deutscher Wandertag in Wunsiedel

Resolution

„Die deutschen Wandervereine bekennen sich im Bewusstsein der Gemeinsamkeit der europäischen Kultur, zu der die Völker verschiedenster Herkunft und Sprachen beigetragen haben, zu einem freien, demokratischen Europa. Das „kulturelle Europa“ baut auf der produktiven Vielfalt regionaler und nationaler Traditionen, Sprachen, politischer Kulturen und künstlerischer Symbolwelten auf, die es zu erhalten gilt. Dazu gehört auch der Raum, den wir in der deutschen Sprache Heimat nennen. Heimat ist für uns der Raum, der Halt und Geborgenheit bietet, in dem man lebt, arbeitet, Familie und Freunde hat und Orientierung findet. Ein überschaubares „Stück Erde“, das uns vertraut ist, dessen Geschichte und kulturelle Ausstattung, dessen natürliche Umgebung man kennt und für deren Erhalt man sich einsetzt. Das bedeutet auch, sich verantwortlich zu fühlen für die Bewahrung des Heimatraumes und seiner Traditionen, damit sie zukünftigen Generationen nicht verloren gehen. Heimat kann man verlieren, Heimat kann man aber auch neu gewinnen. Für beides gibt es in der Geschichte bis in die jüngste Vergangenheit Beispiele. Raumverbundenheit kann sich am ehesten neu entwickeln, wenn man sich „aufgenommen“, „sozial eingebunden“ fühlt. Vertrauen entwickeln, Verstehen und Verstandenwerden sind wichtige Bausteine. Vereine sind hierfür besonders geeignete Verbündete. In ihren Reihen kann man als „Fremder“ Regionalerfahrung sammeln, Sinnerfüllung unter Freunden suchen und finden. Deshalb sind Wandervereine auch offen für die Heimat derer, die in anderen Regionen leben. Es gehört zu ihren Aufgaben, für sie „fremde“ Regionen kennen zu lernen, Toleranz zu üben und regen Kulturaustausch zu betreiben. Und in den Wandervereinen kann man als Wanderer auf Europäischen Fernwanderwegen, die kulturhistorische Bedeutung haben, Einheit und Vielfalt Europas erfahren und erleben. In diesem Sinne verstehen sich die Deutschen Wandervereine als Bewahrer von Heimat, eines überschaubaren und erlebbaren Raumes, mit dem man sich aus Überzeugung identifizieren kann und für den wir bereit sind, Verantwortung zu übernehmen.“

Verabschiedet durch die Mitgliederversammlung des Verbandes der Deutschen Gebirgs- und Wandervereine anlässlich des Deutschen Wandertags 2002

„Heimat in Europa“ war das Motto des 102. Deutschen Wandertags vom 1. bis 5 August in Wunsiedel im Fichtelgebirge. Dabei war auch der Schwäbische Ortsverein mit 55 fröhlichen Teilnehmern aus den Ortsgruppen Aalen, Bopfingen, Dewangen, Heuchlingen, Hüttlingen, Mögglingen, Nördlingen, Lorch, Waldstetten, somit ein Querschnitt aus dem Nordostalb-Gau. Den Höhepunkt dieses 102. Deutschen Wandertags bildete die Feierstunde und der Festumzug und das Zusammentreffen mit 40.000 Wanderfreunden aus ganz Deutschland und dem benachbarten Ausland. Auch Bundesinnenminister Otto Schily und dem bayerischen Ministerpräsidenten Edmund Stoiber wurde das Treffen zu einem Bekenntnis zu Europa. Die Festrede wurde durch die Thüringer Landtagspräsidentin und Vizepräsidentin des Wanderverbandes Christine Lieberknecht gehalten. Sie sprach zu dem Thema und Motto des Wandertages „Heimat in Europa“. Anschließend kündigte der Präsident der Europäischen Wandervereinigung Jan Havelka (Prag) die verstärkte grenzüberschreitende Wanderaktivitäten an. Die Euregio Egrensis bietet sich als Pfeiler des neuen

Europa an der Nahtstelle zu den östlichen Beitrittsländern dafür an. Die Teilnehmer des Nordostalbgau



setzten diese Idee gleich mit einer Fahrt in die tschechische Republik in die Tat um.

Walter Ebert, Gauwanderwart Nordostalbgau

Weingärtner vergeben ersten Naturschutzpreis „Flora und Fauna“

Die Bottwartalkellerei in Großbottwar hat vor Jahresfrist einen Naturschutz-Wettbewerb „Flora und Fauna“ ausgelobt, in dem besondere Leistungen in der Landschaftspflege bewertet werden sollen. Sie ist die erste der Gebiets-Kellereien im Lande, die einen solchen Preis in Zusammenarbeit mit der Landesakademie für Umwelt und Naturschutz, dem Landkreis Ludwigsburg und den Gemeinden des Bottwartals vergibt. Acht Bewerbungen waren von Vereinen und Einzelpersonen eingegangen. Bei der Wettbewerbs-Premiere im Juli wurden an drei Initiativen Auszeichnungen mit einem Preisgeld von 2.500 Euro vergeben. Die Preise erhielten das Ehepaar Christ aus Großbottwar, die OG Großbottwar und die Nabu-Gruppe Oberstenfeld. Alle drei Preisträger be-

treuen an den Rebenhängen des Bottwartals schon über viele Jahre wertvolle Biotope und Trockenrasenflächen zwischen Wald und Weinbergen, bewahren und schaffen Lebensraum für seltene Pflanzen und Kleinlebewesen. Orchideen wie das weiße Waldvögelein sind bereits zurück gekehrt. Die Wengerter des Bottwartals wollen mit diesem Wettbewerb einen Beitrag leisten zur Pflege der Kulturlandschaft im Bottwartal. „Weinbau und Naturschutz sind längst keine Gegensätze mehr“, betont Robert Wien, der Vorsitzende der Genossenschaft der Bottwartalkellerei im Namen der 900 Mitglieder; „wir müssen gemeinsam die Lebensgrundlage für kommende Generationen sichern“.

Heiner Weidner

Unser Land wächst zu

Es ist höchste Zeit, auf landschaftsverändernde Vorgänge aufmerksam zu machen, die zunächst über viele Jahre hinweg schleichend, neuerdings jedoch mit immer durchschlagenderer Wirkung allerorten zu beobachten sind. Auf die Ursachen einzugehen, die z. T. hinlänglich bekannt sind, soll hier ebenso verzichtet werden wie auf etwaige Schuldzuweisungen. Da für die verschiedenen Ausprägungsformen des Phänomens geeignete Schlagworte fehlen, soll mit „Verbuschung“ die ungeheure Zunahme an Gehölzen aller Art und Größe in unserem Lande umschrieben werden, wie sie vor allem entlang der Verkehrswege und im Bereich vieler Talböden und Abhänge dem aufmerksamen Auge nicht entgangen sein kann. Die Autobahnen sind heute auf ca. 90-95 % ihrer Streckenlänge beidseitig von einem schier endlosen „Mini-Urwald“ gesäumt, so dass der Reisende nur noch anhand der Hinweisschilder erahnen kann, durch welche Großlandschaft er gerade fährt, was für Touristen besonders misslich ist. Bei der Bahn ist es ähnlich: War es früher ein Genuss, aus dem fahrenden Zug die Landschaften an sich vorüberziehen zu sehen, wird einem heute dieses Vergnügen durch zahllose, die Sicht behindernde Büsche und Bäume vergällt. Das Zuwachsen der Landschaft macht auch vor den Belangen der Wandervereine nicht Halt. An den Wanderwegen gibt es

immer seltener Veranlassung, einmal anzuhalten, um einen Blick in die Weite unserer schönen Heimat zu werfen, und ein Großteil ehemals markanter Aussichtspunkte ist längst der Verbuschung zum Opfer gefallen. Wie offen unsere Landschaften außerhalb dessen, was zu Recht „Wald“ genannt werden darf, einstmals waren, belegen Fotos aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Die Zahl der Gehölze hat in der Gegenwart ein seit langem nicht mehr erreichtes Ausmaß angenommen. Der „Tag des Baumes“ wird einem „Tag der Motorsäge“ weichen müssen. Der Schwäbische Albverein und alle Institutionen, die hier etwas bewirken können, sind aufgerufen, einer Entwicklung Einhalt zu gebieten, die letztendlich die klassische Harmonie unserer deutschen Landschaften zerstört und dem Tourismus schweren Schaden zufügt.

Albrecht Mohl, OG Mengen
Die staatlichen Forstämter Baden-Württembergs sind von den Forstdirektionen angewiesen, bei zugewachsenen Aussichtspunkten Abhilfe zu schaffen. Unsere Ortsgruppen dürfen sich deshalb ungeniert an die zuständigen Forstämter mit dieser Bitte wenden.

Einen der schönsten - frei gehaltenen - Ausblicke im Land hat man vom Eichfelsen ins obere Donautal.



Aussichtsturm „Schwarzer Grat“

Waren im Mai 2001 die Jubiläumsfeierlichkeiten, 30 Jahre „Aussichtsturm Schwarzer Grat“ auf der Adelegg erst zu Ende gegangen, fingen im Juli bereits die Renovierungsarbeiten am Turm an. Das Bretterkleid aus Fichte war in den drei Jahrzehnten morsch geworden, sodass die Nässe bereits ins tragende Holzgewerk vorgedrungen war. Ein neuer dichter Holzschirm aus Lärchenholz wurde angebracht. Auch die Stadt Isny trug ihr Scherflein bei; so konnte die Außenanlage rund um den Turm

mit Treppenaufgang, Kinderspielplatz und Grillstelle neu gestaltet werden. Die rustikalen Tische und Bänke, die Geburtstagsgeschenke des Schwäbischen Albvereins Stuttgart und der Stadt Isny zum 30-jährigen Jubiläum, stehen nun ebenso zur Rast und Ruh rund um den Turm. Immer, wenn es nötig war, packten die ehrenamtlichen Helfer der OG Isny mit an.

Der Schwarze Grat, auch Isnys Hausberg genannt, ist für viele betagte Wanderer nicht mehr erreichbar. Was nun? Ein tüchtiger Albvereinszimmermeister setzte die Idee der Vorstandschaft, ein Modell des Schwarzen-Grat-Turmes zu bauen in die Tat um, und die Isnyer Albvereinler nahmen am Kinderfestumzug im Juli mit einem Festwagen teil. Jeder konnte nun den „neuen Aussichtsturm“ bewundern. Gerlinde Maier



„Wanderbares Deutschland“ online

Die Internet-Präsentation ist eines der Ergebnisse des Kooperationsprojektes „Wanderbares Deutschland“, welches gemeinsam vom Deutschen Wanderverband und vom Deutschen Tourismusverband e.V. (DTV) durchgeführt worden ist und vom Bundeswirtschaftsministerium gefördert wurde. Mit Hilfe der Informationen im Internet plus Praxisleitfaden plus Qualitätskriterien soll die Qualität der Wanderangebote in Deutschland und ihre Vermarktung wesentlich verbessert werden. Benutzerfreundlich und übersichtlich bietet www.wanderbares-deutschland.de eine umfangreiche und gleichzeitig kompakte Zusammenstellung von überregional bedeutenden Wanderwegen in den schönsten Landschaften Deutschlands. Egal, ob für eine Tagestour oder einen zweiwöchigen Wanderurlaub, hier werden viele nützliche Informationen für die Tourenplanung geboten. Wer sich über eine bestimmte Wanderregion oder einen Wanderweg informieren will, kann bei der Suche die Deutschland-Übersichtskarte anklicken, den Namen einer geographischen Region oder des gewünschten Wanderweges angeben. Jeder der 42 Wanderwege wird kurz beschrieben. Alle wesentlichen Informationen für die Tourenplanung können aufgerufen werden: die Länge

des Weges sowie einzelner Etappen, ein Höhenprofil, weiterhin die Markierungszeichen des ausgewählten Weges. Etappengenau werden passende Wanderkarten für jeden Weg empfohlen sowie touristische Highlights entlang der Wege mit Text und Bild vorgestellt. Für Buchungen, Kartenbestellungen und weiterführende Informationen werden die Adressen der zuständigen regionalen Tourismusorganisationen und der betreuenden Wandervereine genannt. Angaben zu buchbaren Pauschalangeboten mit Übernachtungspreisen und Serviceleistungen vervollständigen das Internetangebot. Neu ist auch der Praxisleitfaden, der auf 40 Seiten Basiswissen und konkrete Tipps „Rund ums Wandern“ präsentiert und sich an alle wendet, die sich mit der Planung von Wanderwegen bzw. mit dem Wandertourismus beschäftigen. Die Broschüre bietet viele hilfreiche Informationen beispielsweise über Wegemarkierungen, Orientierungshilfen wie Karte, GPS und Kompass, rechtliche Rahmenbedingungen und Finanzierungsmöglichkeiten. Der Leitfaden ist zu beziehen beim Projektbüro „Wanderbares Deutschland“, c/o Verband Deutscher Gebirgs- und Wandervereine e. V., Wilhelmshöher Allee 157-159, 34121 Kassel, E-Mail: info@wanderverband.de

Sind Ferienwanderungen nicht mehr im Trend?

Die Anzahl der Angebote verbandsoffener Ferien- bzw. Weitwanderungen sind beim Schwäbischen Albverein für das Wanderjahr 2003 um ca. 50 Prozent zurückgegangen! Und das, obwohl die wirtschaftliche Entwicklung in unserem Land doch eher dahin führt, dass viele Wanderfreunde umdenken und Urlaub im Mittelgebirge teureren Fernreisen vorziehen. Unsere Schwäbische Alb und weitere vom Schwäbischen Albverein betreute Regionen zählen mit ihren geschichtlichen und kulturellen Denkmälern, eingebettet in reizvolle Landschaften zu den schönsten Wandergebieten in unserem Lande. Die 12 Hauptwanderwege, besonders der Nord- und Südrandweg, gehören zu den interessantesten Wanderrouten in unserer Heimat. Verschiedene Wandernadeln (*Abbildung rechts*) werden an alle Wanderer, die unsere Hauptwanderwege einzeln oder in Gruppen erwandern, ausgegeben. Außerdem sind die Unterkunftsverzeichnisse der Hauptwanderwege überarbeitet worden und können bei der Hauptgeschäftsstelle bestellt werden.

Das Wandergebiet des Schwäbischen Albvereins bietet viele lohnende Ziele für Ferienwanderungen zu allen Jahreszeiten und für Wandergruppen der unterschiedlichsten Interessen. So sind z. B. auch Wanderwochen zum Jahreswechsel mit überwiegend kulturellem Angebot gefragt. Die Jüngeren werden sich für das Radwandern begeistern. Andere wieder, die sich konditionell stark genug fühlen, werden sich einer Bergwanderwoche anschließen wollen. Das Angebot von Familienfreizeiten sollte während der Sommerferien einen festen Platz im Wanderprogramm des Schwäbischen Albvereins haben. Also packen wir dieses Problem doch an und treten wir in die Fußstapfen unserer bewährten Ferienwanderführer, die altersbedingt diese Aufgabe in jüngere Hände übergeben möchten.

Der Vorstand sowie die Mitarbeiter der Hauptgeschäftsstelle werden die Arbeit der Ferienwanderführer voll unterstützen. Bei allen evtl. anstehenden Versicherungs- und Rechtsfragen ist Herr Pfitzer, Hauptschatzmeister des Schwäbischen Albvereins, Ihr kompetenter Ansprechpartner. Bei organisatorischen oder

technischen Problemen sind der Wanderservice (Tel.: 0711 / 22 585-20) bzw. Hauptwanderwart Karl-Heinz Lautenschlager (Tel.: 0711 / 42 18 09) oder auch die Referenten der Wanderführer-Ausbildung gerne bereit, weiterzuhelfen.

Ist die Ferienwanderung über den Schwäbischen Albverein beim Verband Deutscher Gebirgs- und Wandervereine gemeldet, wird sie im Heft Ferienwandern 2004 veröffentlicht, im Internet aufgenommen und im gesamten Verbandsgebiet entsprechend beworben.

Während meiner langen Tätigkeit im Schwäbischen Albverein und beim Deutschen Alpenverein habe ich Ferienwanderungen und Bergwanderungen, auch Hochgebirgstouren organisiert und geführt. Daher weiß ich



aus eigener Erfahrung genau, wie viel Zeit und Arbeit für die Planung von Ferienwanderungen, egal ob verbandsoffen oder „nur“ für die Ortsgruppe, aufgewendet werden muss. Ich kenne aber auch die schönen Stunden in der Gemeinschaft Gleichgesinnter. Die Be-

geisterung und Freude der Teilnehmer über gelungene, erlebnisreiche Touren bleibt ewig in Erinnerung und als Erfolgserlebnis im Gedächtnis des Wanderführers haften. Die Bemerkung: „Egal wo es nächstes Jahr hingehet, wir gehen mit!“, ist natürlich das größte Lob für den Wanderführer.

Diese positiven Erfahrungen und das Ziel, Menschen mit gleichen Interessen beim Schwäbischen Albverein durch gemeinsames Wandern zusammen zu führen, haben mich veranlasst, unsere Wanderführer zu ermutigen, dem Ferienwandern ab 2004 wieder den Stellenwert zu geben, der dem Schwäbischen Albverein als dem größten Verbandsverein gerecht wird.

Karl-Heinz Lautenschlager, Hauptwanderwart

„Geh‘ mit“ -Wandertage mit dem SWR 4 Frankenradio

Das Frankenradio führt seit zehn Jahren gemeinsam mit den Gauen Heilbronn, Hohenlohe und Burgberg-Tauber sonntägliche Wandertage in Verbindung mit musikalischen Veranstaltungen durch. Im Jahr 2002 gab es erstmals vier Wandertage als Gemeinschafts-Aktion von SWR 4 und den drei Gauen jeweils am Samstagmittag. Mit themenbezogenen Touren wird versucht, neue Mitwanderer zu gewinnen; ein buntes Falblatt lädt dazu ein. Bei der Premiere am 27. April folgten 140

Frauen, Männer und Kinder den Wanderführern im Neckartal von Horkheim bis nach Lauffen und erfuhren viel über die Geologie und die Pflanzen- und Tierwelt entlang des Weges. Am 17. August wurde von Forchtenberg zu den Tiroler Seen und am 12. Oktober ab Hildtalle Weinsberg zur Burgruine Weibertreu gewandert; am 7. Dezember ist der Weihnachtsmarkt in Kirchberg Ziel der Winterwanderung im Jagsttal, die um 14 Uhr an der Jagstbrücke in Kirchberg beginnt. Heiner Weidner

Tipps zum Wandern und für Radtouren
(auch unterschiedlicher Schwierigkeitsgrade) rund um unsere Wanderheime bietet der Schwäbische Albverein im Internet an. Schauen Sie mal rein!
www.schwaebischer-albverein.de
(Rubrik „Freizeit & Wandern“ ⇒ „Aussichtstürme & Wanderheime“)

SCHWÄBISCHER
ALBVEREIN

INTERN

Familienmonat Mai

Familienarbeit ist eine starke Säule im Albverein geworden. Darüber dürfen wir uns zu Recht freuen, aber wir dürfen uns nun nicht ausruhen, sondern müssen den Schwung nutzen. Deshalb hat der neu gegründete Familienausschuss (Mitglieder: Gaufamilienwarte, Gaubeauftragte und Familienkommission) in Absprache mit Präsident Dr. Rauchfuß und dem erweiterten Vorstand beschlossen, den Monat Mai 2003 zum „Monat der Familie“ im Schwäbischen Albverein zu erklären. Wir wünschen uns, dass im Mai 2003 in allen Gauen und Ortsgruppen eine oder mehrere Veranstaltungen stattfinden, die Familien ansprechen. Für Ihre Planung können Sie ab sofort eine Familien-Info Mappe bei der Hauptgeschäftsstelle kostenlos anfordern. Begleitend dazu wird es auch vom Gesamtverein Aktivitäten, Werbemaßnahmen und neues Familieninfomaterial geben.

Roland Luther, Hauptfachwart für Familien

Neue Mitarbeiter / -innen

Gauwegmeister

Donau-Blau-Gau: Kommissarisch Dieter Gerlitz anstelle von Gerhard Class

Vertrauensmann

OG Waldstetten: Hubert Kloske anstelle von Manfred Hilbrandt; OG Stetten u. H.: Karl Maichle anstelle von Richard Holzhauser

Herzlicher Dank gilt den ausgeschiedenen Mitarbeitern für ihre erfolgreiche und verdienstvolle Tätigkeit. Den neu hinzu gekommenen Wanderfreunden wünsche ich viel Freude und Erfolg bei ihrem ehrenamtlichen Engagement. *Präsident Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß*

Versicherung

Seit 2001 hat der Schwäbische Albverein für alle Vereinsmitglieder eine umfassende Versicherung abgeschlossen. Sie umfasst:

1. Vereinshaftpflicht

Versichert sind alle Vereinsmitglieder bei sämtlichen Veranstaltungen, die der Verein organisiert und ausrichtet und bei der Bewirtung in Wanderheimen. Die Deckungssummen je Schadensereignis betragen bei Personenschäden € 2.045.167,50, bei Sachschäden € 255.645,94.

2. Unfallversicherung

Versichert sind alle Vereinsmitglieder bei allen Aktivitäten, die dem Vereinszweck dienen. Die Versicherungssummen betragen € 7.669,38 für den Todesfall, € 38.346,89 für den Invaliditätsfall, € 76.693,78 bei Vollinvalidität, € 1.000 für Heilkosten, soweit kein anderer Versicherungsträger Ersatz leistet. Der Versicherungsschutz besteht für Personen bis zum vollendeten 75. Lebensjahr, für 75–90-Jährige betragen die Versicherungssummen ca. 40% der genannten Beträge.

3. Dienstreisekaskoversicherung

Versichert sind im Rahmen der Allgemeinen Kaskoversicherungsbedingungen alle Fahrten der Mitglieder mit deren PKWs, zu denen sie von den Verantwortlichen des Vereines beauftragt werden. Die Selbstbeteiligung je Schadensfall beträgt € 511,29.

Landwirtschaftliche Zugmaschinen, LKWs, Motorräder und Mofas u.ä. sind nicht versichert.

Der Versicherungsumfang für ehrenamtlich Tätige bleibt unverändert. Bitte fordern Sie unser ausführliches Versicherungsmerkblatt an.

Helmut Pfitzer, Schatzmeister

Ehrungen

Der Schwäbische Albverein verlieh den **Ehrenschild**

am 28. August Dr. Karl-Heinz Ellsäcker, Volkstanzrat, langjähriger Volkstanzleiter im Hohenloher Gau (OG Schwäbisch Hall); am 7. September Dr. Ulrich Laur, Vertrauensmann, Naturschutzwart (OG Herrlingen); am 8. September Hermann Gronbach, Schriftführer (OG Obersontheim); Albert Weidner, Vertrauensmann, Rechner; Alfons Zipf, Wegwart, Wanderführer der OG, stv. Wegmeister des Hohenloher Gaus; Irmgard Zipf, stv. Vertrauensfrau, Helferin des Wegwarts (OG Mulfingen).

die **Silberne Ehrennadel**

am 7. September Richard Breiting, Naturschutzwart, Gerätewart, Wanderführer; Dieter Hepperle, Vertrauensmann, Naturschutzwart der OG, Rechner „Verein Weidacher Hütte“; Alois Wolfmiller, Wanderwart (OG Herrlingen); am 8. September Hans Rathmann, Wanderwart, Wanderführer; Helmut Setzer, Wegwart, Streckenpfleger, Wanderführer, stv. Vertrauensmann (OG Mainhardt); Brunhild Geppert, Naturschutzwartin, Schriftführerin (OG Niedernhall); Karl Crasser, Wegwart; Martin Gröber, Wanderführer, stv. Vertrauensmann; Margarete Heintzelmann, Vertrauensfrau, Wanderführerin; Walter Herrmann, Wanderführer, stv. Vertrauensmann; Karl Ritz, Rechner, Schriftführer; Franz Trittnet, Wegwart, Wanderführer (OG Obersontheim).

die **Georg-Fahrbach-Medaille in Silber**

am 8. September Friedrich Burkhardt (OG Gaildorf); Wolfgang Schmid (OG Bitzfeld)

die **Georg-Fahrbach-Medaille in Kupfer**

am 15. September Willfried Koch (OG Ulm/Neu-Ulm).

Carstens-Medaille

Der Deutsche Wanderverband hat im Rahmen des 102. Deutschen Wandertags in Wunsiedel die Carstens-Medaille an zwei verdiente Mitglieder des Schwäbischen Albvereins verliehen, an den Beilsteiner Journalisten Heiner Weidner und den Stuttgarter Verleger Rudolf K. Fr. Schnabel (Deutscher Wanderverlag). Beide wurden für ihre besonders herausragenden Verdienste um die deutsche Wandersache geehrt.

Ehrennadel des Landes Baden-Württemberg

Die Vorsitzende der Möhringer OG Wolfgang Auch ist mit der Landesehrennadel für besondere Verdienste im Ehrenamt ausgezeichnet worden.

Ich gratuliere zu den Auszeichnungen und danke herzlich für Ihre Mitarbeit und Ihren Einsatz im Schwäbischen Albverein. Bitte unterstützen Sie uns auch weiterhin.

Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß, Präsident

Nachrufe

Im Alter von 72 Jahren starb unerwartet der Rechner des Teck-Neuffen-Gaues, Georg Fischer aus Grötzingen. Seit 1975 war er Mitglied im Albverein. Nach mehr als zehnjähriger Tätigkeit als Rechner der OG Grötzingen übernahm Georg Fischer 1989 das Amt des Gaurechners, das er bis zu seinem Tod ausübte. Gewissenhaft, korrekt führte er die Kasse, in seinen mündlichen Jahresberichten klang immer wieder seine humorige Art an. Bei der Gauversammlung im November letzten Jahres wurde ihm von Gauobmann Puf für seine Verdienste im Schwäbischen Albverein, und insbesondere im Teck-Neuffen-Gau, die Silberne Ehrennadel verliehen. Der Teck-Neuffen-Gau trauert mit der OG Grötzingen um einen verdienten Wanderkameraden.

Hans Igel

Personalien

Albvereinspräsident Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß ist in den Stiftungsrat der Umweltstiftung Stuttgarter Hofbräu berufen worden. Sein Amtsvorgänger und nunmehrige Ehrenpräsident Peter Stoll war 11 Jahre lang Vorsitzender des Stiftungsrats gewesen und wurde nun vom stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden der Stuttgarter Hofbräu AG, Bernhard Rebel, verabschiedet. In diesem Zeitraum wurden mehr als 170 Objekte des Natur- und Landschaftsschutzes in Baden-Württemberg gefördert. Anträge können jederzeit an die Umweltstiftung Stuttgarter Hofbräu, Vorstand, PF 10 49 61, 70043 Stuttgart gerichtet werden.

Spenden

an den Gesamtverein: Betreuungsverein Burg Derneck, Dr. Karl-Eberhard Fahrbach, OG Frankfurt, Wolfgang Schmidt

für das Wanderheim Burg Teck: Armin Mayer
für die Albvereinsjugend: Oliver Arnold, Volker Groß, Klaus Dipper

Der Vorstand dankt allen Spenderinnen und Spendern herzlich für die uneigennützig Unterstützung und Förderung des Schwäbischen Albvereins.

Wandern und radeln

OG Bad Ditzenbach. Am Sonntag, den 18. August, fand im Rahmen des Schülerferienprogramms der Gemeinden Bad Ditzenbach und Deggingen wieder ein Mountainbikerennen statt, das die OG ausrichtete (rechts). Schade nur, dass von den 21 angemeldeten Kindern nur 15 teilgenommen haben. Der vorgegebene Rundkurs von 3,5 km von der Albvereinshütte über den Maiweg, dem AV-Heim und zurück zur AV-Hütte musste je nach Altersklasse einmal, zweimal bzw. dreimal durchfahren werden, und es wurden dabei 100 / 200 / 300 Höhenmeter überwunden. Bei sommerlichen Temperaturen war es ein spannendes und hochinteressantes Rennen, wo es auch um jedes Zehntel ging, fast wie bei der Tour de France. Nach dem Zieleinlauf mussten die Teilnehmer einen Naturquizfragebogen beantworten, der in die Gesamtwertung einbezogen wurde.

Gerhard Kastl

OG Hayingen. Die OG blickt auf ein aktives erstes Halbjahr 2002 zurück: Winterwanderung, Wanderung zur Märzenbecherblüte, Tag des Baumes mit der Digelfeldschule, 1. Mai Frühwanderung, 4. Etappe rund um den Bodensee, Dienst auf Burg Derneck im Lautertal, Tageswanderung mit Zugfahrt ins Donautal, sportliche Tagestour zur Teck, Wanderung rund um Seeburg bei Bad Urach, monatliche Seniorenwanderungen, 14-tägige Abend-Radtouren, Hauptversammlung in Ostfildern-Nellingen, 4 Arbeitseinsätze. Höhepunkt waren die täglichen Veranstaltungen zur Woche des Schwäbischen Albvereins vom 20. - 28. April mit vielseitigem Programm von der Ausstellungseröffnung bis zum Arbeitseinsatz und erfreulich großer Teilnahme an den angebotenen Aktivitäten.

Ingrid Fischer

OG Mühlacker. Zu einer Busrundfahrt durch den nördlichen Kraichgau starteten 42 meist ältere Mitglieder und Freunde. Über Sternfels, Sinsheim, vorbei an der hoch über dem Ort Neidenstein gelegenen Burg aus dem 14. Jh. erreichte man über kleine Landstraßen, hügel- und hügelab durch das „Land der tausend Hügel“ die Burgfeste Dilsberg, hoch über dem Neckar gelegen. Die Klosterkirche St. Maria zu Lobenfeld war das nächste Ziel, verbunden mit einer interessanten Führung durch



C. Kastl

das um 1145 von Augustinerchorherren gegründete Kloster. Eine Fahrt auf dem durch den Dauerregen hohen Neckar war der weitere Programmpunkt. Beim Besenwirt im Guggusnescht in Neuenbürg gab's einen fröhlichen Abschluss, ehe man spät abends wieder ins Enztal zurückfuhr.

Ruth Böhringer

OG Schwäbisch Hall. Das Jahr 2002 wurde von der Landesregierung zum „Jahr der Geowissenschaften“ ausgerufen. Aus diesem Anlass führte unsere OG in Zusammenarbeit mit Dr. Helmut Bock vom Landesamt für Geologie, Rohstoffe und Bergbau Baden Württemberg (LGRB) am 13. und 14. September 2002 zwei Veranstaltungen durch. Unter dem Motto „Wir sind steinreich im Musterlande“ führte Dr. Bock mit einem Diavortrag in die Thematik ein. Bewaffnet mit Hammer und Lupe machte man sich dann am Samstag zu einer ganztägigen Exkursion auf den Weg und besuchte mehrere Steinbrüche. Dabei wurde der Blick der Wanderfreunde insbesondere auch für das Problem der Rohstoffsicherung in unserer Heimat geschärft. Voll neuer Eindrücke und müde wie nach einer großen Wanderung fassten wir den Entschluss, im kommenden Jahr nochmals eine ähnliche Veranstaltung in den Wanderplan aufzunehmen.

Ernst Weid

Naturschutz-Aktionen

OG Waldstetten. Die OG führte eine erfolgreiche Pflege im Bereich des Naturdenkmals „Schönberg“ durch. Die Pflegemaßnahme wurde in Absprache mit dem Landschaftserhaltungsverband beim Landratsamt Ostalbkreis unter der sachkundigen und fachlichen Leitung von Naturschutzwart Hans Betz durchgeführt. Die Pflegemaßnahme war notwendig, um das flächenhafte Naturdenkmal

Schönberg zu erhalten und um Verbuschung zu verhindern sowie die schöne und seltene Flora zu erhalten. Wer die Natur liebt, der weiß, dass sie nur ihre schönsten Seiten zeigt, wenn unser Verhalten von Behutsamkeit und Sachkenntnis bestimmt ist. Die Teilhabe an der Natur erfordert ständige Vorsicht und selbstverständlich Rücksicht. Die Natur muss gepflegt und geschützt werden, sie gehört nicht uns!
Hubert Kloske

www.schwaebischer-albverein.de/service/reisetipps

Unter dieser Adresse finden Sie an die Schriftleitung eingeschickte **Reiseberichte** von Ortsgruppen. Dieser Service des Schwäbischen Albvereins ist für Wandergruppen gedacht, die außerhalb der heimatischen Region Reisen und Wanderungen planen. Hier finden Sie Anregungen und Kontaktadressen. Die Reiseberichte werden in einer Datenbank erfasst und sind über eine Suchmaschine zugänglich.

Neue Bücher, Karten, CDs

Die mit einem * gekennzeichneten Bücher und Karten können beim Schwäbischen Albverein Hospitalstr. 21B, 70174 Stuttgart, Tel. 0711/22585-22, Fax 0711/22585-93, bezogen werden.
Abkürzungen der Rezensenten: ohne – Dr.E.Walter; TM – Prof.Dr. Theo Müller; HP – H.Pfitzer

Karten

Das Landesamt für Geologie, Rohstoffe und Bergbau Baden-Württemberg in Freiburg hat zwei **Geologische Karten** neu herausgegeben (Druck und Vertrieb Landesvermessungsamt Baden-Württemberg in Stuttgart): **Blatt 6721 Bad Friedrichshall** (1:25 000), 1. Auflage 2001, mit Erläuterungen (183 Seiten) und 7 Beilagen im Set (€ 21,50) und **Naturpark Stromberg-Heuchelberg** (1:50 000), 1. Auflage 2001, mit Erläuterungen auf der Rückseite (€ 12,50). Die geologischen Karten mit ihren Erläuterungen vermitteln jedem naturkundlich interessierten Heimatfreund und Wanderer vielseitige Einsichten in den Bau und das Werden der betreffenden Landschaften. Dies trifft für die erstmals erschienene Karte 6721 Bad Friedrichshall zu, die eine lössbedeckte Muschelkalk-Lettenkeuper-Landschaft mit den Flüssen Jagst und Kocher und ihrem Mündungsbereich in den Neckar umfasst. Insbesondere gilt dies aber für die erstmals herausgegebene Karte des Naturparks Stromberg-Heuchelberg mit den allgemein verständlichen Erläuterungen auf der Rückseite. Sie bietet einen ausgezeichneten Überblick über die Keuperinsel des Strombergs und Heuchelbergs zwischen Kraichgau, Neckar und Enz. Sie ergänzt damit wertvoll den Wanderführer des Schwäbischen Albvereins „Naturpark Stromberg-Heuchelberg“ der Reihe „Natur-Heimat-Wandern“. TM

Das Landesvermessungsamt Baden-Württemberg hat neu herausgegeben:

- die **Topographischen Karten 1:50.000** (Normalausgabe) in Fortführung L 7518 Rottenburg am Neckar, L 7520 Reutlingen, L 7722 Munderkingen (€ 5,40)
- die **Radwanderkarte R 54 „Oberschwaben“** 1:100.000 (€ 6,60)
- ein Set aus zwei Karten **„Radwandern im Südschwarzwald“** 1:50.000 (€ 9,90)
- drei neue **Freizeitkarten** 1:50.000 mit den Freizeitangeboten an Wander- und Radwanderwegen, Ausflugszielen und Sportmöglichkeiten: **F 526 „Sigmaringen“** * (Naturpark Obere Donau), **F 529 „Östlicher Bodensee“** * (Gebiet zwischen Heiligenberg im Nordwesten, Wolfegg im Nordosten, Konstanz im Südwesten und Bregenz im Südosten), **F 527 „Bad Saulgau“** * (Gebiet zwischen Gammertingen im Nordwesten, Munderkingen im Nordosten, Pfullendorf im Südwesten und Bad Waldsee im Südosten), (€ 6,60).

Kalender

Der Buchkalender **„Lahrer Hinkender Bote“** ist der älteste Kalender Deutschlands und erscheint seit 1800. Er enthält außer Kalender und Kalendergeschichte zum Jahresthema 2003 „Alte Bergwerke“ u. a. einen Pflanzkalender nach dem Mond, einen Pollenflug- und einen Blütenzeitenkalender (160 S., zahlr. Farbfotos und Illustrationen, Verlag Ernst Kaufmann, € 7).

Der **„Schwäbische Heimatkalender“**, 114. Jahrgang, herausgegeben von Karl Napf, ist in Zusammenarbeit mit dem Schwäbischen Albverein und dem Schwäbischen Heimatbund entstanden. Der Buchkalender gibt u. a. eine Übersicht über die wichtigsten Brauchtumsfeste im Land und enthält Beiträge zu Geschichte, Kultur, Kunst und Alltagsleben (128 S., zahlr. Farbbabb., Verlag W. Kohlhammer, € 8,25).

Wanderliteratur

Wer behauptet, in Stuttgart könne man nicht wandern, wird im **„Stadtwanderführer Stuttgart“** * von **Arndt Spieth** eines Besseren belehrt. Er führt in 19 Touren durch die schönsten Quartiere und zu den besten Aussichtspunkten. Mit genauen Wegbeschreibungen, Kurzinfos zur Wegstrecke, Infos zu den Sehenswürdigkeiten und Tipps zur Einkehr (160 S., Kartenillustrationen des Autors, Theiss Verlag, € 9,90).

„Mit Kindern entdecken“ lautet der Titel einer Reihe des Verlags Fleischhauer & Spohn. **„Burgruinen der Schwäbischen Alb“** * von **Edmund Kühnel** ist eine überarbeitete Neuauflage mit einem aktuellen Vorwort von Albvereinspräsident Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß. Insgesamt werden 22 Burgruinen vorgestellt, mit Anfahrts- und Wegbeschreibungen. Empfehlenswert für ratlose Eltern, die mit Hilfe dieses Führers Fragen ihrer Sprösslinge ausführlich beantworten können. Etwas Außergewöhnliches ist die „Rucksackküche“ mit Rezepten für unterwegs. Ein weiterer Band dieser Reihe, **„Wilde Höhlen der Schwäbischen Alb“** * von **Hans-Joachim Haupt**, weckt die kindliche Entdeckerlust und führt zu Zielen abseits der bekannten Schauhöhlen. Eingeteilt werden die Rundtouren in drei Schwierigkeitsgrade; die höchste Stufe ist nur für ältere Kinder und erfahrene Erwachsene geeignet. Der Autor, Sozialpädagoge in Tübingen, legt ausdrücklich Wert auf die besondere Berücksichtigung des Natur- und Höhlenschutzes. Mit einem Vorwort von Alexander Maier, Höhlenrettung Baden-Württemberg (jeweils 132 S., zahlr. Farbfotos und Skizzen, € 12,80).

„Mit Kindern radeln“ ist ein zweiter Reihentitel desselben Verlags. **Renate Florl** stellt in **„Der Enztalradweg“** * sieben Touren des 115 km langen Radwegs vor, der 2001 eröffnet wurde, von der Quelle bei Bad Wildbad bis zur Mündung in Bietigheim-Bissingen. Er ist wegen geringer Höhenunterschiede der ideale Familienradweg. Mit Infos zu Sehenswürdigkeiten, An- und Rückreisemöglichkeiten (96 S., zahlr. Farbfotos, Kartenskizzen, Querformat, Spiralbindung, € 13,80).

Das Handbuch **„Auf Tour mit dem GPS-Empfänger“** aus dem Deutschen Wanderverlag bietet Grundlageninformationen für alle, die sich mit dieser neuen Technik vertraut machen wollen. **Manfred Feller** erläutert alle wichtigen Funktionen und Anwendungsgebiete des GPS-Empfängers. Mit ausführlichen Tabellen, Beispielen, Algorithmen (160 S., zahlr. Farbbabb., € 9,95).

Natur & Umwelt

Am 26. Dezember 1999 fegte der Orkan „Lothar“ über Europa hinweg und richtete vor allem in Frankreich, in der Schweiz und im südlichen Deutschland innerhalb weniger Stunden Schäden in Milliardenhöhe an. In der Schweiz forderte er 29 Menschenleben. **„Lothar – Der Jahrhundertsturm in Bildern“**, herausgegeben von der „Schweizerischen Hochschule für die Holzwirtschaft – Schweizerische Hochschule für Landwirtschaft“ beschränkt sich auf die fotografische Dokumentation für das Gebiet der Schweiz (56 S., 80 Farb- und SW-Abb., Stämpfli Verlag AG Bern, ISBN 3-7272-1326-4, € 17,30).

H. Binder

Der Landesnaturschutzverband Baden-Württemberg e. V. hat eine Broschüre zu **„Ökosteuern – Ökologische Steuerreform als Instrument einer nachhaltigen Entwicklung“** herausgegeben. Drei Wissenschaftler der Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft in Heidelberg (FEST) informieren über Inhalte, Wirkungsweise und Ziele der Ökosteuer (44 S., 4 Schaubilder, erhältlich beim LNV, Olgastr. 19, 80182 Stuttgart, € 3).

Geschichte & Regionales

Band IV der **Chronik der Stadt Heilbronn** dokumentiert die ersten Jahre des Nationalsozialismus 1933-1938. **Susanne Schlösser** legt hier einen gut verständlichen, wissenschaftlich fundierten Überblick über die Zeit vor; im Detail geht dann die Chronik auf die „Machtergreifung“ und Etablierung der nationalsozialistischen Herrschaft in Heilbronn ein. Ein Glossar gibt Erläuterungen des NS-Vokabulars (605 S. mit Fotoanhang, 102 Abb., Veröffentlichungen des Archivs der Stadt Heilbronn, € 34).

In **„Leute aus dem Zabergäu“** stellt **Irmhild Günther** 33 Persönlichkeiten vor, die im Zabergäu wirkten, und beschreibt einige kunsthistorische Sehenswürdigkeiten (168 S., 33 S-W-Abb., DRW-Verlag Weinbrenner, € 12,80). Unter dem Titel **„Alb-Ansichten“** * ist im Silberburg-Verlag eine Sammlung von Essays aus der Feder des Tübinger Kulturwissenschaftlers **Dr. Friedemann Schmoll** erschienen. Während der Text sich in fünf Kapiteln mit den Besonderheiten der Natur, der Landschaft, ihrer Entdeckung und Erschließung befasst, zeigen die Fotos von **Jürgen Vogt** (im Hauptberuf Richter) die Schönheiten der Schwäbischen Alb nach Jahreszeiten geordnet. Herausgeber ist der Schwäbische Albverein; Albvereinspräsident Dr. Rauchfuß schrieb das Vorwort. Ein Bild-Text-Band mittlerer Preislage, in dem der Schwäbische Albverein, allem voran seine Bauten, nicht zu kurz kommt (128 S., 65 Farbfotos, € 19,90).

„Die Wüste war in Frommern“ lautet der Titel eines Dokumentarfilms von **Hans Georg Zimmermann** (Volkstanzgruppe Frommern), eine Semesterarbeit an der FH Schwäbisch Gmünd. Ein düsteres Kapitel Regionalgeschichte wird in diesem eindrucksvollen Schwarz-Weiß-Film aufgeschlagen: 1942 begann der Bau des Ölschieferwerks in Frommern durch Zwangsarbeiter im Rahmen des „Unternehmens Wüste“. Aus dem Posidonieschiefer der Schwäbischen Alb sollte angesichts knapper Ressourcen Öl gewonnen werden. Geplant waren zehn Fabriken entlang der Bahnlinie Tübingen-Rottweil; in der Nähe wurden Konzentrationslager errichtet, deren Häftlinge in den Schieferbrüchen arbeiten mußten. Das KZ Frommern war rund ein Jahr in Betrieb (1944-1945). Der Film legt Dokumente vor und lässt Zeitzeugen zu Wort kommen; Anwohner, ehemalige Häftlinge und Jurai Gavranic, einen ehemaligen Zwangsarbeiter, den die Volkstanzgruppe Frommern zufällig auf einer ihrer Gastspielreisen kennen gelernt hatte. Unter französischer Besatzung wurde das Ölschieferwerk weiter geführt und Ende 1949 wegen schlechter Rentabilität stillgelegt (VHS-Kassette oder DVD, erhältlich beim Schwäbischen Kulturarchiv, Volkstanzgruppe Frommern, Ebinger Straße 56, 72336 Balingen, € 23).

Ein weiterer Zufallsfund führte zu einem Bildband **„Ölschieferwerk Frommern“**: eine Albstädter Presseagentur fand in ihrem Archiv eine Fotodokumentation aus dem Jahr 1947 – hervorragende Schwarz-Weiß-Aufnahmen aus der Arbeitswelt der unmittelbaren Nachkriegszeit. Der Balingener Gymnasiallehrer Immo Opfermann, der die Geschichte des „Unternehmens Wüste“ aufgearbeitet hat, verfasste eine Einführung; Manfred Stingel und Hans Georg Zimmermann interviewten den kroatischen Zwangsarbeiter Jurai Gavranic; Roger Orlik berichtet über den Fotofund und Industriefotografie. Herausgeber ist das Schwäbische Kulturarchiv des Schwäbischen Albvereins (86 S., 70 Fotos, SP Verlag, Mozartstr. 17, 72458 Albstadt, € 23).

Ebenfalls mit der Nachkriegszeit beschäftigt sich eine historische Arbeit von **Stefanie Wolte-Wehle**: **„Zwischen Kontrolle und Demokratisierung – die Sportpolitik der französischen Besatzungsmacht in Südwestdeutschland 1945-1950“**. In dieser verständlich geschriebenen Dissertation werden die französischen Bemühungen erläutert, den deutschen Sport zu demokratisieren und ein neues, unpolitisches Sportsystem aufzubauen. Vor allem die enge Verzahnung mit Nationalismus und Militarismus sollte aufgebrochen werden; auch für propagandistische Zwecke sollte der Sport nicht mehr missbraucht werden können. Paramilitärischen Sportvereine und der traditionell franzosenfeindlichen Turnbewegung sollte ein Riegel vorgeschoben werden. Die Reglementierungen trafen auf erhebliches Unverständnis, waren jedoch von Verantwortung und einer hohen Einschätzung des gesellschaftspolitischen Stellenwerts des Sports geprägt (440 S., Band 7 der *Wissenschaftlichen und kulturgeschichtlichen Schriftenreihe des Instituts für Sportgeschichte Baden-Württemberg e. V.*, Verlag Karl Hofmann, PF 1360, 73603 Schorndorf, € 33,80).

Einen heiteren Streifzug durch die **„Schwäbische Küche“** bietet der Verleger und Autor **Siegfried Ruoff**, der vor allem mit unterhaltsamen schwäbischen Kochbüchern bekannt geworden ist. 290 bekannte und weniger bekannte Rezepte (nicht nur Maultaschen und Spätzle, sondern auch „Brennt's Mus“!) bieten eine Zusammenfassung der traditionellen Küche von der Suppe bis zum Holundersaft. Den einzelnen Rubriken vorangestellt ist eine kulturhistorische Einführung, zum Teil auch aktuelle Einkaufstipps, Anekdoten, Verse und Küchenreime („Wenn's no scho kocht wär, gessa wär's schnell!“). Die originellen und vielfältigen Illustrationen sind von Renate Gries-Fahrbach (320 S., Theiss Verlag, € 19,90).

Einen Überblick über **„50 Jahre Deutsche Wanderjugend“** bietet das Jubiläumsbuch des DWJ-Bundesverbands. Interessant ist die Mischung aus Dokumenten vor allem der Anfangsjahre, Themen, die die Wanderjugend geprägt haben, inhaltlichen Schwerpunkten im Lauf der Jahrzehnte, Darstellung von besonderen Aktionen und Interviews mit einigen „Machern“. Gegliedert ist das Buch nach Jahrzehnten; die ausgewählten Fotos sind mitunter echte „Hingucker“ (120 S., zahlr. Abb., erhältlich bei DWJ, Wilhelmshöher Allee 157-159, 34121 Kassel).

In der bisher rein landeskundlichen Bilderbuchreihe von **Dr. Andrea Liebers** (Text) und **Katja Moser-Zours** (Illustrationen) ist eine moderne Nacherzählung des bekannten Grimmschen Märchens **„Frau Holle“** erschienen. Die Geschichte von Goldmarie und Pechmarie ist in ein wunderschönes Bilderbuch verwandelt worden. Ein Anhang erläutert Herkunft und Bedeutung des Märchens (28 S., 12 farbige Zeichnungen, DRW-Verlag Weinbrenner, € 12,80).

Schwäbische Mundart

„Der Gottlob und sein Engele“ * von **Martha Arnold-Zinsler** ist ein Büchlein, das die Seele wärmt. Die Freuden und Sorgen mit den Kindern werden genauso warmherzig beschrieben, wie die Probleme mit den Nachbarn, die

Tücken des Alltags. Dass das Buch bereits zum vierten Mal aufgelegt wurde, wundert einen nach der Lektüre nicht. Die vergnüglichen Geschichten sind leicht zu lesen, nicht nur wegen des Großdrucks (*Silberburg-Verlag, € 12,90*).

Unter dem lakonischen Titel „**Mr sodds et glauba**“ legt **Bernd Merkle** ein außergewöhnliches Buch vor. Knitze, humorvolle Geschichten, treffsichere, sarkastische Gedichte über das Frühjahr, das bei ihm vor allem aus Arbeit besteht oder über die Weihnachtszeit. Ein nicht nur vom Weingartner Dialektfachmann Professor Fein-äugle hochgelobtes Buch (*Silberburg-Verlag, € 12,90*). Der beliebte Humorist **Winfried Wagner**, der nicht nur bei unseren Mundartbühnen für stets ausverkaufte Veranstaltungen sorgt, ist überzeugter Albvereiner (u. a. war er Vertrauensmann in Metzingen). Er legt mit „**Mai lieaber Fraind – Die heiteren Briefe des Eugen Emberle**“* den sechsten Band seiner heiteren Briefe des Eugen Emberle vor. Ob er den verlorenen Ehering beschreibt, die Familie Emberle New York bestaunen lässt, oder die Familie, bestehend aus Mutter Elfriede, dem schwergewichtigen und unangefochtenen Sippenoberhaupt, dem Vater Eugen, dem gutmütigen Blitzableiter und Prügelknaben, dem nachpubertierenden Ekelpaket Andreas und dem kleinen Markus, aufs Krautfest nach Leinfelden-Echterdingen schickt – bei allen Geschichten kommen einem die Tränen vor Lachen. Ein ideales Weihnachtsgeschenk! (*Knödler-Verlag, € 12,90*). Die beliebten Geschichten „**Mai lieaber Fraind**“ gibt es jetzt auch als CD, unnachahmlich vom Autor **Winfried Wagner** selbst vorgetragen (*Musekater-Verlag, Schönblickstr. 31, 73326 Deggingen*). HP

LEHRENSTEINSFELD
Weingärtnergenossenschaft

Geschäftszeiten:
Mo. bis Fr. 8.00 - 12.00 Uhr
13.00 - 17.00 Uhr
Samstag 8.00 - 13.00 Uhr

Feine Weine vom
Stainacker

Weinproben nach Vereinbarung auch
außerhalb der Geschäftszeiten
Weingärtnergenossenschaft Lehrensteinsfeld e.G. - Schlossstraße 29
74251 Lehrensteinsfeld - Tel. 07134-911976-0 - Fax: 911976-9



BÜCHER **BÜCHER** **BÜCHER** **BÜCHER**

Landkreis Biberach – Geschichte und Kultur

Band 1 ♦ Die Burg auf dem Bussen – 400 Jahre Bussenwallfahrt – 100 Jahre Bussenwallfahrt
S. Uhl/F. Kramer – Broschur 96 S., 17 x 24 cm, Preis: 24,- DM

Band 2 ♦ Revolution von 1848/49 im Oberamt Riedlingen
K. W. Strim. Biberach, 464 S., 17 x 24 cm, Preis: 38,- DM

Band 3 ♦ 25 Jahre Landkreis Biberach 1973–1998
Erfahrung, Entwicklung und Überblick über den Landkreis. Broschur, 208 S., 17 x 24 cm, Preis: 25,- DM

Band 4 ♦ Moritz Viertel – Leben und Schicksal eines Buchauer Juden von Charlotte Mayenberg. Broschur, 101 S., 17 x 24 cm, Preis: 20,- DM

Federsee-Verlag • VeBu Verlags GmbH - Postfach 1162 - D-88417 Bad Buchau
Tel. 0 75 82 / 93 04 - 0 - Fax 0 75 82 / 93 04 - 21 - www.federsee-verlag.de



Das besondere Geschenk für jeden Alb- und Kanaltalhaber!

Eberhard Emmerling: Panorama der Schwäbischen Alb vom Lohrtaufden bis zum Lohrtaufden
Zweifarbige Lithografie (um 1860) in einer Faksimileproduktion des Rades Württembergischen Landesvermessungsamtes in leitender Edition-Auflage. Größe 119 x 23 cm eJR, € 40,- inkl. Porto.
10000 & mehr von Mario Wühl. Grafikvertrieb: / 73064 Ebersbach. <http://www.reprorahmen.de>
07161-61 62 37 07161-61 42 80 e-mail: Ludw@Wühl@t-online.de

Besenswirtschaft

„Imker Besa“

Geöffnet vom **1. Okt.-17. Nov. 2002**
Und **6. März-17. April** sowie **1. Okt.-16. Nov. 2003**
Mo.-Sa. ab 15.⁰⁰ Uhr, So. ab 11.⁰⁰ Uhr
Auf Ihren Besuch freut sich
Familie Schuler
Im Tal 7 • 73061 Ebersbach-Bürzwangen
☎ 0 71 63 / 53 04 61



72525 Münsingen
Dollingerstr. 55
Tel.: (07381)9395-0
www.heideker.de info@heideker.de

Heideker Reisen

Ferienwandern 2003 - Vorschau

Skandinavien/England	Spanien-Portugal
Lofoten - Inselperadies 28.06. 17 Tg	Mallorca 01.02/28.04. 7 Tg
Nordsee- Jutlandreisen 15.07. 10 Tg	Mallorca Botanik 25.10. 7 Tg
Cornwall - Südengland 29.05/28.08. 9 Tg	Algarve Ostern Botanik 18.04. 12 Tg
Schottland 11.07. 10 Tg	Teneriffa 29.03. 8 Tg
Italien	Frankreich
Insel Elba 31.03/21.04/11.05/02.06. 7 Tg	Aveyron-Orchideenblüte 22.05. / Tg
Amalfiküste 01.02/05.05 9 Tg	Dretagne 22.06. 9 Tg
Apenninische Alpen - Lucca 28.06. 7 Tg	Cevennen 19.05. 10 Tg
Cilento - Golf von Amalfi 12.04/02.05. 10 Tg	Korsika 02.05/27.09. 9 Tg
Cinque Terre 02.08/18.08/08.08/11.04.6 Tg	Tam-Cevennen 27.04/05.09. 9 Tg
Insel Ischia 12.04/12.05/20.09. 8 Tg	Provence-Luberon 07.10. 9 Tg
Apennin Botanische Reise 12.07. 9 Tg	
Sardinien Süd 12.04/19.09. 10 Tg	Griechenland/Nordzypem
Sizilien 12.03. 12 Tg	Korfu 12.04/18.10. 8 Tg
Cardabeo-Monte Baldo 12.06/28.08. 8 Tg	Kreta-Wanderstudienr. 02.05. 10 Tg
Umbrien 17.05/29.09. 6 Tg	Kykkladen Ostern 12.04. 10 Tg
Toskana 07.04/29.05/08.09. / Tg	Nordzypem Botanik 02.03. 8 Tg

Viele weitere Reisen finden Sie in unserem Sommerkatalog 2003, den Sie ab 09.12.2002 kostenlos anfordern können.

Für Vereine und Gruppen arbeiten wir gerne individuelle Reisen aus. Senden Sie uns Ihre Anfrage per Fax unter 07381-9395-25

INT. Mineralien- und Fossilien-Börse Albstadt

Am **7. und 8. Dezember 2002**
in der **Zollern-Alb-Halle, Stadtteil Tailfingen**

Verkaufsausstellung für Mineralien, Fossilien, Edelsteine, Schmuck.
– Sonderausstellung des Staatl. Museums für Naturkunde in Stuttgart –

Öffnungszeiten: Samstag, 7.12.2002, von 10 bis 18 Uhr
Sonntag, 8.12.2002, von 10 bis 17 Uhr




Entdecken Sie mit uns Baden-Württemberg!

zum Jubiläum



Hans-Györg Welfling, Angelika Hanzel-Hauswirth,
Fred Landweg-Spannauer

Baden-Württemberg Vielfalt und Stärke der Regionen

400 S. mit 730 farbigen Abbildungen, Format: 24,5 x 28,5 cm, geb.
Sonderpreis bis 31.12.07 € 39,- danach € 44,80, ISBN 3 87181 481 4

Die Stärke unseres Landes besteht in der Vielfalt seiner Regionen. Zum Landesjubiläum hier daher die Darstellung Baden-Württembergs von seinen Regionen her. Ein attraktiver Bild- und Textband, der dem Leser immer neue landeskundliche Perspektiven eröffnet.

*Das offizielle Jubiläumshand-
buch des Landesparlamentes!*



Karl Moersch, Peter Hölzle

Kontrapunkt Baden-Württemberg

208 S., 67 Abb., Format: 17 x 21 cm, geb.
€ 19,90, ISBN 3 87181 478 4

Der Blick hinter die Kulissen der Landesgründung spannend, überraschend, schlussreich!

Geschichtliches und Wissenswertes



Susanne Dieterich
Liebesgut - Mätressen in Württemberg

176 S., 133 Abb., Format: 24,5 x 21 cm, geb., € 19,90, ISBN 3 87181 380 X
Eine packende Untersuchung der Stellung der Liebhaber auf Zeit!



Karin de la Motte-Frey
Frauchen im Biedermeier

140 S., 14 Abb., Format: 22 x 19 cm, geb., € 12,40, ISBN 3-87181-391-4
Unterhaltsame und spannende Darstellung von Lebensbildern verschiedener weiblicher Persönlichkeiten des Biedermeier.



Karin de la Motte-Frey
Murike von A bis Z

140 S., 14 Abb., Format: 22 x 19 cm, geb., € 12,40, ISBN 3-87181-457-0

Umland von A bis Z
178 S., 17 Abb., Format: 24 x 19 cm, geb., € 14,90, ISBN 3 87181 487 5
Ein Portrait der beiden schwäbischen Dichter, das unterhaltsam und mitreißend Einblick in ihr Leben und Werk ermöglicht.



Anni Willmann
**Der gelehrte König
Wilhelm II. von Württemberg - Ein Portrait in Geschichten**

180 S., 38 Abb., Format: 23 x 19 cm, geb., € 14,90, ISBN 3-87181-292-7
Ein spannendes Buch über Württembergs letzten König.



Hans Peter Eibert
**Festtage zum Nachlesen
Hintergründe zu Zeitrechnung und Brauchtum**

158 S., 58 Abb., Format: 15 x 21,5 cm, geb., € 11,90, ISBN 3 87181 465 2
Ein rascher Zugang zu den wichtigsten Informationen zu unseren geliebten Festtagen, die oftmals in enger Verbindung zu den allen verbreiteten Kulturen stehen.



Die schönsten Ecken des Landes auf eigene Faust entdecken



Gudula Eisenhardt
Geliebtes Schwaben - Unterwegs im Ländle

96 S., mit 40 farbigen Fotos, Format: 20 x 20,2 cm, geb., € 9,90, ISBN 3 87181 395 1
Eine Reise zu den schönsten landschaftlichen Schwabens mit praktischen Wandertipps.

Andrea Liebers, Günther Stahl
Sagenhaftes Wandern

Wandern Sie auf diesen professionellen Begleitern auf den Spuren von Sagen und Legenden! In jedem der Führer erzählt Andrea Liebers Sagen aus der Region, die Günther Stahl mit Wanderrouten und Tipps ergänzt.



Bisher erschienen:

Sagenhaftes Wandern auf der Schwäbischen Alb (Bd. 1)

ISBN 3-87181-402-4

Sagenhaftes Wandern auf der Schwäbischen Alb (Bd. 2)

ISBN 3-87181-441-5

Sagenhaftes Wandern am Bodensee (Bd. 3)

ISBN 3 87181 475 X

Sagenhaftes Wandern in Oberschwaben (Bd. 4)

ISBN 3-87181-476-8

je 112 x 164 cm, kl. € 7,90

Landesgeschichte erleben!



Susanne Dieterich

Württembergische Landesgeschichte für neugierige Leute

Teil 1:

Von den Kelten zu den Württembergern bis zur Reformation
144 S., 48 Abb., Format: 21,5 x 21,5 cm, geb.
€ 19,90, ISBN 3 87181 468 7

Teil 2: **Vom Dreißigjährigen Krieg bis 1952**

ca. 192 S., ca. 30 Abb., Format: 21,5 x 21,5 cm, geb.
ca. € 19,90, ISBN 3 87181 469 5

Im Mittelpunkt dieser Landesgeschichte stehen die Menschen, ihr Alltag, ihre Lebensweise vor dem Hintergrund der politischen Gegebenheiten. Auf diese Weise entsteht eine spannende und gut lesbare Landesgeschichte Württembergs.



Einmalig schöne Landschaft!



Eva Walter, Thomas Pfündel
Baden-Württemberg

176 S., 220 farbige Fotos, davon 11 doppelseitig.
Format: 24,2 x 30,2 cm, geb., € 29,90, ISBN 3-87181-299-4

Das vollständige Portrait der Schwäbischen Alb!

Eva Walter, Thomas Pfündel

**Faszination Schwäbische Alb -
Am Trauf entlang von Rosenstein zum Dreißigjährigen Krieg**

160 S., mit 212 farbigen und Übersichtskarte.
Format: 24,5 x 30,5 cm, geb., € 29,90, ISBN 3-87181-288-9

**Zauberhafte Schwäbische Alb -
Von Randen bis zum Elbe**

184 S., mit 250 farbigen und Panoramatkarte.
Format: 24,2 x 30,2 cm, geb., € 29,90, ISBN 3-87181-373-2



Jürgen Bolmert

**Die längste Höhle der schwäbischen Alb
Auf Entdeckungsfahrt in die Wulfbachquellhöhle**

96 S., 110 x 160 farbige Fotos, Tabellen und Karte, Format: 21 x 26 cm, geb.,
€ 25,90, ISBN 3 87181 391 5

Bei Mühlheim an der Donau (Landkreis Tuttlingen) entspringt eine unerschöpfbare Quelle, hinter der sich die längste Höhle der Schwäbischen Alb verbirgt: die Wulfbachquellhöhle. Ein spannender Leitfaden über ihre Entdeckung und Erforschung!



Hans Hinder

Höhlen der Schwäbischen Alb

Facetierendes Welt unter der Erde

160 S., 112 farbige Fotos, Format: 24 x 26,2 cm, geb.
€ 25,90, ISBN 3-87181-398-4

Der Bildband über die Tropfsteinhöhlen der Schwäbischen Alb.



Reinold Haring, Helmut Gebler

**Der Württemberg, Der Berg - Das Land - Der Wein
Landschaftsbild und Geschichtsbetrachtung**

176 S., mit 167 farbigen Abbildungen und Skizzen,
Format: 24,7 x 28,5 cm, geb., € 14,90, ISBN 3 87181 467 6

Entdecken Sie dieses Landesymbol Württembergs aus den Augen einer Künstlerin und lassen Sie sich fesseln von den facettenreichen Bildern und Texten, die den Charakter von Berg und Umland erläutern.



Unser kulinarischer Tipp!



Josef Hubler, Roland Hauser (Vinsinger)

Schmeck den Süden: Baden-Württemberg

Vom Hof zum Gast. Eine kulinarische Erkundungsreise

208 S., mit 250 Rezepten, 177 farbige Fotos, Format: 24,2 x 30,2 cm, geb.
€ 14,80, ISBN 3 87181 457 1

Eine kulinarische Erkundungsreise durch Städte und ländlichen Baden-Württemberg.

Preisänderungen vorbehalten.

DRW-Verlag Weinbrenner GmbH & Co.
Fasanenweg 18
70771 Leinfelden-Echterdingen
Tel. 07 11/7 59 13 60, Fax 07 11/7 59 13 80

DRW



Masuren

Kurische Nehrung

das ehemalige

Ostpreußen

Kultur und Natur werden durch ein ausgewogenes Programm gleichermaßen berücksichtigt. Exklusivtour für die Leser der Blätter des Schwäbischen Albvereins 12-Tagereise: 10.9. bis 21.9.2003.

Katalog kostenlos anfordern:



Erwin-Rommel-Straße 6, D-71034 Böblingen
www.masurenreisedienst.de

Tel. 070 31-27 19 09, Fax 27 10 00

*Gruppenreisen, Aktivurlaub, Wandern, Reiten,
 Radfahren, fröhlich beisammensein . . .*



*Gerstenfeld im Abendlicht
 Schneesturm überm Lochenstein
 Schwere Wolken – steinige Äcker*

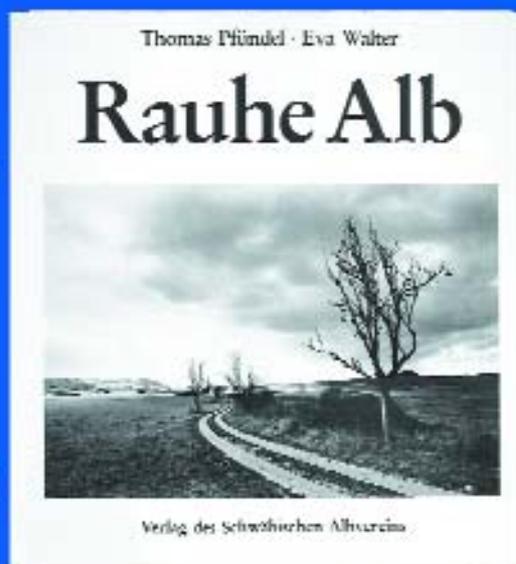
Rauhe Alb

80 schwarz-weiß-Fotos von Th. Pfündel
 Texte von Eva Walter

112 Seiten, Ganzleinenband mit Schutzumschlag

Verlag des Schwäbischen Albvereins

€ 16,90 – Sonderpreis für Mitglieder € 11,30 bei Bezug über die
 Hauptgeschäftsstelle des Schwäbischen Albvereins, Stuttgart
 Tel. 0711 / 22585-22 • Fax -93



Rennsteigwanderungen mit Standquartier

**Hotel/Restaurant
 Berggarten**
 Inh. G. Rußbach
 Inowilbergstraße 50
 81038 Inhofen/Reute
 Tel: 09 68 40-37 00
 Fax: 09 68 40-37 292



Rennsteigwandern ohne täglichen
 Hotelwechsel mit Hotelbustransfer
 von und zu den Wanderetappen

www.berggarten-hofreute.de
hotelberggarten@hofreute.de

10 Übt./Fr.	188 km	Hünfeld – Bärkerstein	410 €
8 Übt./Fr.	170 km	Wartburg – Immetal	395 €
6 Übt./Fr.	80 km	Wartburg – Oberhof	240 €
7 Übt./Fr.		Wander- und Kultururlaub	298 €
5 Übt./Fr.	20 km	Schneepanwanderung	110 €

Preise incl. Wanderverpflegung und Wandertransfer.
 Das Hotel „Berggarten“ ist am Ortssitzung in Inhofen. Der
 52 km² anerkannte Erholungskort Inhofen liegt am Fuß des 815
 m hohen Inowilbergs, wo Sie auch Deutschlands größte Sommer-
 rodelbahn erleben können. Die zahlreich beschilberten Wander-
 wege und der Rennsteig bieten immer Gelegenheit zu einer Wan-
 derung durch den „Hunderttäl Wald“. Fordern Sie unsere Pro-
 gramme für Ihre Urlaubsoptionen im Thüringer Wald an.

- freizeitsportler Service
- modernisiertes Hotel am Rennsteig
- moderne Gästezimmer
- WLAN, Internet
- familiäre Atmosphäre
- Kaminzimmer, Jägerstube
- Pauschalprogramme für Wandlung und Urlaub

Wandern ohne Gepäck!



ROTHAARSTEIG®
 RENNSTEIG
 VOGTLAND
 ERZGEBIRGE
 SÄCHSISCHE SCHWEIZ
 HARZ
 BERLIN
 INSEL RÜGEN
 WESTERWALD
 AUSONIUS WEG
 ELSASS und VOGESEN
 PROVENCE
 RIESEN- und GEBIRGE
 MASUREN mit DANZIG

KLEIN'S WANDERREISEN
 Hauptstraße 40, 35745 Herborn

Tel. 02772-928023
 Fax 02772-928089

WANDERN ERLEBEN AUF MALLORCA

5 Tageswanderungen mit Klaus durchs urtümliche Mallorca
 • Individuelle Programmgestaltung nach Ihren Wünschen
 • 1 Woche incl. Flug / Hotel, HP in Porto Soller für Gruppen
 Info: <http://www.mallorcawandern.info>
 Mail: wandern@eresmas.net
 Tel: 0034 971 630521 • Fax: 0034 971 634889
 Mitgl. des Schwäbischen Albvereins • Hohenlohe Gau • OG Bitzfeld



Gasthaus „Hirsch“ in Bad Urach

Wir bieten schwüb. Spezialitäten und Vesper, dazu Unterländer Weine und das gute Berg-Bier. Gruppen und Omnibusse bitte möglichst vorbestellen. In der Nähe großer, kostenloser Parkplatz beim Bushaltest. **Dienstag Ruhetag.** Auf Ihren Besuch freuen sich Familie Jochen Demel mit Team. **Gasthof Hirsch, Inh. Jochen Demel, Lange Str. 8, 72574 Bad Urach, Tel. 07125/70908 Fax 07125/94 79 62**

Wanderzeit - Hüttenzeit - Gaudzeit

Wir bieten zur Wochenendeinnahme für Steirische Harmonika. Innerhalb kürzester Zeit lernen auch Sie stänig zu musizieren. Letztinstrumente 8 Wochen lang für Sie zur Verfügung, für Sie also unverfänglich und ohne Risiko! Musizieren nach Lust und Laune, auch für ältere Menschen keine Notenkenntnis erforderlich.
PRO-HARMONIKA
 Musikhaus
 Pro-harmonika
 Untere Klingen 7
 72408 Bisingen
 Tel. 07476 2001
www.pro-harmonika.de
 e-mail: info@pro-harmonika.de
... mit Erfolgsgarantie



AROSA SCHWEIZ

Winterwandern – das schönste Winterwandergelände in den Alpen; über 40 km gepfadete Wanderwege
 Sommer: großes Wandergebiet, geführte Wanderungen, Skat- und Wandern.
 Warten Sie unsere Prospektunterlagen.
 Tel. 00 41 / 8 13 77 15 47 - Fax 00 41 / 8 13 77 34 70
Ihre Gastgeberfamilie Walter Bareit

Planwagenfahrt im Taubertal



Für Familien Vereine Betriebe – Bauernvesper Eigene Schlachtung, Hausbrot, Kaffee und Kuchen, Weinprobe möglich

Pferdehof Ehrmann
 97990 Walkersheim-Schattersheim, Telefon 07934/465

Ostallgäu Berggasthof Ostlerhütte 1838 m

auf dem Breitenberg, Telefon 08363/424 oder 0615, 87459 Pfronen-Steinach, bietet gemütliche Gasträume, Unterkünfte für ca. 60 Personen, 60 Matratzenlager und 15 Betten, Liegeterrasse, durchgehend warme Küche, es werden auch Gruppen aufgenommen, ganzjährig offen.
 Bequemer Aufstieg, herrlicher Rundblick auf das Pfrontner Tal und die Allgäuer, Tiroler und Schweizer Bergwelt. Wanderzeit von Pfronten Steinach ca. 3 Std. Bei Auffahrt mit der Breitenberg- und Hochalmbahn verkürzt sich die Wanderzeit um 2 1/2 Std. Im Winter ideale Wintersportmöglichkeiten, Skilifte in der Nähe.
 Neu – Jetzt Duschraum vorhanden und auf den Zimmern haben wir Waschgelegenheiten.

WANN BESUCHEN SIE UNS?



- Bei uns wird Ihre Einker zum Erlebnis
- Alle Tradition neu erleben
- Hausgebrautes Weissbier
- Ausgewählte Speisen und Vesper
- Großer Biergarten, am Neckarufer
- Bierseminar mit Bierprobe (auch Stadtführung möglich)
- Gruppen bis 100 Personen

Gasthausbrauerei Neckarmüller, Gartenstraße 4
 72074 Tübingen, Tel. 07071/27848, Fax 07071/27620

Neu bei Theiss

Kleine Geschichte Baden-Württembergs

Der Südweststaat wird fünfzig. Aus Anlass dieses Jubiläums bietet dieses Buch einen Überblick zur Geschichte des deutschen Südwestens – informativ und auf das Wesentliche beschränkt. Von der Steinzeit bis zur Gegenwart stellt der Autor in zwölf Kapiteln die wesentlichen historischen Entwicklungen des Landes dar. Von M. Waßner. 176 S., 10 Karten. Jubiläumspreis € 19,90.



Ernteglück und Hungersnot

800 Jahre Klima und Leben in Württemberg
 In spannenden Texten veranschaulicht die Autorin, wie Überfluss und Hungersnot, Leben und Tod, der Ausbruch von Krankheiten, Kriegen und Revolutionen vom Witterungsgeschehen abhängen konnten und das Leben der Menschen in Württemberg beeinflusste.
 Von W. Duwel-Hosselbarth. 144 S., 25 s/w-Abb. € 19,90.

Kleine Baugeschichte Baden-Württembergs

Die ganze Vielfalt der Baukunst in Baden-Württemberg – übersichtlich, prägnant und anschaulich. Jedes Kapitel beginnt mit einem Überblick über die betreffende Epoche und leitet dann über zu sorgfältig ausgewählten Beispielen aus allen Teilen des Landes.
 Von H. Frommer. 176 S., ca. 60 s/w-Fotos, Grundrisse. € 19,90.



Schwäbische Küche

Alte und neue Rezepte aus Baden-Württemberg
 ■ unterhaltsam und humorvoll
 ■ mit über 290 bekannten und unbekannteren Rezepten aus Baden-Württemberg – von Apfellochle bis Zwiebelblatz
 ■ mit reizvollen Ausflügen in die Kulturgeschichte schwäbischen Essens
 ■ liebevoll gestaltet und originell illustriert
 Von S. Ruoß. 320 S. € 19,90.

Eine Übersicht über unser gesamtes Programm finden Sie im Internet unter www.theiss.de

Konrad Theiss Verlag GmbH, Münchelderstr. 28,
 70391 Stuttgart, Tel. 0711/25527-14, Fax 17
 e-mail: service@theiss.de



Die Bahn **DB**

SaSo

www.bahn.de

Schönes-Wochenende-Ticket.

Samstags oder sonntags von 0 Uhr bis 3 Uhr des Folgetages fahren für 28 Euro bis zu 5 gemeinsam Reisende oder Eltern mit allen eigenen Kindern (bis 14 Jahre) mit einem Ticket. Bundesweit in so gut wie allen Nahverkehrszügen und in vielen Verbänden. Da muss das Wochenende ja schön werden. Näheres bei allen DB ReiseZentren und Reisebüros mit DB-Lizenz und beim ReiseService unter 0 18 05-99 66 33.



**Gasthof - Pension
GEISELSTEIN**
Vor der herrlichen Kulisse des Ammergebirges, am Fuße der Märchenschlösser Ludwigs II., zwischen Seen, Wäldern und Wäldern, nahe beim „Ludwig Musical“ – präsentiert gemütlich, erlebnisreich im Sommer u. Winter!
Sauna, Solarium – Ausspannen, erholen, Kraft tanken. Unterlagen bei
Gasthof Geiselstein – 87642 Buching – Tel 08368-260 Fax 08368-885

Wandern in der Sächsischen Schweiz/Elbsandsteingebirge

– Wir waren nicht vom Hochwasser betroffen! –

Landhotel „Deutsches Haus“ – Ihr Standquartier. Fam. gef. Haus mit 54 Betten in 28 Zimmern mit DU/WC, TV, Telefon, Restaurant, HP möglich (3-Gang-Menü). Grillfeste u.v.m. Fordern Sie unseren Hausprospekt, Gruppenpreisliste und Wandermöglichkeiten an! Anschrift: Deutsches Haus, 01824 Gohrlich, OT Cunnersdorf Nr. 20 ☎ 035021/68937 oder Fax: 67684 E-mail: Carl-Cunnersdorf@t-online.de, Internet: www.hotel-deutscheshaus.de

Neue Bücher für den Gabentisch

Feste und Bräuche der Hohenloher von Otto Ströbel
192 Seiten mit 52 historischen Abbildungen 19,95 €

Die Komödie des Menschen von Carl Julius Weber
(1767 – 1832) – Eine Auswahl aus dem „Demokritos oder hinterlassene Papiere eines lachenden Philosophen“ mit einem Lebensbild herausgegeben von Carlheinz Gräter 14,95 €

Aus Liebe zur Heimat von Hans Mattern
Aufsätze zum Natur- und Landschaftsschutz und über die schwäbischen Dichter der Romantik. 250 Seiten mit vielen Abbildungen 19,95 €

Crailsheimer Spaziergänge von Heinz Illich
Heimatkundliche Ausflüge im Hohenloher Land. 184 Seiten mit Abbildungen 19,95 €

Verlag und Buchhandlung Baier – Crailsheim

Restverkauf:

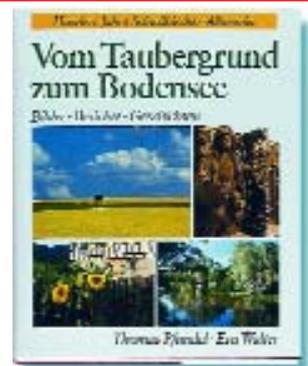
Jetzt zum absoluten Tiefstpreis von € 6,20!

(für Mitglieder des Schwäb. Albvereins, plus Versand)

Zum 100jährigen Jubiläum des Schwäbischen Albvereins 1988 veröffentlicht – noch immer aktuell und bezaubernd!

216 Seiten mit 275 Farbfotos. Ganzleinenband mit farbigem Schutzumschlag. Bestellung / Kauf bei der Hauptgeschäftsstelle des Schwäb. Albvereins, Hospitalstraße 21 B / Postfach 104652 • 70041 Stuttgart – Tel. 0711 22585-22

Eine Entdeckungsreise durch unser Wandergebiet zu Kostbarkeiten aus Natur und Kultur, Kunst und Geschichte. Dabei sind nicht nur Naturschutzgebiete wie das Eriskircher Ried am Bodensee und die bizarr zerfurchten Klingen und Grotten im Welzheimer Wald porträtiert, sondern auch ein Hufschmied auf der Alb, ein Maskenschnitzer in Oberschwaben und Glockengießer im Unterland. Berichtet wird von Kunstwerken in Kirchen und von den Künstlern, die sie geschaffen haben, von Burgen und Schloßgärten, vom typischen Hohenloher Bauerngarten, vom Ilfelder Holzmarkt und vielem mehr. Dieses „Frühwerk“ der heutigen Schriftleiter der „Blätter des Schwäbischen Albvereins“ macht mit einem bunten Mosaik von Bildern, Berichten und Geschichten Appetit, Land und Leute selbst neu zu entdecken.



Schwäbisches Land 2003

ist offizieller Wandkalender des Schwäbischen Albvereins

Unser aktueller Bildkalender mit neuen Wandervorschlägen und herrlichen Farbaufnahmen.

Bei Ihrer Ortsgruppe erhalten Sie den Kalender zu Vorzugsbedingungen

Format 17 x 30 cm,
Ladenpreis Euro 14,80
Ortsgruppenpreis Euro 10,60

Scnn Graphischer Betrieb/Verlag
Lindauer Straße 11 · 88069 Lettmanng
Tel. 0 75 42 / 53 08 0 · Fax 0 75 42 / 53 08 36
E-Mail: scnn@lorcne-scnn.de



Internet: www.uhbergduo.de
 eMail: B.Schlecht@t-online.de
 Tel: 0711/777 58 58
 Fax: 0711/77 62 62

Endlich ist Sie da!

Die 1. Steirische Harmonikaschule mit den Filchern.

Erlernen Sie in kurzer Zeit dieses zauberhafte Instrument, mit einzigartigem Klangeinsatz - völlig ohne Notenkenntnisse.

Unterstützt von Mo - Fr.

Für Anhänger - Fortgeschrittene - Reislux - ein starkes Hobby.

Die Schule mit viel Ambiente - jede Stunde ein Erlebnis.

Es freut sich auf Sie

Bernhard Schlecht

Bönländer Hauptstraße 53 - 70794 Filderstadt-Bonlanden

schluss mit wandern

von Feuchtigkeit & Schimmelpilz
in Gebäuden



Bauteiltrocknung
W. Horwath

Tel./Fax: 07123 / 31997

Gebäudetrocknung mit System:
Trockenlegungs- und Trockenhaltungs-Geräte,
Recht in der Höhe, ohne Baustelle,
ohne Chemie, ohne Gerüche
Wir nehmen's genau

Nachts ruhelos, tagsüber müde

Schlafstörungen?



Schlafprobleme mindern die Lebensqualität. Anhaltende Schlafstörungen führen zur Erkrankung oder sind Symptome bereits innewohnender Krankheiten.

Eine kompetente medizinische Untersuchung im Schlaflabor diagnostiziert die Ursache der Schlafstörungen und ist der erste Schritt zur Heilung!

Med. Institut für Schlafstörungen

Reuklinger Straße 20
72501 Gammertingen
Tel. 0 75 74/93 49 23 39

Ihr Familientwappen



Nachforschungen, Neu-entwürfe, Zeichnungen, **Schnittarbeiten**, Wappentafeln, beigegefärbte Glaswappen, Stammbäume
 Grafstraße 4, D. Günther, 91550 Dinkelsbühl, Neufeldweg 50, Telefon + Fax 0 98 51 / 32 50

Urlaub in Mecklenburg/ Vorpommern

Gemütliche Ferienwohnung direkt im Müritz-Nationalpark.
 Telefon 0398 22 / 20275



Gestickte Logos

auf Sweats, Shirts, Caps, und vieles mehr für die ganze Familie

erko-Automatenstickerei

Erika Kopp
 Wirkstr. 38
 72461 Albstadt
 Tel. 07432/9783-0
 Fax 07432/9783-30
 E-mail: info@erko-stickerei.de
 Net: www.erko-stickerei.de



In der Region
"Der zehntausender"

- die feine Contiserie
- das gemütliche Restaurant
- das familiäre Hotel
- der gastfreundliche Service

30 Zimmer, 50 Betten, DU/WC, Tel./TV
 78564 Wehingen
 Tel. 07426/9478-0 - Fax. 9478-30
www.hotelkeller.de

WERKSTATTVERKAUF
 Solides Design aus besten Materialien
 Wandern und Radeln, über 100 die Schweißerei
 Alle im Deutschen Bergland, München Sie sind
 willkommen bei Herrn Brückner über die Schweißerei
 13964 0403 6000 0000
 Hauptstraße 10, 89074 Ulm 07141-94999999
 Tel. 0714-9499999
 Kallberg-Verkehr
wv@brueckner-wv.de
www.brueckner-wv.de

Urlaub und Wandern am Rennsteig/Thür.

(wo unsere Winterase wohnen). Monis gemütliche Ferienwohnungen Internet:
monis-fewo.de
 Tel. 036782/62204

Wir geben Ihnen das richtige Profil

Ihr Fachgeschäft mit kompetenter Beratung, großer Auswahl und Service rund um den Schuh. Wir freuen uns auf Sie.

Schuh + Ski weber

Bahnhofstr. 39, 73726 Esslingen, Tel. 0714/364071, www.weber.de in Hut

Gasthof Laufenmühle

mit Biergarten und Kaffeeterrasse
 Laufenmühle 4, 89684 Lauterach, Tel. 07375/1528
 80 Sitzplätze - Inhaber: Marc Schleicher

Besuchen Sie unser gemütlich rustikales Lokal mit dem Ambiente einer ehemaligen Getreidemühle.

Für Ihre Einkehr bieten wir:

- preiswerte schwäbische Gerichte
- herzhafte Vesper
- sowie Kaffee und Kuchen

Öffnungszeiten:
 Di. u. Mi. 11.30 - 24 Uhr, Do. 11.30 - 20 Uhr, Fr. u. Sa. 11.30 - 24 Uhr,
 So. 10 - 20 Uhr. Montag Ruhetag
 Busparkplatz vorhanden!

SKIHÜTTEN & FERIENHÄUSER

FÜR GRUPPEN
 AB 8 PERS.

Thomas Grether - Reisen GmbH

Blöhenstrasse 25
 76185 Karlsruhe
 Tel: 0721 / 55 26 82 & 55 71 11
 Fax: 0721 / 55 20 23 & 59 04 02
www.grether-reisen.de

"Arthrose heilbar"

In dieser Schrift zeigt Ihnen ein Arzt Möglichkeiten und Wege der Heilung auch ohne Operation und sagt Ihnen, was Sie selbst gegen die qualvollen Schmerzen sofort tun können.

Gratis-Information "All I" über diese Schrift erhalten Sie bei
"Natur-Pabet" - „V82“ -
 Postfach 1117
 83671 Benediktbeuern

URLAUB IN SÜDTIROL

IN HARLING b. Meran, Herrl. Werschnitzel u. Familien.
 Skigebiet, ZI mit DU, WC u. Balk. Sonne, ruhige u. erholsame Lage. Sonderangebote in der Vorsaison. Reitmöglichkeiten und Radtouren gleich nebenan, mit schöner Ferienwohnung am Bauernhof Haus Hafner, Falzbohrstr. 42
 I-39011111111111111111
 Tel. + Fax 0039 0478 279481
 E-mail: mahler@mersnerhof.it

DUDELSÄCKE

100% - 100%

SOFORT SPIELBEREIT
 Mit Garantie + dt. Spielanleitung

ALTMANN
 Viktorstr. 33
 D-41464 Neuss
 Tel. 0 21 31/85 89 99

Urlaub, Ausflug und Wandern im idyllischen **hohenlohischen Rotelebachtal/ Juppel** zwischen Rothenburg/Trause und Langenburg. Erholung finden Sie beim Radfahren (Burgen- u. Residenzweg), Wandern (i. renkenweg R), Kegeln, gut kochen, schlafen in mod. DZ/DU/WC, sonnig im Gartenlokal, Ausflugsbusse auf Anfrage. Sonderpreis bei Nebensaison im DZ p.P. € 89/77g. Montag Ruhetag. Coedl. „Hohenloher Mühl“, Billingsbach, Tel. 07152/9718

Urlaub unter der Zugspitze

Hoher Komfort zu sehr günstigen Preisen. Alle Zimmer mit DU/WC/TV/Radio/Telefon.

Hotel Bergland
 Alpinplatzstr. 14, 82491 Grainau/Garmisch
 Tel. 08021/98890, Fax 988989

Oberlausitzer Bergweg



Ein sächsisches Wandervergnügen

urwüchsig – romantisch – erholsam

Entdecken Sie auf „Schuster's Rappen“ eine einzigartige Kulturlandschaft, das

Oberlausitzer Bergland - Zittauer Gebirge.

Sie erwartet eine vielgestaltige Mittelgebirgslandschaft mit markanten Sandsteinbergen, vulkanischen Kuppen, granitene Berggründen und malerischen Tälern in einer Höhe zwischen 200 und 800 m. Unterwegs begegnen Ihnen vielfältige Sehenswürdigkeiten und noch richtig idyllische Dörfer zum Bummeln und Entdecken.

Der Oberlausitzer Bergweg führt über sechs Etappen mit insgesamt 118 km vom Töpferort Neukirch bei Bautzen nach Zittau, der Stadt am Dreiländereck.

„Wandern ohne Gepäck“

- Termin:** ganzjährig
Beginn: Wann immer Sie Lust zum Wandern haben.
Leistungen: - Ü/F in Hotels/Gasthöfen, DZ mit DU/WC
 - Informationsmaterial und Wanderkarten
 - Marschverpflegung und Gepäcktransfer
 - Bergpass und Wanderabzeichen

Preis p. P.: 7 Übernachtungen **299,- EUR**
 (Gruppenrabatt)

Information und Buchung

Zittauer Gebirge Tourismus
 Markt 1, 02763 Zittau
 Tel. 0 35 83/75 22 00, Fax 0 35 83/75 21 61
 www.zittauer-gebirge-tour.de

Wanderparadies Nationalpark Alpe della Luna

Hotel Fonte Abeti, Famil. Deutsche Leitung. Wir führen das ganze Jahr geführte Wanderungen, auch für Gruppen, durch. Auch in der Weihnachtszeit haben wir ein interessantes Programm. Fordern Sie die ausführlichen Programme bei uns an. Hotel Fonte Abeti, Familie Jung, Via Fonte Abeti, I-61040 Borgo Pace/Italien. Tel. 0039/0722/80102-80250, Fax 0039/0722/80243, www.hotelfonteabeti.com, E-mail: arend-j@libero.it

KLEINANZEIGEN

Urlaub im Pfaffenwinkel, Obb.: Wandern, radfahren im Voralpengebiet, wohnen in Rottenbuch in Bauernhof-Fewo für 35,-/Tag, Prospekt und Auskunft 08867/581

Ferienwohnung in Süddeutschland langfristig zu mieten gesucht. Angebote unter Chiffre 06/02/1

Kfm. Allroundkraft, 45, naturverb., langj. viels. Berufspraxis, kontaktfäh., zuverläss., flex., umgänglich, Engl./PC-Kenntn., su. n. Aufgabe. juergenJM@web.de, Mobil: 0170/6900110 Alb-Donau-Ober-schwaben-Allgäu

Verkauf Wochenendhaus Schwäb. Wald idyll. Lage, ideales Wander- u. schönes Radtourengebiet, Løipe angrenzend, gepflegtes u. komfortabl. Massivhaus, Strom/Wasser/Tel./EBK/Kaminhzg. ganzj, nutzbar, ca. 75 qm. Wfl. + Vollunterkell. 5,7 Ar Grd. bequeme Zufahrt. T. 07141/55678 od. 07192/6252

URLAUB im Luftkurort Unterkinach/Südschwarzwald 1 gem. FEWO f. 2 Pers. ca. 45 qm, DU/WC, 1 SZ, 1 WSZ, Küchenzeile, Balkon, Südseite, Gartenfreibad, Bettw./Handt. inkl., TV, Kinder/Babygerecht, Preis 35 E/Tg. HS, E 30 /Tg. NS, jw. weitere Pers. 3 € (bis 4 Pers. mögl.) dazu gült. Kurtaxe, Haustiere

evtl. nach Abspr., Hausprospekt, Tel. 07721/51532

Verkaufe Blätter des Schwäb. Albvereins Jahrgang 1913-1914 und 1928-1931. Schwabenalb in Wort und Bild 1914. Albführer Wais 1903 und Bodenseeführer Wais 1908. – Gegen Gebot – Tel. 0731/381495.

Thermalbad Bad Bellingen gemütl. 2 Zi. FW 60 qm, Balk. TV, Garage, für 2 Pers. p/Tg € 35,-. Wandern, Baden, Weintrinken im Markgräflerland. T. 0711/795534

FeWo Oberallgäu am Rottachsee 900 m. ü. M. Nichtraucher 2-Zimmer, 40 qm € 30,- pro Tag. Balkon, Hallenbad, Tiefgarage, Wandern, Radfahren, Wintersport. Interesse? Info 07563/7260

Enzklösterle (Wildbad) 2-Zi-FeWo Bad/Balk./TV/Garage f. 2 Personen – incl. Preis € 25,-/Tag + Kurtaxe Tel. 07141/861011

Schwäbische Alb – Ostalb – gemütl. FeWo ab 24,- € pro Tag, 3 Sterne – 38 qm, Nichtraucher, nähere Info Tel/Fax 07363/6146

HOLZBLOCKHAUS bei Rottweil WoEnde, tageweise, wochenweise Kinder und Hunde erwünscht Wo.Zi., 3 Schl.Zi., Schlafempore, Küche, DU/WC, Terrasse, 01739517647

Impressum

ISSN 1438-373X – Auflage 89.000
 Sechs Ausgaben jährlich (Jan. / März / Mai / Juli / Sept. / Nov.)
 Red.- u. Anzeigenschluss **Heft 1:** 15.11., **2:** 15.1., **3:** 15.3., **4:** 15.5., **5:** 15.7., **6:** 15.9.
Herausgeber und Verlag: Schwäbischer Albverein e.V., Stuttgart
Schriftleitung / Herstellung: Dr. Eva Walter & Thomas Pfündel
Redaktionsbeirat: Prof. Dr. Th. Müller (Vors.), D. Stark, R. Reckerzügl

Verein/Verlag Hospitalstraße 21 B / 70174 Stuttgart
 Postf. 104652 / 70041 Stuttgart
 Telefon 0711/22585-0, Fax -92
 Geschäftszeiten: Mo-Fr 8⁰⁰-12³⁰ und 13³⁰-16³⁰
 info@schwaebischer-albverein.de

Präsident Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß
 Postfach 104652, 70041 Stuttgart
 Tel. 0711/22585-15
 praesident@schwaebischer-albverein.de

Schriftleitung Dr. Eva Walter & Thomas Pfündel
 Waldburgstraße 48, 70563 Stuttgart
 Tel. 0711/9018810
 schriftleitung@schwaebischer-albverein.de

Anzeigen Schwäbischer Albverein / Hannelore Wölfel
 Postfach 104652, 70041 Stuttgart
 Tel. 0711/22585-10, Fax -92
 anzeigen@schwaebischer-albverein.de

Spendenkonto Nr. 2826000 Landesbank BW (BLZ 600 5010)

Beiträge, Bilder und Rezensionsexemplare sind direkt an die Schriftleitung zu senden. Für unverlangt eingesandte Beiträge, Bilder, Besprechungsexemplare usw. wird keine Haftung übernommen; Rücksendung nur bei Rückporto. Die Schriftleitung behält sich Abdruck und redaktionelle Überarbeitung vor. Der Verfasser ist für die Beachtung der urheberrechtlichen Vorschriften bei der Verwendung von Zitaten und Abbildungen verantwortlich. Nachdruck und andere Vervielfältigungen nur mit Genehmigung des Schwäbischen Albvereins, Quellenangabe und gegen Lieferung von zwei Belegen. Das Jahresabonnement kostet € 9 plus Versandkosten; Bezug über den Verlag. Für Mitglieder ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten.

www.schwaebischer-albverein.de

- Hauptgeschäftsführer Erwin Ablor M.A. Tel. 0711/22585-12, Fax -93
 hauptgeschaeftsfuehrer@schwaebischer-albverein.de
- Haupttrechner u. Mundartgeschäftsstelle: Helmut Pfitzer Tel. 0711/22585-17, Fax -92
 finanzen@schwaebischer-albverein.de
- Mitgliederverwaltung: Leonhard Groß
 mitgliederverwaltung@schwaebischer-albverein.de
- Schwäbische Albvereinsjugend www.s-alb.org Tel. 0711/22585-28 Fax -94
 jugendarbeit@schwaebischer-albverein.de
- Naturschutzreferat Werner Breuningler Tel. 0711/22585-14, Fax -92
 naturschutz@schwaebischer-albverein.de oder: pflegetrupp@schwaebischer-albverein.de
- Verkauf und Vertrieb: Olaf Singert Tel. 0711/22585-22, Fax -93
 verkauf@schwaebischer-albverein.de
- Volkstanzgeschäftsstelle: Karin Kunz Rohrerstr. 4, 70329 Stuttgart Tel. u. Fax 0711/427520
 volkstanz@schwaebischer-albverein.de oder: Haus der Volkskunst Ebinger Str. 56, 72336 Balingen Tel. 07433/4353, Fax /381209
 kulturerrat@schwaebischer-albverein.de
- Internetbeauftragter: Dieter Weiss internet@schwaebischer-albverein.de

Buchen Sie in den „Blättern“ Ihre

PRIVATE KLEINANZEIGE

Kleinanzeigen ausschließlich für nicht-gewerbliche Inserate

Fünf Zeilen (max. 150 Anschläge, Leerzeichen zw. Worten zählt als ein Anschlag) € 26,-, jede weitere Zeile (à 30 Anschläge) € 5,- ; für Albvereinsmitglieder € 21,-, jede weitere Zeile € 4,-

Bitte schriftlich an: Schwäbischer Albverein e. V. Anzeigenabteilung Frau Wölfel, PF 104652, 70041 Stuttgart, Fax 0711/ 22585-92. Anzeigenschluss ist der Redaktionsschluss (s. Impressum) – Bitte deutlich in Blockschrift schreiben.

Anzeige per beigelegten Scheck oder mit Bankeinzug zahlen

Folgende Angaben müssen dem Text Ihrer Anzeige beigelegt werden:

Chiffre erwünscht:
 Chiffregebühr € 5,-

Name:

Straße:

PLZ / Wohnort:

Bank / Postscheck:

Konto-Nr.: Bankleitzahl:

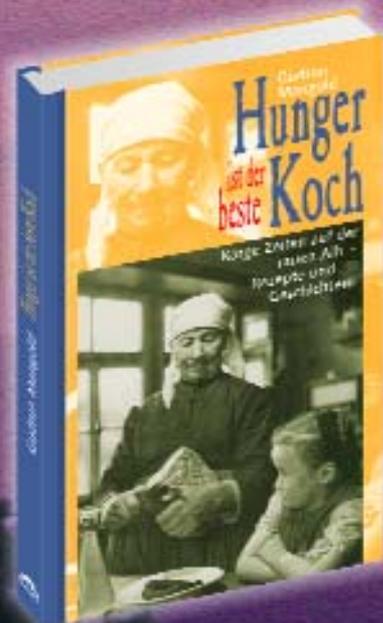
Ich ermächtige den Schwäb. Albverein, den fälligen Betrag von meinem Konto abzubuchen:

Datum: Unterschrift:

50 Jahre Baden-Württemberg

Faszinierende Landschaften – bemerkenswerte Bücher

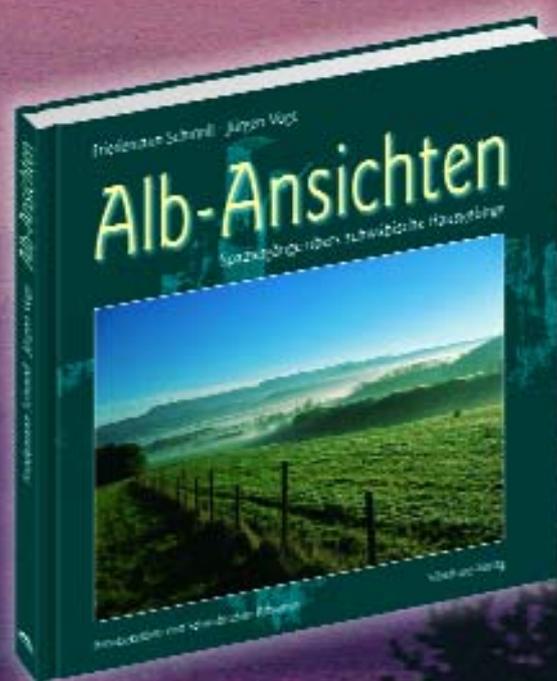
Erhältlich in jeder Buchhandlung



Gudrun Mangold:
Hunger ist der beste Koch.
Karge Zeiten auf der rauen Alb –
Rezepte und Geschichten

Als Schmalhans auf der Alb
Kuchenmeister war:
eine kleine Kulturgeschichte
mit vielen Kochrezepten.

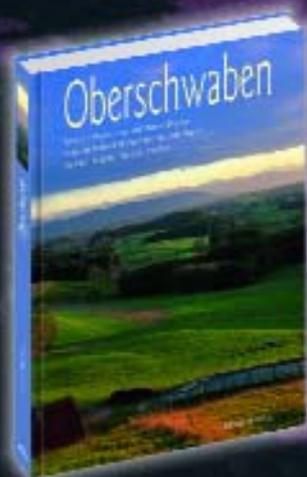
152 Seiten, zahlreiche Abbildungen, fester Einband,
€ 19,90. ISBN 3-87407-523-7



**Friedemann Schmolz
und Jürgen Vogt:**
Alb-Ansichten

Ein Buch wie eine Wanderung über
Waldhalden auf der Schwäbischen Alb –
neue Ein- und Ausblicke
in die vertraute Landschaft.
Herausgegeben vom Schwäbischen Albverein.
Mit einem Vorwort von Hans Ulrich Rauchfuß.

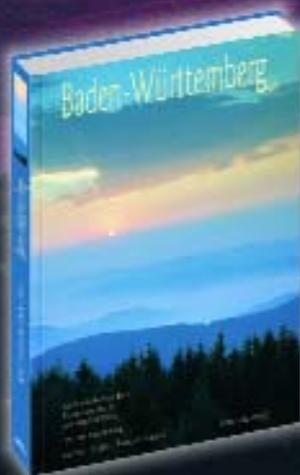
112 Seiten, 80 Farbphotografien, fester Einband,
€ 19,90. ISBN 3 87407 540 0



Oberschwaben

Das Land zwischen Donau, Iller
und Bodensee in phantastischen
Farbaufnahmen.

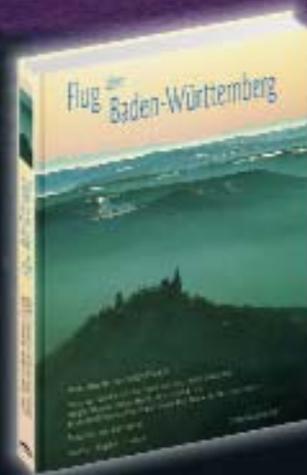
Fotos von Rupert Leser und Thomas Stephan.
Texte von Manfred Heppner
und Manfred Thierse.
Deutsch, englisch, französisch, spanisch.
144 Seiten, 175 Farbphotos, Großformat,
fester Einband. Einführungspreis bis
31. Januar 2003 € 29,90, danach € 32,90.
ISBN 3-87407-530-3



Baden-Württemberg

Eine eindrucksvolle Reise durch unser Land
in seiner faszinierenden Vielfalt.

Fotos von Andreas Beck, Rainer Fiedelmann
und Manfred Gröbe. Text von Martin Klaus.
Deutsch, englisch, französisch, spanisch.
192 Seiten, 230 Farbphotos, Großformat,
fester Einband, € 34,90. ISBN 3-87407-390-4



Flug über Baden-Württemberg

Das Land aus der Vogelschau: grandiose
Ein- und Ausblicke – Fotos, auf denen man
stundenlang spazieren gehen kann.

Texte von Harald Schukraft.
Deutsch, englisch, französisch,
128 Seiten, 166 Farbphotos, Großformat,
fester Einband, € 29,90. ISBN 3-87407-400-5



Die Schwäbische Alb

Der zauberhafte Bildband portraitiert die
ganze Schwäbische Alb vom Rande bis zum
Ries in malerischen Farbfotos.

Fotos von Rainer Fiedelmann
und Manfred Gröbe.
Mit einem Beitrag von Fritz Schrey
und einem Geleitwort von Peter Stoll.
Deutsch, englisch, französisch, spanisch.
176 Seiten, 187 Farbphotos, Großformat, fester
Einband, € 34,90. ISBN 3-87407-350-5

